

15,3%

EBIT-Marge

Umsatz
+9,5%
auf

250 Mio.€

~40%

Umsatzanteil

Asien

Das Geschäftsjahr

2017

~25 Mio. Euro

Konzernüberschuss

Dividenden-
erhöhung auf

0,40€

Inhalt

Informationen für unsere Aktionäre

04 | Vorstand

06 | Aufsichtsrat

08 | Corporate Governance

10 | Nachhaltigkeit

12 | Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Zusammengefasster Lagebericht

12 | Zusammengefasster Lagebericht

13 | Wirtschaftsbericht

18 | Nachtragsbericht

19 | Chancen und Risiken

23 | Prognosebericht

24 | Rechtliche Angaben

Konzernabschluss

26 | Konzernabschluss

30 | Konzernanhang

59 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

62 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Fünfjahresübersicht Elmos-Konzern (IFRS)

in Mio. Euro, soweit nicht anders angegeben	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2015	GJ 2016	GJ 2017
Umsatz	189,1	209,5	219,6	228,6	250,4
Wachstum in %	5,0%	10,8%	4,8%	4,1%	9,5%
Bruttoergebnis	79,2	91,4	91,6	96,8	110,1
in % vom Umsatz	41,9%	43,6%	41,7%	42,3%	43,9%
Forschungs- & Entwicklungskosten	34,4	36,1	37,1	36,0	33,8
in % vom Umsatz	18,2%	17,2%	16,9%	15,7%	13,5%
Betriebsergebnis	10,3	19,4	18,1	22,0	37,1
in % vom Umsatz	5,5%	9,3%	8,2%	9,6%	14,8%
EBIT	12,7	22,6	24,5	23,1	38,4
in % vom Umsatz	6,7%	10,8%	11,2%	10,1%	15,3%
Ergebnis vor Steuern	12,5	23,1	24,1	23,1	35,5
in % vom Umsatz	6,6%	11,0%	11,0%	10,1%	14,2%
Konzernüberschuss, der auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	9,4	18,3	16,2	15,9	24,9
in % vom Umsatz	5,0%	8,7%	7,4%	6,9%	10,0%
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	0,49	0,94	0,82	0,80	1,26
	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Bilanzsumme	270,9	295,4	306,9	312,9	336,9
Eigenkapital	192,7	206,9	219,4	231,6	240,1
in % von der Bilanzsumme	71,1%	70,0%	71,5%	74,0%	71,3%
Finanzverbindlichkeiten	37,8	37,4	36,8	36,2	51,2
Liquide Mittel und Wertpapiere	77,1	84,4	90,5	91,6	84,4
Nettobarmittel	39,3	47,0	53,7	55,4	33,2
	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2015	GJ 2016	GJ 2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21,4	40,0	50,3	33,5	37,9
Investitionen ¹	15,0	29,9	23,0 ²	23,2	37,2
in % vom Umsatz ¹	7,9%	14,3%	10,5% ²	10,1%	14,9%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-36,4	-32,0	-24,6	-34,9	-47,2
Bereinigter Free Cashflow ³	6,0	10,6	29,7 ²	9,1	-5,2
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,33	0,33	0,35	0,40 ⁴
Mitarbeiter im Jahresmittel	1.053	1.104	1.117	1.127	1.155

¹ Vorjahreswerte gemäß neuer Definition angepasst (Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen abzüglich aktivierten Entwicklungsleistungen)

² Bereinigt um den Rückkauf eines Gebäudes und Grundstücks aus vorzeitig beendeten Leasingverträgen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro

³ Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in/zuzüglich Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

⁴ Vorschlag für die Hauptversammlung im Mai 2018

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2017 war ein anspruchsvolles Jahr. Mit 9,5% Umsatzsteigerung auf 250,4 Mio. Euro haben wir das versprochene Wachstum erreicht. Dieses war kein Selbstläufer: Nicht nur höhere Volumina, sondern auch Neuanläufe und immer komplexere Produkte waren operative Herausforderungen. Wir investieren daher hohe Summen – aktuell und zukünftig – vor allem in den Testbereich unserer Produktion. Dennoch haben wir es in 2017 geschafft, unsere Ergebnisqualität deutlich zu verbessern und eine EBIT-Marge von 15,3% erreicht.

Insgesamt bekräftigt mich dies in meinem Urteil, dass wir in das Richtige investieren: eine profitabel wachsende Elmos.

Unser Markt

Elmos ist seit über 30 Jahren im Automobilmarkt unterwegs – wir kennen die Eigenheiten und Herausforderungen sehr gut. Eine zunehmende Innovationsgeschwindigkeit, beispielsweise bei Fahrerassistenzsystemen sowie Elektromobilität und allen Komfort- und Sicherheitsfunktionen, ist nur durch den vermehrten Einsatz von Sensoren, Elektronik und Software möglich. Wir sind in einem dynamisch, aber auch nachhaltig wachsenden Markt aktiv. Mit unserem Kompetenzprofil sind wir darauf gut vorbereitet.

Unsere Produkte

Die Elmos-Produktpalette bedient die Bedürfnisse wesentlicher automobiler Trends. Beispielsweise regeln und steuern unsere ICs: LED-Innen- und Außenlichter, Motoren für die Klimaregelung, Stellantriebe, Pumpen und auch die punktgenaue

Airbag-Zündung. Wir erschließen neue Applikationsfelder und arbeiten parallel an innovativen Folgegenerationen bestehender Produkte. Dies zeigen z.B. unsere Ultraschallsensoren für die Einparkassistenten. Sie sind von der reinen Komfortfunktion zum festen Bestandteil von Sicherheitsanwendungen, wie etwa dem Notbremsassistent, geworden und dieser Trend wird sich fortsetzen. Unsere Innovationsstärke zahlt sich aus: So sind wir bei der Parkhilfe, der Gestensteuerung, der Innenraum-Ambiente-Beleuchtung und den Klimaklappenapplikationen weltweit die Nummer 1. Ein ständig breiter werdendes Produktportfolio wird unsere Kompetenz für immer größere Kundenkreise erfahrbar machen. Dies unterstützen wir zukünftig verstärkt mit Distributoren. So vertreibt z.B. Avnet als weltweit größter Distributor für Elektronikkomponenten die Elmos-Produkte seit Ende 2017 in ihrer globalen Produktlinie für automobiler Halbleiter.

Unsere Strukturen

Unsere Waferproduktion haben wir in den vergangenen Jahren mit der Fablite-Strategie konsequent weiterentwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit Fertigungspartnern schaffen wir für uns ökonomisch und technologisch Vorteile. So wird die Waferproduktion flexibler und nachhaltig wettbewerbsfähiger, gleichzeitig steht für die Produktentwicklung ein deutlich verbreitetes Prozessportfolio zur Verfügung. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass wir den Kooperations- und Forschungsvertrag mit dem Fraunhofer-Institut (IMS) Duisburg erneut verlängert haben. Und auch die Partnerschaften mit externen Testdienstleistern werden wir in Zukunft weiter forcieren.

Sie sehen also, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind im richtigen Markt unterwegs, haben die richtigen Produkte und Innovationen, die richtigen Strukturen und Partner – und wir haben die richtigen Mitarbeiter. Mit ihrem Engagement und Know-how werden wir auch in Zukunft erfolgreich sein. Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich an dieser Stelle bei unseren Mitarbeitern zu bedanken, die maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung haben.

Das Unternehmen ist auf Wachstumskurs und hat die dafür nötige finanzielle Stärke. Allerdings wissen wir auch: Wachstum ist kein Selbstläufer, sondern harte und konsequente Arbeit.

Wir freuen uns darauf, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten.

Ihr



Dr. Anton Mindl | Vorstandsvorsitzender

PS: Sie werden sehen, dass wir den kompletten Geschäftsbericht verschlankt haben und Ihnen die Fakten ohne Schnörkel und bunte Bildern präsentieren.

Anschauliche Informationen zu Elmos-Produkten und Mitarbeitern finden Sie in der Unternehmensbroschüre „Innovation Matters“ (Bestellung per Email an invest@elmos.com), dem gleichnamigen Videoclip (<https://youtu.be/11GLE-jdajA>) und mit vielen technischen Details auch unter www.elmos.com.

Vorstand



Dr. Anton Mindl
Vorstandsvorsitzender
Diplom-Physiker | Lüdenscheid

- > Vorstandsmitglied seit 2005
bestellt bis 2020
- > Strategie, Koordination Ressorts,
Führungskräfte, Qualität, Mikromechanik



Dr. Arne Schneider
Vorstand für Finanzen
Diplom-Ökonom | Hamburg

- > Vorstandsmitglied seit 2014
bestellt bis 2022
- > Finanzen, Controlling, Investor Relations,
Personal, Einkauf, Informationstechnologie



Guido Meyer
Vorstand für Produktion
Diplom-Ingenieur (FH) | Schwerte

- > Vorstandsmitglied seit 2017
bestellt bis 2019
- > Produktion, Foundry, Assembly, Logistik,
Produkt-Engineering



Dr. Peter Geiselhart
Vorstand für Entwicklung und Vertrieb
Diplom-Physiker | Ettlingen

- > Vorstandsmitglied seit 2012
bestellt bis 2018
- > Vertrieb, Entwicklung, Business Lines,
Technologie

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die Aufgaben, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen, sorgfältig wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig, schriftlich und mündlich, über die Lage des Unternehmens umfassend und frühzeitig in Kenntnis gesetzt worden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war er stets und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Gesellschaft mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und Abweichungen vom Geschäftsplan einzeln analysiert. Im Aufsichtsrat wurden die Berichte des Vorstands zu sämtlichen für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgängen ausführlich erörtert und überprüft. Sofern Gesetz oder Satzung dies vorsehen, hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und Beschlussfassungen des Vorstands nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung Stellung genommen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstandsvorsitzende den Vorsitzenden und auch weitere Mitglieder des Aufsichtsrats über die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden insgesamt vier Sitzungen statt: 2. März 2017, 11. Mai 2017, 14. September 2017 und 15. Dezember 2017. Am 28. Februar 2018 fand eine Aufsichtsratssitzung mit dem Schwerpunkt Jahresabschluss und Konzernabschluss 2017 statt, an welcher zeitweise auch der Abschlussprüfer teilnahm.

Der Aufsichtsrat informierte sich während der Sitzungen aufgrund von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands eingehend über die jeweils aktuelle Entwicklung des am 31. Dezember 2017 abgelaufenen Geschäftsjahres, die Lage der Gesellschaft und aktuelle geschäftspolitische Entscheidungen. Auf Basis dieser ausführlichen Erläuterungen fasste der Aufsichtsrat die erforderlichen Beschlüsse. Wo notwendig, wurden die entsprechenden Beschlüsse von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam gefasst. Im Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die aktuelle Absatz-, Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft sowie über die zukünftigen Aussichten beraten. Detailliert wurde die Lage

der Konzerngesellschaften sowie die strategische Entwicklung des Konzerns über das Berichtsjahr hinaus behandelt. Das Budget für das nächste Geschäftsjahr und geplante Investitionen wurden detailliert erörtert. Die Beratungen umfassten den Stand der akquirierten Aufträge aus den letzten Jahren sowie neue Design Wins verbunden mit dem vertrieblichen Ausblick. Erörtert wurde dabei auch die Strategie der Business Lines. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit aktuellen und möglichen Kooperations- bzw. Akquisitionsvorhaben. So wurde auch über die Verlängerung des Kooperations- und Forschungsvertrags mit dem Fraunhofer-Institut (IMS) in Duisburg diskutiert. Außerdem legte der Aufsichtsrat die Schwerpunkte für die Abschlussprüfung fest. Insbesondere kam er seinen Prüfpflichten im Zusammenhang mit dem Abschlussprüferreformgesetz nach, indem er die Qualität des Abschlussprüfers bei der Abschlussprüfung, die Einhaltung der Vorschriften zu Nichtprüfungsleistungen sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwachte. Wie in den vorherigen Geschäftsjahren informierte sich der Aufsichtsrat über das Risikofrüherkennungssystem und befasste sich mit den Schwerpunkten. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat außerdem über das interne Kontrollsystem (IKS), den Rechnungslegungsprozess sowie den aktuellen Stand des Compliance-Programms. Der Aufsichtsrat fasste die erforderlichen Beschlüsse zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft. Ferner prüfte er den Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft. Darüber hinaus behandelte er die Inhalte für die nächste ordentliche Hauptversammlung, die am 16. Mai 2018 in Dortmund stattfinden wird.

Die Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 lag bezogen auf alle Sitzungen bei über 90%. Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES

In seiner Sitzung am 28. Februar 2018 hat sich der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung von Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017 befasst. Der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 und der Lagebericht der

Elmos Semiconductor AG, der im Konzernlagebericht enthalten ist, wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der Elmos Semiconductor AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt sowie um die nach §315e Abs. 1 HGB vorgesehenen Angaben ergänzt. Auch der Konzernabschluss nach IFRS und der zusammengefasste Lagebericht haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers erhalten. Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet worden. Der Vorstand hat die Unterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 28. Februar 2018 zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer berichteten in dieser Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung einschließlich der sogenannten Key Audit Matters. Auch im Rahmen der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte sowie im Verlauf der Prüfungsdurchführung fand zu verschiedenen Zeitpunkten eine Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Abschlussprüfer statt. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses der Elmos Semiconductor AG, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahresabschluss der Elmos Semiconductor AG und den Konzernabschluss für den Elmos-Konzern gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 0,40 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 117,4 Mio. Euro (gemäß HGB) auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und sind der nachhaltigen Steigerung des Unter-

nehmenswertes verpflichtet. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Geschäftsjahr 2017 eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Vorstand und Aufsichtsrat haben im September 2017 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung gemäß §161 AktG bezüglich der Erfüllung der Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 abgegeben. Diese und alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind unter www.elmos.com dauerhaft zugänglich.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der Effizienz seiner eigenen Arbeit und bewertete diese. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung gegenüber offen zu legen sind, traten nicht auf.

Weitere Angaben zu Corporate Governance befinden sich im vorliegenden Geschäftsbericht (Corporate Governance Bericht).

BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Am 11. Mai 2017 ernannte der Aufsichtsrat seinen bisherigen Vorsitzenden Prof. Dr. Günter Zimmer zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit. Das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden übergab Prof. Dr. Zimmer auf eigenen Wunsch an Dr. Klaus Weyer, dem bisherigen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Prof. Dr. Zimmer ist seitdem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates. Beide wurden einstimmig durch den Aufsichtsrat gewählt. Die Lebensläufe der Aufsichtsräte befinden sich unter www.elmos.com.

Seit dem 1. Januar 2017 ist Guido Meyer Produktionsvorstand. Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum keine Veränderungen in Vorstand oder Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem gesamten Vorstand für ihre geleistete Arbeit und ihren Beitrag zum Erfolg im Geschäftsjahr 2017.

Dortmund, 28. Februar 2018



Für den Aufsichtsrat

Dr. Klaus Weyer | Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat



Von links: Dr. Gottfried H. Dutiné, Dr. Klaus Egger, Prof. Dr. Günter Zimmer, Dr. Klaus Weyer, Thomas Lehner, Sven-Olaf Schellenberg

Dr. Klaus Weyer

- > Vorsitzender
- > Diplom-Physiker | Penzberg

Prof. Dr. Günter Zimmer

- > Stellvertretender Vorsitzender und Ehrenvorsitzender
- > Diplom-Physiker | Duisburg

Dr. Gottfried H. Dutiné

- > Diplom-Ingenieur | Kleve

Dr. Klaus Egger

- > Unabhängiger Finanzexperte im Sinne von §100 Abs. 5 AktG
- > Diplom-Ingenieur | Steyr-Gleink, Österreich

Thomas Lehner

- > Arbeitnehmervertreter
- > Diplom-Ingenieur | Dortmund

Sven-Olaf Schellenberg

- > Arbeitnehmervertreter
- > Diplom-Physiker | Dortmund

Corporate Governance

einschließlich Erklärung zur Unternehmensführung

Im nachfolgenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance bei Elmos. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§289f und 315d HGB sowie den Vergütungsbericht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Elmos bedeutet Corporate Governance die Umsetzung einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensführung mit einer angemessenen Transparenz in allen Bereichen des Konzerns. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2017 mit den Vorgaben des DCGK beschäftigt. Im September 2017 haben sie die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG erneut gemeinsam abgegeben. Abgesehen von den erklärten Abweichungen wird allen Empfehlungen des DCGK gefolgt. Alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind unter www.elmos.com veröffentlicht.

Compliance

Die Steuerung und Überwachung der Compliance im Konzern ist eine wesentliche Aufgabe des Gesamtvorstands. Zur Einhaltung von geltendem Recht und Gesetz sowie aller internen Regeln und Richtlinien verfügt Elmos über ein Compliance Management System (CMS). Der Vorstand hat einen Compliance Officer benannt, der gemeinsam mit einem Team das CMS überwacht und weiterentwickelt. In ausländischen Standorten und Tochtergesellschaften wird der Compliance Officer durch Local Compliance Officer unterstützt. Der Compliance Officer prüft mögliche Verstöße gegen die Compliance sowie Verdachtsfälle und führt verdachtsunabhängig Kontrollen durch. Er berichtet dem Vorstand regelmäßig über die Compliance. Der Aufsichtsrat wird mindestens einmal jährlich über das CMS und die relevanten Maßnahmen informiert.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich gemeinsam zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung des Konzerns verpflichtet. Ihr oberstes Ziel ist es, den Bestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert zu steigern. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands tragen die Verantwortung für ihre jeweiligen Bereiche; gemeinsam tragen sie die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung.

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft nach außen. Ihm obliegen die Konzernleitung, die Festlegung und Überwachung der strategischen Ausrichtung und der Unternehmensziele sowie die Konzernfinanzierung. Der Gesamtvorstand tagt in der Regel einmal wöchentlich. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über für das Unternehmen bedeutende Entwicklungen und Ereignisse. Der Aufsichtsrat bestellt und überwacht den Vorstand und berät ihn bei der Führung der Geschäfte.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. In grundlegende Entscheidungen wird der Aufsichtsrat vom Vorstand eingebunden. Die Geschäftsordnungen der beiden Organe regeln unter anderem diese Zusammenarbeit. Eine detaillierte Zusammenfassung über die Tätigkeit des Aufsichtsrats befindet sich im Bericht des Aufsichtsrats. Der Vorsitzende berichtet den Aktionären über seine Arbeit im Geschäftsjahr auf der jeweils folgenden Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die laut Satzung für fünf Jahre gewählt werden. Er setzt sich gemäß den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes aus vier Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt, die Arbeitnehmervertreter von der Belegschaft. Die nächsten Wahlen finden plangemäß 2021 statt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
Vorstand und Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG erklären gemäß §161 AktG:

I. Zukunftsbezogener Teil

Die Elmos Semiconductor AG wird den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (kurz: DCGK) in der aktuellen Fassung vom 7. Februar 2017 (Bekanntgabe im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017) zukünftig mit den hier genannten Ausnahmen entsprechen:

- > Die derzeit gültige D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt für die Organmitglieder vor (DCGK Nr. 3.8 Satz 5). Motivation und Verantwortung können durch einen Selbstbehalt nicht gesteigert werden.
- > Der Aufsichtsrat beabsichtigt nicht, einen Vergleich der Vergütungen zwischen dem Vorstand, dem oberen Führungskreis und der Belegschaft durchzuführen (DCGK Nr. 4.2.2 Satz 6). Der Aufsichtsrat sieht hier nicht den entsprechenden Nutzen für den erhöhten Aufwand.
- > Die Vorstandsverträge sehen keine Abfindungsbegrenzungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (DCGK Nr. 4.2.3 Sätze 12 und 13). Dem Aufsichtsrat erscheint die Begrenzung der Vergütung auf eine Abfindung, die hinter der vereinbarten Vertragslaufzeit zurückbleibt, im Interesse einer Bindung der Vorstandsmitglieder an das Unternehmen nicht sachgerecht.
- > Die Vorstandsvergütung wird nicht für jedes Vorstandsmitglied dargestellt (DCGK Nr. 4.2.5 Satz 5), weil aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Mai 2014 die Vergütung des Vorstands nicht individualisiert, sondern nur summiert angegeben wird. Dementsprechend werden auch nicht die dem DCGK beigefügten Mustertabellen, die auf eine Individualisierung hinauslaufen würden, ausgefüllt (DCGK Nr. 4.2.5 Satz 6).
- > Bei der Benennung der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Elmos Semiconductor AG wird eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat nicht berücksichtigt (DCGK Nr. 5.4.1 Satz 3). Die Elmos Semiconductor AG sieht eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat nicht als zielführend an. Die Abwägung zwischen Kontinuität und Erneuerung sollte im Einzelfall geschehen und sowohl die Gesamtzusammensetzung des Aufsichtsrats als auch die individuelle Situation und das Kompetenzprofil jedes Mitglieds berücksichtigen.
- > Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird aufgegliedert nach ihren Bestandteilen, jedoch nicht individualisiert veröffentlicht (DCGK Nr. 5.4.6 Satz 5). Die von der Elmos Semiconductor AG an die Mitglieder des Aufsichtsrats eventuell gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden ebenfalls nicht individualisiert angegeben (DCGK Nr. 5.4.6 Satz 6). Um einen Gleichlauf zwischen der Offenlegung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung zu gewährleisten, wird auch bei der Vergütung des Aufsichtsrats auf eine weitergehende individualisierte Offenlegung der Vergütung verzichtet.
- > Auf die Erörterung der unterjährigen Finanzinformationen durch den Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung der Berichte wird im Sinne einer zügigen Berichterstattung verzichtet (DCGK Nr. 7.1.2 Satz 2).

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten DCGK in der damals aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015 wurde seit Abgabe der Entsprechenserklärung im September 2016 mit den unter I. genannten Ausnahmen entsprochen.

Dortmund, im September 2017


Für den Aufsichtsrat
Dr. Klaus Weyer
Aufsichtsratsvorsitzender


Für den Vorstand
Dr. Anton Mindl
Vorstandsvorsitzender

Ziele des Aufsichtsrats im Hinblick auf seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat Ziele und Grundsätze im Hinblick auf seine Zusammensetzung festgelegt und ein Kompetenzprofil erstellt. Hierzu gehören neben internationaler Erfahrung, technischem und unternehmerischem Sachverstand, strategischem Weitblick und Kenntnis des Unternehmens ebenso branchenspezifisches Know-how sowie Erfahrung im Rechnungswesen und internen Kontrollverfahren. Weitere Ziele sind die Vielfalt und das Vermeiden von Interessenkonflikten. Darüber hinaus besteht eine Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats zum Zeitpunkt der Wahl. Von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat soll zudem mindestens ein Mitglied unabhängig im Sinne der Ziffer 5.4.2 des DCGK sein. Derzeit sind alle vier Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängige Mitglieder. Dies gilt auch für die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Weyer und Prof. Dr. Zimmer mit wesentlichem Anteilsbesitz. Die übrigen Ziele sind bei der aktuellen Besetzung des Aufsichtsrats beachtet worden und werden auch bei zukünftigen Nominierungen Berücksichtigung finden.

Umsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe und Diversität

Im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen haben Aufsichtsrat und Vorstand zum 30. Juni 2017 Quoten für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie in der ersten und zweiten Führungsebene festgelegt. Diese lauten wie folgt: 0% für Aufsichtsrat und Vorstand, 4% für die erste und 5% für die zweite Führungsebene. Derzeit sind sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand keine Frauen vertreten. In der ersten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 4%, in der zweiten Führungsebene 5%. Damit sind alle festgelegten Quoten für den Frauenanteil bei Elmos sowie die gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Alle Angaben beziehen sich auf die Beschäftigten der Elmos Semiconductor AG in Deutschland zum 31. Dezember 2017.

Elmos verfolgt für die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ein an Nichtdiskriminierung ausgerichtetes Diver-

sitätskonzept. Ziel dieses Konzeptes ist es, eine angemessene Diversität im Hinblick auf den beruflichen Erfahrungshintergrund – insbesondere in Bezug auf die Industrie, die Regionen und die Unternehmenszugehörigkeit –, den Bildungshintergrund sowie die persönlichen Charaktereigenschaften zu erreichen. Diese Ziele sind in der aktuellen Besetzung der Organe berücksichtigt. Grundsätzlich ist die Eignung einer Person für eine Aufgabe ausschlaggebend für eine Beschäftigung im Unternehmen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religionszugehörigkeit oder anderen persönlichen Orientierungen.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie erhalten termingerecht die Tagesordnung, Informationen zur Teilnahme und auf Wunsch auch den Geschäftsbericht. Wesentliche Dokumente zu aktuellen und vergangenen Hauptversammlungen sowie weitere Erläuterungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung und Stimmabgabe sind auf unserer Internet-Seite – auch in englischer Sprache – verfügbar oder können bei der Gesellschaft angefordert werden. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte auf von Elmos ernannte Stimmrechtsvertreter zu übertragen.

Wichtige Termine für die Aktionäre werden jährlich in einem Finanzkalender veröffentlicht. Alle Zwischenmitteilungen, Halbjahres- und Geschäftsberichte sind unter www.elmos.com abrufbar. Der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand informieren regelmäßig Analysten und Investoren u.a. im Rahmen von Roadshows und Konferenzen über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens. Die Investor-Relations-Abteilung steht darüber hinaus für Fragen der Aktionäre zur Verfügung.

RISIKEN

Zum Erfolg einer guten Corporate Governance gehört auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken. Hierüber wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet. Informati-

onen über den Umgang mit Risiken sowie die Unternehmensrisiken befinden sich im zusammengefassten Lagebericht unter „Chancen und Risiken“.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Vor Unterbreitung eines Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers holte der Aufsichtsrat auch für das Geschäftsjahr 2017 vom Prüfer eine Unabhängigkeitserklärung ein. Zweifel an der Unabhängigkeit wurden nicht festgestellt. Der Aufsichtsrat hat entsprechend Ziffer 7.2.3 des DCGK mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass ihm dieser über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt. Solche Unstimmigkeiten wurden nicht festgestellt.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Elmos hat aktienbasierte Vergütungsmodelle für Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder aufgelegt. Der Börsenkurs ist für unsere Aktionäre ein zentrales Kriterium bei einer Investition in das Unternehmen. Die Anknüpfung bestimmter Vergütungsbestandteile an den Börsenkurs ist daher ein Leistungsanreiz für die Bezugsberechtigten. Weitere Informationen hierzu befinden sich in der Anhangangabe 23.

VERGÜTUNGSBERICHT

Gesamtbezüge des Vorstands

Der Aufsichtsrat beschließt und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem und die Vertragselemente für den Vorstand. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst ein fixes Monatsgehalt, Tantiemen, aktienbasierte Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Auf eine individualisierte Veröffentlichung der Vergütung wird zur Wahrung der Privatsphäre verzichtet. Eine solche Offenlegung trägt nach Einschätzung

von Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu einer erweiterten Transparenz in Form von zusätzlichen kapitalmarktrelevanten Informationen bei. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2014 ist die Gesellschaft für einen Zeitraum von fünf Jahren von der Rechtspflicht zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen befreit.

Abgesehen von Pensionen, Leistungen aus Versicherungen sowie Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels oder infolge eines Wettbewerbsverbots sind für den Fall der vertragsgemäßen Beendigung der Tätigkeit keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen zugesagt worden. Ebenso hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Bereits zugesagte, aktienbasierte Vergütungen können in ihrer Laufzeit die Betriebszugehörigkeit eines Vorstands im Einzelfall übertreffen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in §9 der Satzung festgelegt. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird summiert, jedoch nicht individualisiert ausgewiesen.

WERTPAPIERGESCHÄFTE

Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen (bei Elmos die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats), sowie deren nahestehenden Personen sind nach Art. 19 Abs. 1 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) gesetzlich verpflichtet, Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte werden umgehend nach Erhalt der Mitteilung europaweit verbreitet und unter www.elmos.com veröffentlicht.

BEZÜGE DES VORSTANDS 2017

Fixe Bezüge	
Feste Vergütung ¹	-> 1.097 Tsd. Euro (2016: 1.101 Tsd. Euro)
Pensionszusagen	-> 370 Tsd. Euro (2016: 408 Tsd. Euro) -> Als Zahlungen an Rückdeckungsversicherungen in Höhe der zugesagten Beitragshöhe einer Unterstützungskasse
Variable, erfolgsabhängige Bezüge	
Kriterien	-> Konzernergebnis vor Steuern -> Persönliche, individuelle Ziele gemäß Vereinbarungen mit dem Aufsichtsrat
Tantieme	-> 924 Tsd. Euro (2016: 1.280 Tsd. Euro)

FRÜHERE VORSTANDSMITGLIEDER BZW. IHRE HINTERBLIEBENEN 2017

Feste Vergütung	-> 209 Tsd. Euro (2016: 120 Tsd. Euro)
Tantieme	-> 186 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)
Versicherungsprämien	-> 115 Tsd. Euro (2016: 113 Tsd. Euro)
Erstattungen aus Rückdeckungsversicherungen	-> 204 Tsd. Euro (2016: 116 Tsd. Euro)
Bilanzausweis	-> 1.477 Tsd. Euro (2016: 1.520 Tsd. Euro)
Pensionsrückstellungen	-> Vollständige Abdeckung durch den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS 2017

Fixe Bezüge	
Feste Vergütung ¹	-> 82 Tsd. Euro (2016: 87 Tsd. Euro)
Variable Bezüge	
Tantieme	-> 225 Tsd. Euro (2016: 218 Tsd. Euro)
Sonstige Vergütungsregeln	
Aufsichtsratsvorsitzener/ Stellvertreter	-> Doppelte/ 1½-fache Vergütung der festen und variablen Bezüge ²
Aktienbasierte Vergütung	-> Jeweils 25% der festen und 50% der variablen Bezüge werden in Elmos-Aktien mit 3-jähriger Haltefrist geleistet

¹Inkl. Nebenleistungen, i.W. Spesen und Auslagen

²Entsprechend der Empfehlung des DCGK

Nachhaltigkeit

zugleich Nichtfinanzieller Konzernbericht

Nachhaltigkeit ist ein Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir verstehen Wertschöpfung in einem umfassenden Sinn. Wir richten den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit nicht nur an finanziellen Kennzahlen aus, sondern wollen diesen mit gesellschaftlicher Akzeptanz, hohem ökologischen Bewusstsein und korrektem ethischen Handeln verbinden. Im Folgenden werden die Nachhaltigkeitsthemen gemäß §289c HGB und analog §315c HGB erläutert.

Elmos entwickelt, produziert und vertreibt Halbleiter und Sensoren vornehmlich für den Einsatz im Auto. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell finden Sie im Kapitel „Geschäftsmodell des Konzerns“ im vorliegenden Geschäftsbericht.

Elmos achtet auf **Umweltbelange** und ist sowohl nach der anspruchsvollen Umweltmanagement DIN EN ISO 14001 als auch nach der Energiemanagement DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Diese Zertifizierungen werden jährlich überprüft bzw. in Wiederholungsaudits bestätigt.

Unabhängig von den Zertifikaten erhebt Elmos auch für interne operative Bewertungen Verbrauchswerte. Dazu gehören beispielsweise der Strom- (und die damit verbundenen CO₂-Emissionen) und Wasserverbrauch als auch das Abfallaufkommen. Elmos analysiert die internen Prozesse, um so weitere Effizienzsteigerungen zu generieren und Vorteile für die Umwelt als auch für die wirtschaftliche Basis des Unternehmens zu erzielen. Zudem ist Elmos Teil der deutschlandweiten Initiative „Energieeffizienz-Netzwerke“ und unterstützt damit aktiv die Energieeffizienzziele der Bundesregierung, beispielsweise werden Prozesse und Abläufe in der Produktion stetig auf mögliche Effizienzsteigerungen analysiert.

Effektives Ressourcenmanagement ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch wichtig. Ein Beispiel dafür ist unser mit Gas betriebenes Blockheizkraftwerk. Hiermit generieren wir

einen substantiellen Anteil unseres Strombedarfs selbst und nutzen gleichzeitig die anfallende Wärme zur Heizung unserer Gebäude am Hauptsitz in Dortmund.

Der rechtskonforme Umgang mit potenziell schädlichen Stoffen wird regelmäßig anhand von internen und externen Audits überprüft. Darüber hinaus haben wir Erklärungen zu folgenden Themen abgegeben (verfügbar unter www.elmos.com):

- > Konfliktminerale (Conflict Minerals)
- > EU-Chemikalienverordnung REACH (engl.: Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals, deutsch: Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien)
- > EU-Richtlinie RoHS (engl.: Restriction of Hazardous Substances, deutsch: Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe)

Arbeitnehmerbelange sind für uns ein zentrales Thema. Wir möchten ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem sich unsere Mitarbeiter entsprechend ihrer Fähigkeiten einbringen und weiterentwickeln können. Wir setzen unternehmensweit auf eine geschlechtsunabhängige Förderung. Bei Bewerbungen achten wir auf Eignung, Leistungsbereitschaft und Know-how und bevorzugen oder benachteiligen keine Person u.a. aufgrund des Geschlechtes, Herkunft, Religion oder einer körperlichen Einschränkung. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter zu gewährleisten, bietet Elmos zahlreiche Schulungen und Weiterbildungen an.

ANZAHL DER MITARBEITER

	31.12.2016	31.12.2017
Elmos NRW	859	905
Silicon Microstructures	71	78
Weitere Tochtergesellschaften	198	197
Gesamt	1.128	1.180

Die Arbeitsbedingungen sowie die Achtung der Rechte der Arbeitnehmer entsprechen den hohen gesetzlichen Anforderun-

gen. Besonderes Augenmerk gilt dem Arbeitsschutz in den Produktionsbereichen. Hier entsprechen wir ebenfalls uneingeschränkt den gesetzlichen Bedingungen für Produktionsstätten in Deutschland bzw. den USA. Regelmäßige Sicherheitsschulungen und -begehungen sind fester Bestandteil der Prävention.

Die Grundsätze für den Umgang mit Mitarbeitern und der Mitarbeiter untereinander als auch gegenüber externen Personen und Institutionen sind in unserem Verhaltenskodex geregelt. Dieser behandelt Themen wie gesetzestreu Verhalten, Interessenkonflikte, Umgang mit Informationen und Unternehmenseigentum. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich. Der Kodex befindet sich in der aktuellen Fassung im Internet unter www.elmos.com.

Neben den aufgeführten Rechten und Pflichten bieten wir auch freiwillige Angebote zur Stärkung der Gesundheit unserer Mitarbeiter an. Die betriebliche Gesundheitsförderung ist ein wesentlicher sozialer Standard der Elmos. Sie beinhaltet neben allgemeinen Gesundheitsangeboten auch spezielle Angebote für Mitarbeiter in Schichtarbeit sowie Krankenrückkehrgespräche. Sonstige Leistungen, die über das normale Maß hinausgehen, sind am Hauptsitz in Dortmund unter anderem eine eigene Kantine, ein Parkhaus sowie ein eigenes Fitnessstudio. Des Weiteren ermöglicht ein internes Gesundheitsteam bestimmte medizinische Untersuchungen oder auch Grippe-schutzimpfungen für die Mitarbeiter. Das Gesundheitsteam organisiert darüber hinaus die Teilnahme an lokalen Sportevents, wie z.B. Firmenläufen.

Maßnahmen, Rechte und Pflichten werden sofern erforderlich mit dem Betriebsrat der Elmos abgestimmt. Um diese positive Zusammenarbeit weiterzuführen ist das Management der Gesellschaft mit dem Betriebsrat in zahlreichen Gruppen verzahnt. Zudem bieten regelmäßig stattfindende Betriebsversammlungen an den großen Standorten der Gesellschaft die Möglichkeit zu einem Austausch zwischen Management und Mitarbeitern.

Die Einhaltung von **Menschenrechten** ist im Code of Conduct für Mitarbeiter und im sogenannten „Supplier Code of Conduct“ für unsere Zulieferer formuliert. Unsere Lieferanten und Geschäftspartner sollen die in diesem Kodex festgelegten Regeln selbst einhalten und auch ihre jeweiligen Unterlieferanten zur Einhaltung auffordern. Inhaltliche Beispiele aus dem Supplier Code of Conduct sind u.a. die Einhaltung internationaler Menschenrechte, die Achtung von Arbeitnehmerrechten gemäß nationaler und internationaler Standards sowie die Inakzeptanz von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung jeglicher Art. Der Kodex befindet sich in der aktuellen Fassung im Internet unter www.elmos.com.

Die **Bekämpfung von Korruption und Bestechung** verfolgen wir aktiv im Unternehmen. Elmos verfügt über ein internationales Compliance Management System. Dies umfasst beispielsweise folgende Regelungen: Verbot von Bestechung und Korruption, Höchstgrenzen für den Wert von Geschenken, Verpflichtung zur korrekten Rechnungslegung, Verpflichtung zur Geheimhaltung von vertraulichen Informationen und Verbot von wettbewerbswidrigem Verhalten. Speziell geschulte Compliance Officer am Hauptsitz sowie in wichtigen Auslandsstandorten überwachen die Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Zudem geben sie klare Vorgaben bei Compliance-Fragestellungen von Mitarbeitern. Ausgewählte Mitarbeiter müssen eine Compliance-Schulung durchführen, die auf die verschiedenen Aspekte der Compliance eingeht und Handlungsanweisungen gibt.

Die **Sozialbelange** werden einerseits durch vielfältige Verzahnungen mit externen Partnern, andererseits auch durch die Elmos Stiftung gefördert. Zur Unternehmenskultur gehört daher ein Dialog auf kommunaler und regionaler Ebene mit Behörden, Organisationen, Institutionen und Arbeitskreisen. Darüber hinaus fördert die 2016 gegründete Elmos Stiftung mit ihrer gemeinnützigen Arbeit drei Themengebiete: So werden Projekte zur Förderung der Bildung und Wissenschaft sowie

lokale Aktivitäten an den Standorten des Elmos-Konzerns unterstützt. Zusätzlich profitieren auch Initiativen zur Bekämpfung der weltweiten Armut. Weitere Informationen finden Sie unter www.elmos-stiftung.de.

Wesentliche Risiken, die im Zusammenhang mit den aufgeführten Themen auftreten könnten, werden in diesem Bericht im Kapitel „Chancen und Risiken“ behandelt.

Die Nachhaltigkeits-Berichterstattung wurde in Anlehnung an externe Rahmenwerke, insbesondere dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), erstellt. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der Gesellschaft sind erläutert worden, sodass auf eine gesonderte DNK-Entsprechenserklärung verzichtet wird.

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

In unserem Unternehmen sind männliche und weibliche Arbeitnehmer grundsätzlich gleich gestellt. Es gibt keine bekannten Unterschiede bei Löhnen und Gehältern, die allein auf das Geschlecht zurückgehen. Daher gibt es im Unternehmen keine Maßnahmen, um eine etwaige Ungleichbehandlung zu beenden. Anfragen zur Entgeltgleichheit werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben unter Berücksichtigung der Rechte der Arbeitnehmer sowie des Arbeitgebers bearbeitet.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT | ELMOS SEMICONDUCTOR AG

	Frauen 2016	Frauen 2017	Männer 2016	Männer 2017
Vollzeit	147	150	628	642
Teilzeit	77	79	9	13
Gesamt	224	229	637	655

Zusammengefasster Lagebericht

Im zusammengefassten Lagebericht analysieren wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr und die Lage des Elmos-Konzerns sowie der Elmos Semiconductor AG. Die Informationen zur Elmos Semiconductor AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach HGB enthalten.

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Kernkompetenz der Elmos ist die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von Mixed-Signal-Halbleitern. Elmos versteht sich dabei als Systemlösungs-Spezialist. Dies bedeutet, dass wir das gesamte elektronische System des Kunden verbessern wollen. So kann durch den Einsatz von Elmos-Halbleitern die Systemkomplexität verringert werden, was für den Kunden u.a. Vorteile in Bezug auf die Produktion, Kosten oder auch Zuverlässigkeit bedeutet. Diese Halbleiter machen rund 90% des Konzernumsatzes aus und werden insbesondere an Kunden der Automobilindustrie geliefert.

Ergänzt wird das Produktportfolio durch Mikro-Elektronisch-Mechanische Systeme (MEMS), die rund 10% vom Gesamtumsatz ausmachen. Hierbei handelt es sich bei Elmos überwiegend um hochpräzise Drucksensoren aus Silizium, die die Tochtergesellschaft Silicon Microstructures Inc. (SMI) mit Sitz in Milpitas/USA entwickelt, produziert und vertreibt. Die Drucksensoren werden u.a. von Kunden aus der Medizin, der Industrie, dem Konsumgüterbereich sowie der Automobilindustrie verwendet.

Spezialisiertes Produktportfolio mit hoher Qualität

Elmos nimmt eine führende Marktposition als Halbleiterhersteller für Automobilelektronik ein und beliefert derzeit mehrere Hundert Kunden, darunter alle großen Automobilzulieferer. Der Umsatz mit Automobilkunden macht rund 85% des Konzernumsatzes aus. Für den Industrie- und Konsumgüterbereich sowie die

Medizintechnik liefert Elmos Produkte z.B. für Anwendungen in Haushaltsgeräten, Installations- und Gebäudetechnik, Beatmungsgeräte sowie Maschinensteuerungen. Der Umsatzanteil dieser Produkte belief sich im vergangenen Jahr auf rund 15%.

Das Produktportfolio ist in drei Geschäftsfelder (sogenannte Business Lines) gegliedert. Die Business Line „Smart Sensors“ umfasst u.a. Sensor-Auswerte-ICs und Sensorelemente (z.B. Ultraschallauswerte-ICs für die Einparkassistenten). Die Business Line „Smart Control“ vermarktet u.a. LED-Kontroller (z.B. für die Ansteuerung der Ambiente-Beleuchtung im Fahrzeuginnenraum und von Rückleuchten), Motor-Kontroll-Bausteine (z.B. Wasserpumpen-Ansteuerungen und Klimaklappenregelungen) und Netzwerk-ICs für viele automobile Standards. Der Umsatz der dritten Business Line „Smart Solutions“ wird u.a. durch Airbag-ICs, die Gestensteuerungslösung HALIOS® und weitere dezidierte Lösungen generiert.

Die Business Lines vermarkten kundenspezifische Halbleiter (ASICs = Application Specific Integrated Circuits) und applikationsspezifische Chips (ASSPs = Application Specific Standard Products). Die kundenspezifischen Halbleiter werden nach detaillierter Vorgabe durch den Kunden entwickelt und produziert. Bei ASSPs erfolgt die Definition durch Elmos. Die ASSP-Produktentwicklungen sind an Marktbedürfnissen ausgerichtet. Dabei priorisiert Elmos verschiedene Produktideen und berücksichtigt u.a. Stückzahlen, Wettbewerbsinformationen und technische Machbarkeit. Umgesetzt werden nur Projekte, die hinsichtlich Markterwartung, Margenpotenzial und strategischer Ausrichtung die Zielsetzungen der Gesellschaft erfüllen. ASICs machen derzeit rund 55% des Konzernumsatzes aus (2016: rund 60%). Die restlichen rund 45% werden mit ASSPs erzielt (2016: rund 40%). Ein Großteil der in Entwicklung befindlichen Produkte sind ASSPs.

Die Business Lines arbeiten eng mit der Forschungs- und Entwicklungsabteilung zusammen. Der Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt auf dem wettbewerbsfähigen und termingerechten Design der Produkte.

Elmos erzielt ein sehr gutes Qualitätsniveau sowohl in ihren Produkten als auch in ihren Geschäfts-, Produktions- und Serviceprozessen. Das Elmos Qualitätsmanagementsystem wird an den zertifizierten Standorten jährlich gemäß den Anforderungen der DIN ISO 9001 und der ISO/TS 16949 in Überwachungs- oder Wiederholungsaudits von unserem Zertifizierer auditiert. Die Vorbereitungen für den neuen Automobilindustrie-Standard IATF 16949 haben begonnen. Zudem hat Elmos 2015 die konzernweit geltende Zertifizierung für ihre Funktionalen Sicherheits-Prozesse nach ISO 26262 erhalten.

Organisationsstruktur

Die Elmos-Organisation orientiert sich an den Zielmärkten, den Bedürfnissen der Kunden nach Innovation, Qualität, Flexibilität und Liefertreue sowie an internen Anforderungen. Der Hauptsitz der Elmos befindet sich in Dortmund. Verschiedene Niederlassungen, Tochter- und Partnerfirmen an mehreren Standorten, im Wesentlichen in Europa (u.a. in Berlin, Bruchsal, Frankfurt/Oder und Dresden), USA (Milpitas und Detroit) und Asien (Seoul, Singapur, Shanghai und Tokio), dienen der Vertriebs- und Applikationsunterstützung sowie der Produktentwicklung.

Elmos betreibt in Deutschland – in Dortmund sowie in Duisburg im Rahmen einer Kooperation mit der Fraunhofer Gesellschaft (IMS) – und in den USA (Milpitas) Halbleiterfertigungen. Der Kooperations- und Forschungsvertrag mit dem IMS wurde in 2017 erneut verlängert und hat eine Laufzeit von 18 Monaten mit Beginn im Januar 2018. Die Fertigungen in Deutschland produzieren auf Wafern der Größe 8-Zoll. Die Fertigung in den USA nutzt überwiegend 6-Zoll-Wafer. Die eigenen Kapazitäten werden ergänzt durch Kooperationen mit Auftragsfertigungen (sogenannte Foundries). Diese stellen zusätzliche Kapazitäten zur Verfügung und ermöglichen es Elmos, flexibel – sowohl im Hinblick auf die Lieferfähigkeit als auch hinsichtlich der erforderlichen Investitionen – auf stärker schwankende Nachfrage reagieren zu können. Zudem erweitern sie das Prozess-Portfolio der Elmos. Der prozentuale Anteil der in 2017 fremdbezogenen

Wafer lag bei rund 25% (2016: rund 15%) und hat sich damit, wie geplant, deutlich nach oben entwickelt.

STEUERUNGSSYSTEM

Steuerungsgrößen

Das Elmos Steuerungssystem basiert auf vier wesentlichen Elementen: Umsatz, EBIT, Investitionen, Free Cashflow (bereinigt).

Jede Kennziffer wird sowohl isoliert als auch in Kombination mit den anderen betrachtet und analysiert. Als wachstumsorientiertes Unternehmen misst Elmos der profitablen Steigerung des Umsatzes hohe Bedeutung bei. Als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern reflektiert das EBIT (engl. Earnings before Interest and Taxes) die Ergebnisqualität der Geschäftsfelder. Dies ist eine zentrale Steuerungsgröße sowohl auf Konzernebene als auch für die beiden Segmente.

Der konkrete Investitionsbedarf leitet sich aus der mittelfristigen Absatzplanung und den daraus resultierenden Anforderungen an Fertigungs- und Testkapazitäten und wirtschaftlichen Überlegungen ab. Investitionen außerhalb des Budgets finden nur nach zusätzlicher Prüfung statt. Der bereinigte Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in/zuzüglich Abgänge von immaterielle/n Vermögenswerte/n und Sachanlagen.

Für die beiden Berichtssegmente (Halbleiter und MEMS) werden identische Steuerungsgrößen verwendet.

Berichtswesen des Steuerungssystems

Der Vorstand wird je nach Kennzahl mindestens monatlich in Form von standardisierten Berichten detailliert über den operativen Geschäftsverlauf informiert. Dieses Berichtswesen wird bei Bedarf durch Ad-hoc-Analysen in schriftlicher Form oder in persönlichen Gesprächen ergänzt. Die durch das konzernweite Berichtswesen generierten Ist-Daten werden mit den Plandaten abgeglichen. Zielabweichungen werden analysiert, erläutert und geplante Gegenmaßnahmen dargestellt.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltweit hat sich das Automobilgeschäft im Jahr 2017 positiv entwickelt, so der Verband der Automobilindustrie (VDA). In China legte der Markt erneut zu. In Westeuropa hat sich der Automobilabsatz auf Jahressicht zum vierten Mal in Folge erhöht. Auf dem japanischen Pkw-Markt wurden 2017 deutlich mehr Fahrzeuge abgesetzt als im Vorjahr. Lediglich die Verkäufe in den USA gaben leicht nach, sie liegen aber weiterhin auf einem hohen Niveau.

Laut vorläufigen Ergebnissen des Marktforschungsunternehmens Gartner betrug der weltweite Umsatz von Halbleitern im Jahr 2017 419,7 Milliarden US-Dollar, dies bedeutet einen Anstieg von 22% gegenüber 2016. Dazu trugen insbesondere Versorgungsengpässe im Speichermarkt bei, der um 64% wuchs und somit 31% des gesamten Halbleiterumsatzes im Berichtsjahr ausmachte. Der automobiler Halbleitermarkt wird in 2017 um 7% auf 34,4 Mrd. US-Dollar gewachsen sein, prognostiziert die im Januar 2018 veröffentlichte Studie von IHS Markit.

Auto-Neuzulassungen ¹	Veränderung 2016/17
Westeuropa	+3%
Deutschland	+3%
China	+2%
USA	-2%
Japan	+6%
Halbleitermarkt	
Allgemeiner Halbleitermarkt (weltweit) ²	+22%
Automobiler Halbleitermarkt (weltweit) ³	+7%

Quellen: ¹VDA, ²Gartner, ³IHS Markit

ZIELERREICHUNG 2017 IM VERGLEICH ZUR PROGNOSE

	Prognose 02/2017	Prognose 07/2017	IST 2017
Umsatzwachstum 2017 (vs. 2016)	Höherer einstelliger Prozentbereich	Höherer einstelliger Prozentbereich	9,5%
EBIT-Marge	Leicht besser als 2016 (2016: 10,1%)	>12%	15,3%
Investitionen ¹ (in % vom Umsatz)	<12%	<15%	14,9%
Bereinigter Free Cashflow ²	Positiv	Negativ	-5,2 Mio. Euro
<i>Angenommener Wechselkurs</i>	<i>1,10 USD/EUR</i>	<i>1,10 USD/EUR</i>	<i>1,13 USD/EUR³</i>

¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte; ab Q2/2017 abzgl. aktivierten Entwicklungsleistungen

² Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit, abzüglich Investitionen in/zuzüglich Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

³ Durchschnittlicher Wechselkurs in 2017

Mit einem Umsatzwachstum von 9,5% in 2017, einer EBIT-Marge von 15,3%, Investitionen von 14,9% vom Umsatz und einem bereinigten Free Cashflow von -5,2 Mio. Euro hat Elmos in 2017 ihre Prognose aus Juli 2017 erfüllt und bei der EBIT-Marge diese sogar übertroffen. Zur höheren EBIT-Marge haben neben der gestiegenen Produktionseffizienz auch die gesunkenen operativen Kosten sowie ein gestiegenes sonstiges betriebliches Ergebnis, insbesondere durch Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten sowie verschiedene Einzeleffekte, beigetragen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE Abschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss der Elmos Semiconductor AG für das Geschäftsjahr 2017 wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU angewendet werden, erstellt.

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. Euro oder %	GJ 2016	GJ 2017	Veränderung
Umsatzerlöse	228,6	250,4	9,5%
Bruttoergebnis	96,8	110,1	13,7%
in % vom Umsatz	42,3%	43,9%	
Forschungs- und Entwicklungskosten	36,0	33,8	-6,1%
in % vom Umsatz	15,7%	13,5%	
Vertriebskosten	19,9	20,4	2,3%
in % vom Umsatz	8,7%	8,1%	
Verwaltungskosten	18,9	18,8	-0,3%
in % vom Umsatz	8,3%	7,5%	
Betriebsergebnis vor sonst. betriebl. Aufwendungen/Erträgen	22,0	37,1	68,5%
in % vom Umsatz	9,6%	14,8%	
Wechselkursgewinne/-verluste (-)	0,1	-1,5	n.a.
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,0	2,9	>100%
EBIT	23,1	38,4	66,2%
in % vom Umsatz	10,1%	15,3%	
Finanzierungserträge	3,1	1,1	-64,3%
Finanzierungsaufwendungen	-2,8	-2,9	2,5%
Ergebnis vor Steuern	23,1	35,5	53,3%
in % vom Umsatz	10,1%	14,2%	
Konzernüberschuss, der auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	15,9	24,9	57,1%
in % vom Umsatz	6,9%	10,0%	
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	0,80	1,26	57,4%
Dividende je Aktie in Euro	0,35	0,40 ¹	14,3%

¹ Vorschlag für die Hauptversammlung am 16. Mai 2018

Umsatzentwicklung

Der Umsatz stieg im Jahresverlauf 2017 auf 250,4 Mio. Euro. Die Nachfrage nach Elmos-Produkten war im vergangenen Jahr anhaltend hoch. Besonders erfreulich war – wie im Vorjahr – der Umsatz im vierten Quartal mit 68,5 Mio. Euro. Die hohe Nachfrage in 2017 betraf sowohl Produkte, die sich bereits in Serienfertigung befinden, als auch Neuanläufe.

Umsatz nach Regionen: Die überproportionale Umsatzentwicklung mit asiatischen Kunden hat sich in 2017 fortgesetzt. Europa wuchs im Rahmen des Gesamtumsatzes. Der niedrigere USA-Umsatz ist im Wesentlichen auf geänderte Lieferadressen zurückzuführen.

Umsatzanteil in %	GJ 2016	GJ 2017
EU-Länder	53,6%	52,7%
Asien/Pazifik	35,2%	39,0%
USA	7,2%	2,6%
Sonstige	4,0%	5,7%

Umsatz nach Kunden und Produkten: In 2017 machten die zehn größten Kunden rund 61% (2016: 65%) des Umsatzes aus, der Anteil der zehn umsatzstärksten Produkte lag bei rund 42% (2016: 43%). Ein Kunde bezieht in der Regel mehrere Produkte, die verschiedene Lebenszyklen haben und setzt diese oft in verschiedenen Modellen, Marken und Märkten ein. Aufgrund der Vielzahl an Kundenbeziehungen entsteht eine hohe Diversität.

Auftragsbestand: Auftragszugang und -lage reflektieren typischerweise die laufende Geschäftsentwicklung. Dieses spiegelt die Umsatzentwicklung des Jahres wider. Hierfür kann die Kennziffer Book-to-Bill – berechnet als Verhältnis des Auftragsbestands der kommenden drei Monate zum Umsatz der vergangenen drei Monate – eine Indikation geben. Ende des Jahres 2017 lag das Book-to-Bill-Verhältnis für das Halbleiter-Segment bei über eins.

Der Auftragsbestand wird üblicherweise bei Erhalt der Kundenbestellung erfasst, kann sich jedoch zwischen diesem Zeitpunkt und der Lieferung aufgrund verschiedener Faktoren verändern. Es gibt keine Garantie dafür, dass aus dem Auftragsbestand stets Umsatz wird.

Neuprojekte (Design-Wins): Das Jahr 2017 war hinsichtlich der gewonnenen Neuprojekte wiederum erfolgreich für Elmos. Sowohl in Bezug auf die Anzahl der Projekte als auch in Bezug auf das Volumen waren die Ergebnisse auf einem sehr guten Niveau. Die Design-Wins erstrecken sich über ein breites Spektrum von Applikationsfeldern. Die Anzahl der ASSPs bei den Design Wins lag, wie in den vergangenen Jahren, deutlich über der Anzahl der ASICs. Design-Wins benötigen i.d.R. drei bis fünf Jahre, bis sie in Serienproduktion starten und zum Umsatz beitragen.

Ertragslage

Bruttoergebnis: Das Bruttoergebnis wuchs überproportional zum Umsatz. Dementsprechend stieg die Bruttomarge das zweite Jahr in Folge. Zurückzuführen ist dies auf eine sukzessive Verbesserung der Produktionseffizienz. Diese Steigerung wurde trotz operativer Herausforderungen wie höhere Volumina, komplexere Produkte und zahlreiche Neuanläufe erreicht.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT): Das EBIT wuchs ebenfalls überproportional zum Umsatz auf 38,4 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von 15,3% entspricht. Diese wesentliche Verbesserung wurde neben der positiven Geschäftsentwicklung und gestiegenen Produktionseffizienz auch durch gesunkene operative Kosten möglich. So sind die Forschungs- und Entwicklungskosten sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zum Umsatz gesunken. Im 2. Quartal 2017 gab es eine Schätzungsänderung bezüglich der Aktivierung von Entwicklungsleistungen. Der Aktivierungszeitpunkt der Entwicklungskosten gemäß IAS 38.57 wird nach besserer Erkenntnis tendenziell früher erreicht. Hieraus ergibt sich ein positiver Einfluss von rund 2% vom Umsatz im Geschäftsjahr 2017. In den folgenden Jahren wird sich dies aufgrund des gegenläufigen Effekts durch die damit verbundenen Abschreibungen sukzessive ausgleichen. Insgesamt wurden in 2017 Entwicklungsleistungen in Höhe von 7,2 Mio. Euro aktiviert (2016: 1,4 Mio. Euro). Auch die Vertriebskosten sowie die Verwaltungskosten sind in Relation zum Umsatz in 2017 gesunken. Damit sank das Niveau der operativen Aufwendungen in Relation zum Umsatz kontinuierlich seit 2012.

Des Weiteren wurde in 2017 ein sonstiges betriebliches Ergebnis in Höhe von 2,9 Mio. Euro erzielt, insbesondere durch Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten sowie verschiedene Einzeleffekte. Aufgrund von operativen Hedging-Aktivitäten und der US-Dollar/Euro-Wechselkursentwicklung sind im Geschäftsjahr 2017 Wechselkursverluste in Höhe von 1,5 Mio. Euro zu verzeichnen.

Ergebnis vor Steuern, Konzernüberschuss, Ergebnis je Aktie: Nach Abzug von Steuern und Minderheitsanteilen erzielte

Elmos im Geschäftsjahr 2017 einen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernüberschuss von 24,9 Mio. Euro. Damit stieg auch der Konzernüberschuss überproportional zum Umsatzwachstum. Die Steuerquote im Berichtsjahr betrug 30,2%. Der Konzernüberschuss entspricht einem unverwässerten Ergebnis je Aktie von 1,26 Euro in 2017.

Vorschlag zur Gewinnverwendung: Der Jahresüberschuss der Elmos gemäß HGB (weitere Einzelheiten im HGB-Abschluss) beträgt 26,5 Mio. Euro in 2017. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2016 beläuft sich auf 90,9 Mio. Euro nach Ausschüttung. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 117,4 Mio. Euro eine im Vergleich zum Vorjahr um 5 Euro-Cent höhere Dividende von 0,40 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 7,9 Mio. Euro, basierend auf 19.689.063 dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2017.

Umsatz- und Ertragslage in den Segmenten

VERKÜRZTE SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. Euro oder %	Segment	GJ 2016	GJ 2017	Veränderung
Umsatzerlöse	Halbleiter	206,9	230,1	11,2%
	Mikromechanik	21,7	20,4	-6,1%
EBIT (Segmentergebnis)	Halbleiter	21,5	36,1	67,8%
	Mikromechanik	1,6	2,4	44,9%
EBIT-Marge	Halbleiter	10,4%	15,7%	
	Mikromechanik	7,5%	11,6%	

Segmente: Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde vornehmlich durch das Halbleiter-Segment getragen. Insbesondere die EBIT-Marge in Höhe von 15,7% für das Halbleiter-Segment ist positiv zu bewerten. Dies ist u.a. bedingt durch eine erhöhte Produktionseffizienz, gesunkene operative Kosten sowie verschiedene Einmaleffekte.

Der Bereich Mikromechanik umfasst die Tätigkeiten der Tochtergesellschaft SMI. Umsatz und Ergebnisse des Mikromechanik-Segments waren aufgrund der fortlaufenden Produkterneuerung und durch die zunehmende Konsolidierung auf der Kundenseite

beeinflusst. Ebenso unterliegt dieser Bereich aufgrund der kleineren Absolutgröße des Geschäfts tendenziell einer stärkeren Volatilität als das Halbleitersegment.

Finanzlage

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. Euro oder %	GJ 2016	GJ 2017	Veränderung
Konzernüberschuss	16,2	24,8	52,6%
Abschreibungen	29,1	24,2	-16,6%
Veränderung Nettoumlaufvermögen ¹	-4,0	-14,6	>100%
Übrige Posten	-7,8	3,5	n.a.
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	33,5	37,9	13,2%
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-24,5	-44,5	81,1%
in % vom Umsatz	-10,7%	-17,7%	
Investitionen in (-)/Abgang von Wertpapieren	-7,9	-4,1	-47,5%
Sonstige Posten	-2,4	1,4	n.a.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-34,9	-47,2	35,2%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6,1	-0,1	-97,8%
Veränderung der liquiden Mittel	-7,4	-9,4	26,1%
Bereinigter Free Cashflow²	9,1	-5,2	n.a.

¹ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
² Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in/zuzüglich Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit: Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2017 bei 37,9 Mio. Euro, insbesondere positiv beeinflusst durch den gestiegenen Konzernüberschuss.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit: Die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind im Berichtszeitraum vornehmlich für den Ausbau der Testkapazitäten verwendet worden. Der größte Teil der Investitionen entfiel auf das Segment Halbleiter. Ebenso sind hier die aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 7,2 Mio. Euro enthalten. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich aus Konzernsicht auf -47,2 Mio. Euro in 2017.

Der bereinigte Free Cashflow fiel u.a. aufgrund der höheren Investitionen sowie durch den Bestandsaufbau leicht negativ aus.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit: Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Diese waren u.a. die Dividendenzahlung in Höhe von 6,9 Mio. Euro, ein Aktienrückkaufprogramm mit dem Kauf von 450.000 Aktien für insgesamt 9,7 Mio. Euro sowie die planmäßige Rückführung von Darlehen mit einer Gesamtsumme von rund 25 Mio. Euro. Zudem wurde im Mai 2017 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 40 Mio. Euro begeben.

Liquide Mittel: Die Zahlungsmittel und -äquivalente sowie fungiblen Wertpapiere haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres rückläufig entwickelt.

Finanzierungssituation: Elmos finanziert sich durch Eigenkapital, Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen. Das Schuldscheindarlehen ist in drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren mit jeweils einer festen Verzinsung aufgeteilt. Die sieben- und zehnjährigen Tranchen machen 70% des Volumens aus. Die effektiven Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 1,10% und 4,60%.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements: Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung des Elmos-Konzerns besteht darin, ein angemessenes Bonitätsrating, die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität bei hoher finanzieller Flexibilität sowie eine solide Kapitalstruktur zu gewährleisten. Dieses soll die Geschäftstätigkeit und deren langfristige Fortführung unterstützen sowie die Interessen der Anteilseigner, Mitarbeiter und sonstiger Stakeholder wahren. Elmos verfolgt die Strategie einer kontinuierlichen, nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Kapitalstruktur des Elmos-Konzerns wird vom Vorstand aktiv gesteuert und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten sofern notwendig angepasst. Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der absoluten Höhe der Nettoverschuldung bzw. dem Nettobarmittelbestand und der Eigenkapitalquote. Der Nettobarmittelbestand umfasst Zahlungsmittel

und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Angaben zu außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten: Neben den aufgeführten Finanzinstrumenten finanziert die Gesellschaft ihre Investitionen z.T. auch durch Leasing-, Miet- und Dienstleistungsverträge. Es besteht jeweils ein ausgewogenes, in der Ausgestaltung marktübliches Verhältnis von Vorteilen und Risiken. Die hieraus bestehenden Rückzahlungsverpflichtungen bilden sich in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ab. Am 31. Dezember 2017 betragen diese 49,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 55,5 Mio. Euro).

Vermögenslage

VERKÜRZTE BILANZ

in Mio. Euro oder %	31.12.2016	31.12.2017	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	19,6	23,4	19,4%
Sachanlagen	86,6	100,1	15,7%
Anteile an assoziierten Unternehmen	2,0	0,8	-60,0%
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5,6	8,5	51,5%
Wertpapiere (kurz- und langfristig)	48,5	52,0	7,1%
Vorratsvermögen	58,6	65,0	11,0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39,1	44,4	13,4%
Zahlungsmittel und -äquivalente	43,1	32,4	-24,9%
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9,8	10,4	5,2%
Aktiva, gesamt	312,9	336,9	7,7%
Eigenkapital	231,6	240,1	3,7%
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	36,2	51,2	41,3%
Sonstige langfristige Schulden	2,2	3,7	62,9%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,9	22,8	-8,6%
Sonstige kurzfristige Schulden	18,0	19,2	6,8%
Passiva, gesamt	312,9	336,9	7,7%

Die Bilanzsumme hat sich in 2017 auf 336,9 Mio. Euro erhöht. Dies bildet sich auf der Aktivseite der Bilanz insbesondere im Anstieg der Investitionen in Sachanlagen sowie dem Ausbau der Vorräte ab. Auf der Passivseite ist die Veränderung im Wesentlichen

in dem erhöhten Eigenkapital, primär aufgrund des Konzernüberschusses, sowie der Aufnahme des Schuldscheindarlehens begründet.

NETTOUMLAUFVERMÖGEN UND WEITERE KENNZAHLEN

	Berechnung	Einheit	2016	2017
Nettoumlaufvermögen	Forderungen aLuL ¹ + Vorräte – Verbindl. aLuL ¹	Mio. Euro	72,8	86,6
in % vom Umsatz		%	31,8	34,6
Umschlagshäufigkeit -> der Vorräte	Umsatzkosten/Vorräte	x	2,2	2,2
-> der Forderungen	Umsatz/Forderungen aLuL ¹	x	5,8	5,6
-> der Verbindlichkeiten	Umsatzkosten/Verbindl. aLuL ¹	x	5,3	6,2
Kapitalbindungsdauer/ Cash Conversion Cycle	Inventartage + Forderungstage – Verbindlichkeitentage	Tage	156	175
Return on Invested Capital	EBIT/Investiertes Kapital	%	12,9	18,3
Nettobarmittelbestand	Zahlungsmittel und -äquivalente + Wertpapiere – Finanzverbindl.	Mio. Euro	55,4	33,2
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Gesamtvermögen	%	74,0	71,3

¹ aLuL: aus Lieferungen und Leistungen

Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital): Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens begründet sich insbesondere durch die erhöhten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Anstieg der Vorräte. Der Aufbau des Umlaufvermögens durch den Lageraufbau spiegelt die ergriffenen Maßnahmen wider, um den gestiegenen Anforderungen des Marktes bezüglich Lieferzeit und Liefervolumina gerecht zu werden.

ERMITTLUNG DES ROIC

in Mio. Euro oder %	2016	2017
	31.12.2016	31.12.2017
EBIT	23,1	38,4
Immaterielle Vermögenswerte	19,6	23,4
Sachanlagen	86,6	100,1
Vorratsvermögen	58,6	65,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39,1	44,4
abzüglich		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,9	22,8
Investiertes Kapital	178,9	210,1
RoIC (EBIT/Investiertes Kapital)	12,9%	18,3%

Renditekennzahl: Zur Messung der Rendite des investierten, operativ genutzten Kapitals ermittelt Elmos die Renditekennzahl Return on Invested Capital (RoIC). Somit wird ein Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem investierten, operativ genutzten Kapital hergestellt. Der RoIC dient damit auch als Indikator für den Wertbeitrag. Der RoIC erreichte 18,3% in 2017 und lag damit über fünf Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf das überproportional gesteigerte EBIT zurückzuführen.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Elmos hat dank der positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung ihre finanzielle Stärke in 2017 weiter ausbauen können. Die Investitionen fließen insbesondere in den nachhaltigen Ausbau des Testbereichs unter Berücksichtigung des erwarteten Wachstums. Elmos hat das Produktportfolio der drei Business Lines weiter ausgebaut und optimiert. Auch in neue Produkte und deren Entwicklungen wurde investiert. So wurden bestehende Kundenbeziehungen intensiviert sowie neue Kunden hinzugewonnen. Die solide finanzielle Basis und die gestärkte Wettbewerbsposition bilden ein gutes Fundament für die zukünftige Unternehmensentwicklung.

ELMOS SEMICONDUCTOR AG (HGB-EINZELABSCHLUSS)

Die Elmos Semiconductor AG ist die Muttergesellschaft des Elmos Konzerns. Der Vorstand der Elmos Semiconductor AG ist für die Leitung der Gesellschaft und des Konzerns verantwortlich. Die Elmos Semiconductor AG ist zudem von ihren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Neben der Verantwortung des operativen Geschäfts ist die Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der übergeordneten Konzernfunktionen vertreten durch ihre Vorstände für die Ausrichtung des Konzerns zuständig und legt somit die Unternehmensstrategie fest.

Die Elmos Semiconductor AG stellt ihren Jahresabschluss im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den IFRS, sondern nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Unternehmensregister hinterlegt, kann als Sonderdruck angefordert werden und ist auf der Unternehmenswebseite www.elmos.com verfügbar.

Geschäftsverlauf 2017

Die Geschäftsentwicklung und -lage der Elmos Semiconductor AG bestimmt im Wesentlichen die geschäftliche Entwicklung und den Erfolg des Konzerns. Darüber berichten wir ausführlich im „Geschäftsmodell des Konzerns“ und „Wirtschaftsbericht“.

Voraussichtliche Entwicklung 2018 und wesentliche Chancen und Risiken

Die Erwartungen für die Elmos Semiconductor AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften und ihres Gewichts im Konzern in der Prognose des Konzerns wider. Auch die voraussichtliche Entwicklung der Elmos Semiconductor AG im Geschäftsjahr 2018 hängt wesentlich von der Entwicklung des Gesamtkonzerns sowie dessen Chancen- und Risikolage ab. Diese ist Gegenstand des Chancen- und Risikoberichts sowie der Prognose des Konzerns. Soweit gelten die dort gemachten Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung und der Risikolage des Konzerns auch für die künftige Entwicklung und die Risikolage der Elmos Semiconductor AG. Die nach §289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess für die Elmos Semiconductor AG erfolgt im Abschnitt „Chancen und Risiken“.

Als Muttergesellschaft des Konzerns erhält die Elmos Semiconductor AG auch Erträge von ihren Beteiligungsgesellschaften. Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Ergebnisabführungen

bzw. Verlustübernahmen inländischer sowie Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften zusammen. Demnach sollte sich die für 2018 erwartete Geschäftsentwicklung im Konzern auch auf das Ergebnis der Elmos Semiconductor AG auswirken. Insgesamt erwarten wir für 2018 bei der Elmos Semiconductor AG einen Bilanzgewinn, der es ermöglicht, unsere Aktionäre angemessen an der Ergebnisentwicklung des Konzerns zu beteiligen.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

in Mio. Euro oder %	GJ 2016	GJ 2017	Veränderung
Umsatzerlöse	205,3	229,8	12,0%
Materialaufwand	82,2	98,7	20,1%
Personalaufwand	60,3	63,8	5,8%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23,2	19,7	-15,2%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39,1	38,5	-1,5%
Betriebsergebnis	12,7	23,5	85,5%
Beteiligungs- und Finanzergebnis	28,9	10,9	-62,2%
Ergebnis vor Steuern	41,6	34,4	-17,2%
Jahresüberschuss	36,7	26,5	-27,8%

Die Umsatzerlöse sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12,0% auf 229,8 Mio. Euro angestiegen. Ein Großteil des Umsatzzuwachses ist dabei, wie in den Vorjahren, auf die Region Asien/Pazifik zurückzuführen. Das Betriebsergebnis konnte in 2017 trotz des gestiegenen Materialaufwands um über 85% gesteigert werden. Hierzu beigetragen haben u.a. die unterproportional gestiegenen Personalaufwendungen, im Jahresvergleich gesunkene Abschreibungen aufgrund einer Schätzungsänderung hinsichtlich der Nutzungsdauer bestimmter technischer Anlagen und Maschinen sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen. Der Rückgang im Beteiligungs- und Finanzergebnis erklärt sich durch einen positiven Einmaleffekt in 2016 aufgrund einer Ausschüttung eines Tochterunternehmens. Dieser Effekt erklärt ebenso den Rückgang beim Ergebnis vor Steuern sowie dem Jahresüberschuss.

Finanzlage

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG (HGB)

in Mio. Euro oder %	GJ 2016	GJ 2017	Veränderung
Jahresüberschuss	36,7	26,5	-27,8%
Abschreibungen	23,2	19,7	-15,2%
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen, sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen, Erträge(-)/Aufwendungen(+) aus Anlagenabgängen und Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8,2	3,7	n.a.
Abnahme(+)/Zunahme(-) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3,0	-17,0	>100,0%
Abnahme(-)/Zunahme(+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-9,0	-5,9	-34,8%
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	39,6	27,0	-31,9%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-42,4	-30,5	28,1%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5,1	0,7	n.a.
Veränderung der Finanzmittel	-7,9	-2,8	-63,9%
Finanzmittel am Anfang der Periode	51,0	43,1	-15,5%
Finanzmittel am Ende der Periode	43,1	40,2	-6,6%

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zu 2016 niedriger ausgefallen. Dies ist neben dem geringeren Jahresüberschuss im Wesentlichen auf einen Anstieg der Vorräte sowie der gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende zurückzuführen. Die Veränderung beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist insbesondere durch einen Anstieg in den Sachanlagen – aufgrund der höheren Investitionen – begründet. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist in 2017 positiv. Den Zahlungsausgängen durch die Dividendenzahlung sowie den Aktienrückkauf steht ein Anstieg der Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Aufnahme des Schuldscheindarlehens gegenüber.

Die Finanzmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2017 sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Vermögenslage

VERKÜRZTE BILANZ (HGB)

in Mio. Euro oder %	2016	2017	Veränderung
Anlagevermögen	157,4	167,2	6,2%
Vorräte	50,9	56,5	11,0%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	41,7	54,1	29,6%
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5,7	11,8	>100%
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37,4	28,4	-24,1%
Übrige Aktiva	2,1	1,1	-46,4%
Aktiva, gesamt	295,2	319,1	8,1%
Eigenkapital	218,1	230,5	5,7%
Rückstellungen	13,9	16,3	17,7%
Verbindlichkeiten	63,2	72,3	14,4%
Passiva, gesamt	295,2	319,1	8,1%

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 8,1% auf 319,1 Mio. Euro per 31. Dezember 2017 gestiegen. Auf der Aktivseite ist dies u.a. auf den Anstieg des Anlagevermögens, der Vorräte sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zurückzuführen. Auch die Wertpapiere im Umlaufvermögen haben die Aktivseite positiv beeinflusst. Auf der Passivseite ist die Steigerung insbesondere im Eigenkapital und den Verbindlichkeiten begründet.

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Die rechtliche Basis für eine Ausschüttung bildet der nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Bilanzgewinn der Elmos Semiconductor AG. Der Jahresabschluss weist einen Bilanzgewinn in Höhe von 117,4 Mio. Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 für die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Abgesehen von der im Konzernlagebericht kommentierten Prognoseerfüllung, die – wie in der Ad hoc-Mitteilung vom 5. Februar 2018 veröffentlicht – in Bezug auf die EBIT-Marge die Erwartungen übererfüllt hat, gibt es keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2017 zu berichten.

Chancen und Risiken

CHANCEN

Chancen werden im Konzern identifiziert und analysiert. Das Chancenmanagement ist darauf ausgerichtet, den Wert des Unternehmens systematisch und kontinuierlich zu steigern. Eine Quantifizierung der Chancen ist nicht durchführbar, weil diese in der Regel durch externe Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren sowie komplexe Wechselbeziehungen bestimmt sind, welche nur begrenzt durch Elmos beeinflussbar sind.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Chancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen eröffnen sich für Elmos beispielsweise in Wachstumsmärkten. Hierzu zählt insbesondere der asiatische Markt. Gleichzeitig behaupten wir in etablierten Märkten unsere Position mit automobilen Halbleitern in bestimmten Applikationen.

Branchenspezifische Chancen eröffnen sich für uns durch folgende Megatrends im Automobilbereich: Fahrerassistenzsysteme bis hin zum autonomen Fahren, Elektromobilität sowie höhere Anforderungen an Sicherheit, Connectivity und Komfort. Zudem wollen wir bei unseren industriellen Kunden Lösungen anbieten, mit deren Hilfe diese eine marktführende Stellung einnehmen können.

Produktspezifische Chancen

Produktspezifische Chancen eröffnen sich für Elmos durch Innovationsführerschaft. Unsere drei Business Lines wollen die Chancen bei Kunden durch innovative oder weiterentwickelte und qualitativ hochwertige Produkte kontinuierlich steigern. Neben unserem Geschäft mit ASICs bieten sich weitere Chancen durch die vermehrte Entwicklung und den Vertrieb von ASSPs. Des Weiteren nutzen wir diese Chancen, indem wir konsequent in die Forschung und Entwicklung investieren. Sollten wir in unserer Entwicklung bessere Fortschritte machen

als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden. Zudem sieht Elmos eine Chance in der Erweiterung des Produktportfolios. Dies kann durch eine sinnvolle Bereicherung mittels Akquisitionen von Drittfirmen bzw. Technologien erfolgen und somit auch neue Märkte eröffnen.

Elmos vermarktet ihre Produkte und Services nach Applikationen, Regionen und Branchen. Innerhalb der Regionen konzentrieren wir unsere Vertriebskapazitäten auf die Märkte mit dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Wir investieren in die Weiterentwicklung unseres Vertriebs und den Applikations-Support in der Nähe des Kunden, um unsere Lösungen effektiv zu vertreiben und unsere Kundenbeziehungen zu intensivieren.

Sonstige Chancen

Wir arbeiten permanent an der Optimierung unserer Prozesse in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Technologie, Qualität, Verwaltung und Logistik und investieren konzernweit in Maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die Unternehmensleitung der Elmos ist zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung darstellt und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen.

Sollten wir mit diesen Maßnahmen und Methoden bessere Fortschritte machen als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen. Dabei haben vor allem die gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen und produktstrategischen Chancen das Potenzial, einen positiven Beitrag für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu leisten.

RISIKEN

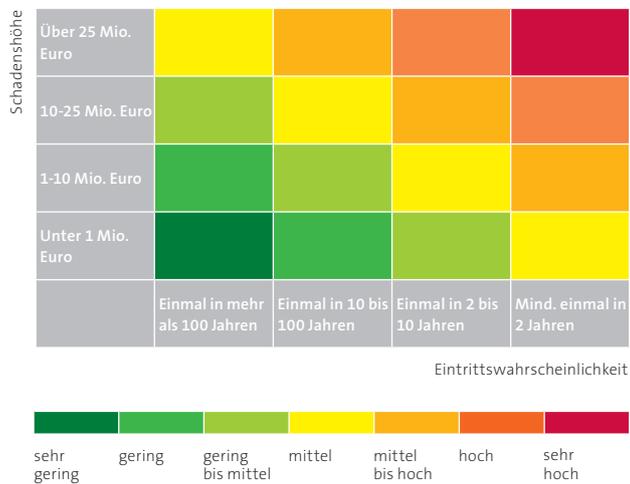
Die folgenden Ausführungen beinhalten auch Informationen gemäß §289 Abs. 4 HGB und §315 Abs. 4 HGB und den erläuterten Bericht zu wesentlichen Merkmalen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Elmos fasst die innerhalb des Unternehmens vorhandenen Maßnahmen zur Risikofrüherkennung zusammen. Dieses System ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert zu steigern. Es entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem gemäß §91 Abs. 2 AktG und steht im Einklang mit den Deutschen Corporate Governance Grundsätzen. Die Gesamtverantwortung hierfür obliegt dem Vorstand.

Risiken werden regelmäßig identifiziert und deren Einfluss auf die Unternehmensziele analysiert. Wo der Konzern Kompetenzen besitzt, geht er bewusst bestimmte Risiken ein, wenn gleichzeitig ein angemessener Ertrag zu erwarten ist. Darüber hinaus werden größere Risiken möglichst vermieden. Eingegangene Risiken, die dem Konzern bekannt sind, werden analysiert und überprüft. Soweit möglich werden geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt.

Es sind verbindliche Vorgaben und Regeln zur Risikoerfassung formuliert. Ob diese Grundsätze eingehalten werden, wird regelmäßig kontrolliert. In einem eingespielten Prozess informieren die Bereiche in Reviewgesprächen mit abgestuften Schwellenwerten über den aktuellen Status von bedeutenden Risiken. Ad-hoc-Risiken und eingetretene Schäden werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen unmittelbar kommuniziert.

Einzelne Risiken werden in Risikogruppen zusammengefasst. Für diese Risikogruppen wird die Risikobewertung als Gesamteinschätzung der Einzelrisiken dargestellt. Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und voraussichtlichen Schadenshöhe bezogen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifizieren wir die Risiken



gemäß der dargestellten Matrix und bewerten diese Risiken mit „sehr gering“, „gering“, „gering bis mittel“, „mittel“, „mittel bis hoch“, „hoch“ und „sehr hoch“. Zu jedem Risiko werden Maßnahmen zur Reduzierung aufgeführt, die auch unter Hinzuziehung von Frühwarnindikatoren regelmäßig mit den Verantwortlichen erörtert werden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem besteht aus einer Reihe von Strukturen und Prozessen zur Steuerung sowie Überwachung von zentralen Geschäftsprozessen. Ziel ist es, Risiken zu erkennen sowie bekannte Risiken zu begrenzen und somit einen reibungslosen Geschäftsverlauf sicherzustellen. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der einbezogenen Unternehmen und des Konzerns sind Strukturen und Prozesse implementiert, die der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses dienen. Die Grundsätze, Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit durch entsprechende Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Verantwortlichkeiten geregelt, die bei Bedarf an aktuelle interne und externe Entwicklungen angepasst werden. Wesentliche Merkmale des auf den Rechnungslegungsprozess bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind (i) die Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess, (ii) Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und dessen Ergebnisse, (iii) präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen und den Bereichen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses generieren, inklusive definierter Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen, (iv) Maßnahmen und Zugriffsregelungen zur ordnungsgemäßen EDV-gestützten Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sowie (v) die Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Konzern.

Weitere Angaben zu den Grundlagen des Risikomanagements finden Sie im Konzernanhang.

Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken (Risikobewertung: mittel)

Der Einsatz unserer Produkte hängt von aktuellen ökonomischen und auch politischen Rahmenbedingungen ab. Ereignisse wie eine weltweite Wirtschaftskrise, politische Veränderungen, Schwankungen bei Währungen, eine Rezession in Europa oder anderen wichtigen Weltmärkten, eine deutliche Verlangsamung des Wachstums in Asien (insbesondere China) sowie eine Erhöhung der Staatsschulden könnten sich negativ auf die Fähigkeit und Bereitschaft unserer Kunden auswirken, unsere Produkte zu nutzen. Diese Ereignisse könnten die Nachfrage nach Autos und damit auch nach unseren Halbleitern abschwächen.

Gesellschaftliche und politische Instabilität, beispielsweise verursacht durch Terroranschläge, Krieg oder internationale Konflikte oder durch Pandemien, Naturkatastrophen und anhaltende Streiks könnten sich negativ über die jeweils betroffene Wirtschaft hinaus auswirken und somit auch unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Branchen-/Marktrisiken (Risikobewertung: mittel bis hoch)

Abhängigkeit von der Automobilindustrie

Das Kerngeschäft von Elmos steht in direktem Zusammenhang mit der Nachfrage der Automobil- bzw. der Automobilzuliefererindustrie nach Halbleitern. Ein starker Einbruch bei den Automobilproduktions- und Absatzzahlen stellt auch für Elmos als Halbleiterlieferanten ein Risiko dar. Auch wird die Nachfrage nach den Halbleitern und Sensoren von Elmos durch die Lieferfähigkeit anderer Lieferanten beeinflusst, da Systeme und Autos nur dann gefertigt werden können, wenn alle Lieferanten liefern können.

Die Kundenstruktur von Elmos zeigt eine gewisse Abhängigkeit von einigen großen Automobilzulieferern. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein Kunde in der Regel mehrere Produkte mit verschiedenen Lebenszyklen bezieht und diese oft in verschiedenen Modellen, Marken und Märkten zum Einsatz kommen. Durch die in den vergangenen Jahren forcierte Hinwendung von Elmos zu ASSPs wird diese Kundenabhängigkeit verringert, da solche Produkte an mehrere Kunden verkauft werden können. Andererseits steigt das Risiko der Austauschbarkeit, weil auch Wettbewerber oftmals vergleichbare Lösungen anbieten können.

Wettbewerbsrisiken

Eine Vielzahl von Wettbewerbern im Halbleitermarkt für automobiler Anwendungen bietet ähnliche Produkte wie Elmos auf vergleichbarer technologischer Grundlage an. Bei großvolumigen Aufträgen steht Elmos auch im Wettbewerb zu Großproduzenten und ist entsprechendem Preisdruck ausgesetzt.

Personalrisiken (Risikobewertung: gering bis mittel)

Abhängigkeit von einzelnen Mitarbeitern

Die sehr entwicklungsintensive Geschäftstätigkeit des Unternehmens führt zu einem stark ausgeprägten und sehr spezifischen Know-how, jedoch nicht zwangsläufig zu Patenten. Somit ergibt sich für Elmos, wie für jedes Technologieunternehmen, eine hohe Abhängigkeit von bestimmten Mitarbeitern.

Mangel an qualifizierten Mitarbeitern

Ein wichtiger Aspekt des Erfolges am Markt ist die Qualität und Verfügbarkeit von Mitarbeitern. Es besteht das Risiko, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und zeitnah kein adäquater Ersatz gefunden werden kann. Auch besteht das Risiko, dass das Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter nicht für sich gewinnen könnte, falls ein neuer Bedarf entsteht. Dieses könnte die Unternehmensentwicklung negativ beeinflussen.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken (Risikobewertung: mittel bis hoch)

Der Markt für Elmos-Produkte ist durch ständige Weiterentwicklung und Verbesserung der Produkte gekennzeichnet. Der Erfolg von Elmos ist deshalb stark von der Fähigkeit abhängig, die Markttrends und technologische Entwicklungen richtig einzuschätzen, um so innovative und komplexe Produkte oder Nachfolgenerationen von bestehenden Produkten effizient zu entwickeln, sie rechtzeitig im Markt einzuführen und zu erreichen, dass diese Produkte von den Kunden ausgewählt werden. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Produkte oder komplette Applikationsfelder, die für Elmos umsatzrelevant sind, durch neue Technologien ganz oder teilweise substituiert werden und Elmos keine wettbewerbsfähigen Produkte in diesem Bereich mehr anbieten kann.

Bei kundenspezifischen Produkten wird der Kunde an den Entwicklungskosten von Elmos beteiligt. Bei Entwicklungen, die nicht in eine Lieferbeziehung münden, besteht das Risiko, dass nicht amortisierte Kosten bei der Gesellschaft verbleiben.

Für von Elmos selbst initiierte Produktentwicklungen, d.h. alle ASSPs, liegen keine festen Kundenaufträge vor und daher trägt Elmos die Entwicklungskosten selbst. Bei zu geringer Kundenakzeptanz können die Entwicklungs- und Produktionskosten daher nicht durch den Verkauf der Produkte amortisiert werden. Allerdings arbeitet Elmos auch bei der Entwicklung von ASSP-Bausteinen nach Möglichkeit mit Leitkunden zusammen, um die Wahrscheinlichkeit für einen Markterfolg zu erhöhen.

Der zukünftige Erfolg von Elmos ist auch von der Fähigkeit abhängig, neue Entwicklungs- und Produktionstechnologien zu entwickeln oder einzusetzen. Elmos entwickelt analoge und digitale Halbleiterstrukturen und -funktionen für ihre selbst entwickelte modulare Hochvolt-CMOS-Prozesstechnologie oder entwickelt Produkte auf von Foundries bereitgestellten Prozessen. Trotz sorgfältiger Recherche könnte es der Fall sein, dass Elmos bei Produktentwicklungen Patentrechte von Dritten verletzt. Dies könnte erheblichen Einfluss auf das betroffene Produkt und dessen Vermarktung haben.

Sollte Elmos zukünftig nicht in der Lage sein, neue Produkte und Produktverbesserungen zu entwickeln, zu produzieren und abzusetzen, dürfte dies signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risikobewertung: mittel)

Beteiligungsbereich

Durch die Allokation von finanziellen Mitteln in die Tochtergesellschaften und Unternehmensbeteiligungen besteht die erhöhte Pflicht, mit entsprechenden Controlling-Instrumenten und Soll-Ist-Analysen mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen bzw. zu minimieren. Darüber hinaus werden regelmäßige Reviews der Tochtergesellschaften und Beteiligungen durchgeführt.

Weitere finanzwirtschaftliche Risiken sind im Konzernanhang aufgeführt.

Betriebs- und operative Risiken (Risikobewertung: mittel bis hoch)

Beschaffungsrisiken

Die von Elmos für die Fertigung benötigten Rohstoffe sind weltweit zum Teil bei verschiedenen Lieferanten verfügbar, unterliegen jedoch in einigen Fällen einer Monopolsituation. Branchentypischerweise besteht eine gewisse Abhängigkeit von einzelnen fernöstlichen Partnern im Assembly-Bereich. Elmos hat das Risiko gestreut, indem sie, wenn möglich, mit mehreren Partnern aus verschiedenen Regionen zusammenarbeitet. Ebenso ist dies bei der Zusammenarbeit mit Foundries der Fall. Bei den Maschinenanbietern gibt es Konzentrationstendenzen in Richtung eines Oligopolmarkts, sodass die Verhandlungsmacht von Elmos begrenzt ist. Rohmaterialien könnten aufgrund von gestiegener Nachfrage, z.B. resultierend in Engpässen beim Hersteller, nicht im benötigten Umfang bezogen werden. Auch ein überproportionaler Preisanstieg, beispielsweise für Rohwafer, kann eintreten. Solch einen Preisanstieg haben wir u.a. für Wafer in 2017 beobachtet.

Produkthaftung

Die von Elmos produzierten Produkte werden als Komponenten in komplexe elektronische Systeme integriert. Fehler oder Funktionsmängel der von Elmos hergestellten Halbleiter oder der elektronischen Systeme, in die sie integriert sind, können direkt oder indirekt Eigentum, Gesundheit oder Leben Dritter beeinträchtigen. Elmos ist meist nicht in der Lage, die Haftung gegenüber Abnehmern oder Dritten in ihren Absatzverträgen vollständig auszuschließen.

Elmos verfolgt konsequent eine Null-Fehler-Strategie und investiert stetig in die Erkennung und Vermeidung von Fehlerquellen und Fehlern. Um mögliche Fehlerquellen in sicherheitsrelevanten Bauteilen für Fahrzeuge zu minimieren, hat Elmos den Entwicklungsprozess nach ISO 26262 (Funktionale Sicherheit) eingeführt und zertifiziert. Die Halbleiterchips werden zudem hinsichtlich ihrer Qualität und Funktion in der Produktion

im Regelfall für Automobilanwendungen umfangreich getestet. Obwohl die Gesellschaft weitreichende Testverfahren vor der Auslieferung ihrer Produkte einsetzt, können sich Produktfehler möglicherweise erst beim Verbau oder dem Gebrauch der Produkte durch den Endverbraucher zeigen. Wenn solche Produktfehler auftreten, kann dies teure und zeitaufwändige Produktmodifikationen und weitere Haftungsansprüche nach sich ziehen. Auch ein Rückruf, für den Elmos die Haftung übernehmen müsste, kann wesentliche Auswirkungen haben.

Rechtliche Risiken

Derzeit bestehen keinerlei Rechtsstreitigkeiten, deren Ausgang ein hohes Risiko für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beinhalten könnten. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu solchen Verfahren kommt. Diese Verfahren könnten beispielsweise aus operativen Umständen oder Schutz- und Markenrechtsangelegenheiten entstehen. Je nach Risikoeinschätzung wird für rechtliche Risiken eine entsprechende bilanzielle Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen getroffen; Ansatz und Bewertung erfolgen dabei im Konzernabschluss nach IAS 37. Da die Ergebnisse gerichtlicher Verfahren nicht vorhersagbar sind, können Aufwendungen entstehen, die wesentlichen Einfluss auf unser Geschäft haben und die gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Informationstechnische Risiken

Wie für andere globale Unternehmen ist auch für Elmos die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Informationstechnologie (IT) von großer Bedeutung. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnischer Systeme zur Unterstützung der Geschäftsprozesse, als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation. Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu einem Datenverlust und/oder zu einer Beeinträchtigung der Produktion oder Störung von Geschäftsprozessen mit

wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Betriebsunterbrechung

Neben den bereits dargestellten und erläuterten Betriebsrisiken ist die Zerstörung der Fertigungsanlagen durch Feuer oder andere Katastrophen ein wesentliches betriebliches Risiko. Auch wenn das Betriebsunterbrechungsrisiko durch solche Ereignisse angemessen versichert ist, besteht eine erhebliche Gefahr des Verlustes von Schlüsselkunden. Dieses Risiko ist nicht versicherbar.

Eine Betriebsunterbrechung könnte auch durch einen Ausfall der Stromversorgung entstehen. Die Fertigungsanlagen sind auf einen kurzfristigen Ausfall des Stromnetzes im Rahmen der Möglichkeiten vorbereitet. Durch die Produktion in räumlich getrennten eigenen und externen Fertigungen wird das Risiko einer Betriebsunterbrechung reduziert.

Die üblichen versicherbaren Risiken wie Feuer, Wasser, Sturm, Diebstahl, Haftpflicht sowie die Kosten eines etwaigen Rückrufs sind angemessen versichert. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die Kosten eines möglichen Rückrufs die Deckungssumme der Versicherung überschreiten könnten. Weitere typischerweise versicherbare Risiken, die die Entwicklung des Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des Konzerns gefährden können, sind derzeit nicht bekannt.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Elmos konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken. Die Risiken werden analysiert, allerdings können Einzelrisiken im Extremfall erheblichen substanziellen Schaden anrichten. Dies ist weder vorhersehbar noch auszuschließen. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass auch das Eintreten eines Einzelrisikos, ohne bis zum Extremfall zu eskalieren, erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Die oben aufgeführten Risiken werden vom Management gemäß der dort jeweils genannten Risikoklassen in Bezug auf die mögliche Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt. Dabei ist festzustellen, dass in einigen Kategorien Risiken bestandsgefährdender Natur vorhanden sind, diese aber i.d.R. mit einer relativ geringen Eintrittswahrscheinlichkeit behaftet sind. So werden derzeit keine Einzelrisiken sowohl mit der höchsten Schadensklasse als auch der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet (d.h. keine Risikobewertung „sehr hoch“).

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen für das Geschäft der Elmos zeigen positive Tendenzen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2018 mit einem noch stärkerem Anstieg der Weltwirtschaft. Getrieben vom derzeitigen Aufschwung in Europa und Asien sowie der Steuerreform in den USA dürfte das weltweite Wachstum 2018 3,9% betragen, so der IWF. Für den weltweiten Automobilmarkt erwartet der VDA dagegen nur eine Steigerung um 1%. Das Center of Automotive Research (CAR) ist optimistischer und geht von einem Wachstum von 2,2% aus.

Der weltweite Halbleitermarkt wird in 2018 laut Gartner um 7,5% zulegen. Dieses Wachstum wird – wie in 2017 – insbesondere durch Speicherbausteine getrieben. Für den weltweiten automobilen Halbleitermarkt prognostiziert das Marktforschungsunternehmen IC Insights im Zeitraum von 2016 bis 2021 ein jährliches, durchschnittliches Wachstum von 5,4%. Für den allgemeinen MEMS-Markt geht IC Insights im Zeitraum von 2016-2020 von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5,5% aus.

PROGNOSTIZIERTE MARKTENTWICKLUNG

Bruttoinlandsprodukt ¹	Prognose 2018
Weltweit	+3,9%
Europa	+2,2%
Deutschland	+2,3%
China	+6,6%
USA	+2,7%
Auto-Neuzulassungen	
Weltweit	+1,0% ² +2,2% ³
Europa	-1,0% ² +0,3% ³
China	+2,0% ² +4,5% ³
USA	-2,0% ² -1,0% ³
Automobiler Halbleitermarkt ⁴	Ø 2016-2021
Weltweit	+5,4%
MEMS-Sensorenmarkt ⁴	Ø 2016-2020
Weltweit	+5,5%

Quellen: ¹IWF, ²VDA, ³Center für Automobil-Management, ⁴IC Insights

OPERATIVE ZIELE 2018

Umsatz- und Ergebnisziele

Die Prognose der Elmos für das Geschäftsjahr 2018 basiert auf den zuvor genannten Erwartungen und Annahmen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und den spezifischen Branchenentwicklungen.

Auf Basis der internen und externen Einschätzungen des Marktes rechnet Elmos in 2018 gegenüber dem Vorjahr mit einem Umsatzwachstum von 8% bis 12% (2017: 250,4 Mio. Euro). Das Unternehmen wird auch in diesem Geschäftsjahr Maßnahmen für weiteres Wachstum vorantreiben, wie beispielsweise den Ausbau der Produktentwicklung. Für 2018 erwartet Elmos eine EBIT-Marge zwischen 13% und 17% (2017: 15,3%). Für die Segmente Halbleiter und Mikromechanik wird erwartet, dass sie positiv zum Geschäftsergebnis beitragen. Die Mikromechanik kann sich jedoch, aufgrund des verhältnismäßig kleineren Umsatz- und Ergebnisanteils, volatiler entwickeln.

Der Prognose liegt ein Wechselkursverhältnis von 1,20 US-Dollar/Euro zu Grunde.

Investitions- und Liquiditätsziele

Der im Vorjahr begonnene Ausbau des Testbereichs wird 2018 fortgesetzt. Aufgrund der in den vergangenen Jahren vorangehenden Fablite-Strategie ist ein signifikanter Ausbau der eigenen Frontend-Kapazitäten vorerst nicht vorgesehen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzgl. aktivierten Entwicklungsleistungen werden – wie im Vorjahr – weniger als 15% des Umsatzes betragen (2017: 14,9%). Die Investitionen betreffen beide Segmente. Aufgrund der anhaltend hohen Investitionen in das Wachstum des Unternehmens gehen wir davon aus, dass Elmos in 2018 einen negativen bereinigten Free Cashflow ausweisen wird (2017: -5,2Mio. Euro).

PROGNOSE 2018

Umsatzwachstum 2018 (vs. 2017)	8% bis 12%
EBIT-Marge	13% bis 17%
Investitionen (in % vom Umsatz) ¹	<15%
Bereinigter Free Cashflow ²	Negativ
Angenommener Wechselkurs	1,20 USD/EUR

¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzgl. aktivierten Entwicklungsleistungen
² Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit, abzüglich Investitionen in/zuzüglich Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Dividendenziele

Die freie Liquidität soll teils zur Zahlung einer Dividende verwendet werden. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung im Mai 2018 eine im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhte Dividende in Höhe von 0,40 Euro (Vorjahr: 0,35 Euro) vorschlagen.

Prämissen der Prognosen

Elmos schätzt die mittel- und langfristigen Wachstumsaussichten für die Automobilelektronik positiv ein. Der vermehrte Einsatz von Elektronik wird durch folgende Trends bestimmt: Fortschritte bei Fahrerassistenzsystemen, Elektrifizierung des Antriebsstranges sowie steigende Anforderungen an Sicherheits- und Komfortapplikationen.

Eine positive Entwicklung für Elmos setzt den Erfolg unserer heutigen und zukünftigen Kunden sowie unsere Fähigkeit voraus, Produkte bei diesen zu platzieren. Der internationale Markt der Automobilzulieferer unterliegt einem intensiven Wettbewerb. Effekte, die sich daraus ergeben, wie z.B. Marktveränderungen oder Portfolioverschiebungen bei unseren Kunden, lassen sich nur schwer vorhersagen.

Unsere Prognose beinhaltet die zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichtes der Gesellschaft bekannten Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Elmos-Konzerns haben könnten. Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung sowie den Hinweisen im Chancen- und Risikobericht. Die Erwartungen können durch Marktturbulenzen o.ä. beeinträchtigt werden.

Rechtliche Angaben

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach §§289a, 315a HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 31. Dezember 2017 dargestellt (zugleich erläuternder Bericht nach §176 Abs. 1 Satz 1 AktG). Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals sowie die Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, werden in der Anhangangabe 22 aufgeführt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts von Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) oder des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach §136 AktG einem Stimmverbot. Weiter stehen der Elmos Semiconductor AG gemäß §71b AktG aus eigenen Aktien keine Rechte, d.h. auch kein Stimmrecht, zu. Auch können aufgrund von Verstößen gegen kapitalmarktrechtliche Mitteilungspflichten nach Maßgabe des §28 WpHG Rechte aus Aktien, wie z.B. das Stimmrecht, zumindest zeitweise nicht bestehen.

Aktienbasierte Vergütungsbestandteile von Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeitern sehen teilweise zeitliche Verfügungsbeschränkungen, wie z.B. Haltefristen, für eine geringe Anzahl von Aktien vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Am Kapital der Elmos Semiconductor AG beteiligte Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Wir verweisen auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§133, 179 AktG). Ergänzende Bestimmungen aus der Satzung ergeben sich nicht.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 9.900.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Aktien können von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von 3.988.372,00 Euro nicht übersteigen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Das Grundkapital ist um bis zu 503.549 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienop-

tionsplans 2010 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 aus dem bedingten Kapital Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon innerhalb der Ausübungsfrist Gebrauch machen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.200.000 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 bis zum 7. Mai 2020 an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen gewährt werden (Aktienoptionsplan 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2015 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 aus dem bedingten Kapital Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon innerhalb der Ausübungsfrist Gebrauch machen, soweit nicht ein Barausgleich geleistet wird oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Abweichend hiervon kann der Vorstand bzw. – soweit es die Mitglieder des Vorstands betrifft – der Aufsichtsrat festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Das Grundkapital ist um bis zu 7.800.000 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015/II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird

nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 unter Tagesordnungspunkt 7 von Elmos oder einer Elmos-Konzerngesellschaft im Sinne von §18 AktG bis zum 7. Mai 2020 begeben werden, von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs-/Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- bzw. Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Wandlungs-/Optionspreisen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Abweichend hiervon kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt der Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder der Erfüllung von Wandlungspflichten noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 7. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals entfällt, beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke im Rahmen der vorgenannten

Beschränkung ausgeübt werden. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder durch einen Ankauf von einzelnen Aktionären aufgrund individueller Vereinbarungen, jedoch nicht von der Weyer Beteiligungsgesellschaft mbH, der ZOE-VVG GmbH, der Jumakos Beteiligungsgesellschaft mbH sowie sonstigen Personen, die nach Art. 19 Abs. 1 MAR meldepflichtig sind, erfolgen. Zu den einzelnen Erwerbsarten enthält die Ermächtigung differenzierende Anforderungen, vor allem hinsichtlich des zulässigen Kaufpreises.

Im Rahmen dieser Ermächtigung kaufte die Gesellschaft vom 2. März 2017 bis einschließlich 23. Juni 2017 450.000 Aktien für rund 9,7 Mio. Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurück. Die zurückgekauften Aktien können zu allen in der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien vorgesehenen Zwecke verwendet werden. Weitere Informationen hierzu werden in der Anhangangabe 22 aufgeführt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen

Einige Kreditverträge, Lieferverträge, Lizenzverträge, Patentlizenzaustauschverträge, Beteiligungsverträge, Kooperationsverträge sowie Förderverträge bzw. -bescheide enthalten „Change of Control“-Klauseln. Diese können dem Vertragspartner bei wesentlichen Änderungen der Eigentumsverhältnisse bei Elmos Sonderkündigungsrechte, andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen. Diese Klauseln entsprechen der marktüblichen Praxis.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Die Vorstandsmitglieder sind im Falle eines Kontrollwechsels jeweils berechtigt, ihren Dienstvertrag innerhalb von drei

Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihre Ämter zum Zeitpunkt der Beendigung ihres Dienstvertrages niederzulegen. Für den Fall der Ausübung dieses Kündigungsrechts steht den Vorstandsmitgliedern jeweils eine Abfindung in Höhe von zwei bis drei Jahresvergütungen, höchstens aber in Höhe der für die Restlaufzeit ihres Dienstvertrages noch zu zahlenden Vergütung zu. Maßgeblich ist die während des letzten Geschäftsjahrs vor Eintritt des Kontrollwechsels gezahlte Vergütung. Zudem leistet die Gesellschaft für nachvertragliche Wettbewerbsverbote Karenzentschädigung und kann außergewöhnliche Sonderzahlungen leisten. Außerdem wurden teilweise Regelungen zur Optionsausübung, zur Altersversorgung sowie zu alternativen Beschäftigungsoptionen innerhalb der Gesellschaft für den Fall eines Kontrollwechsels getroffen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der im Corporate Governance Bericht des vorliegenden Geschäftsberichts enthaltene Vergütungsbericht nach §289a, 315a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die im Corporate Governance Bericht des vorliegenden Geschäftsberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva in Tsd. Euro	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	13	23.366	19.572
Sachanlagen	14	100.142	86.568
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	787	1.967
Wertpapiere	15	40.122	42.856
Anteile	15	20	20
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	6.354	3.699
Latente Steueransprüche	16	2.111	1.882
Langfristige Vermögenswerte		172.902	156.564
Vorratsvermögen	17	65.052	58.602
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	44.391	39.137
Wertpapiere	15	11.868	5.678
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	2.019	1.463
Sonstige Forderungen	20	7.881	7.705
Ertragsteueransprüche		450	235
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	32.367	43.110
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	0	436
Kurzfristige Vermögenswerte		164.028	156.366
Bilanzsumme		336.930	312.930

Passiva in Tsd. Euro	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Grundkapital	22	20.104	20.104
Eigene Anteile	22	-414	-193
Kapitalrücklage	22	85.093	92.444
Gewinnrücklagen		102	102
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	22	-1.529	204
Bilanzgewinn		136.177	118.142
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		239.532	230.803
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		588	778
Eigenkapital		240.120	231.581
Rückstellungen für Pensionen	24	412	477
Finanzverbindlichkeiten	25	40.765	11.202
Latente Steuerschulden	16	3.246	1.769
Langfristige Schulden		44.424	13.448
Rückstellungen	24	12.875	12.035
Ertragsteuerverbindlichkeiten	26	4.088	2.295
Finanzverbindlichkeiten	25	10.398	25.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	22.803	24.944
Sonstige Verbindlichkeiten	26	2.223	3.627
Kurzfristige Schulden		52.386	67.900
Schulden		96.810	81.349
Bilanzsumme		336.930	312.930

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. Euro	Anhang	GJ 2017	GJ 2016
Umsatzerlöse	5	250.434	228.633
Umsatzkosten	6	-140.377	-131.847
Bruttoergebnis		110.057	96.787
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-33.779	-35.969
Vertriebskosten	6	-20.389	-19.930
Verwaltungskosten	6	-18.837	-18.899
Betriebsergebnis vor sonstigen betriebl. Aufwendungen (-)/Erträgen		37.052	21.989
Wechselkursverluste (-)/-gewinne	9	-1.483	109
Sonstige betriebliche Erträge	10	4.290	2.814
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-1.427	-1.786
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		38.432	23.125
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	15	-1.180	-244
Finanzierungserträge	8	1.089	3.050
Finanzierungsaufwendungen	8	-2.874	-2.803
Ergebnis vor Steuern		35.466	23.129
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.714	-6.907
davon laufende Ertragsteuer	11	-9.692	-7.034
davon latente Steuern	11	-1.022	127
Konzernüberschuss		24.752	16.222
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		24.941	15.875
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-189	348
Ergebnis je Aktie		Euro	Euro
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	12	1,26	0,80
Voll verwässertes Ergebnis je Aktie	12	1,25	0,80

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. Euro	Anhang	GJ 2017	GJ 2016
Konzernüberschuss		24.752	16.222
Posten, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, inklusive deren Steuereffekte			
Fremdwährungsanpassungen ohne latenten Steuereffekt		-950	258
Fremdwährungsanpassungen mit latentem Steuereffekt		-1.357	470
darauf latente Steuern	22	334	-119
Wertdifferenzen bei Sicherungsgeschäften	22	546	573
darauf latente Steuern	22	-179	-188
Marktwertveränderungen von zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	-195	462
darauf latente Steuern	22	64	-151
Posten, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, inklusive deren Steuereffekte			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsplänen	22	6	-68
darauf latente Steuern	22	-2	18
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-1.734	1.255
Gesamtergebnis nach Steuern		23.018	17.477
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		23.208	17.111
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-190	367

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. Euro	Anhang	GJ 2017	GJ 2016
Konzernüberschuss		24.752	16.222
Abschreibungen	7	24.240	29.067
Gewinne (-)/Verluste aus Anlagenabgängen		-204	60
Gewinne aus Abgängen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten		-664	0
Finanzergebnis	8	2.965	64
Sonstiger nicht liquiditätswirksamer Aufwand		1.022	279
Laufende Ertragsteuer	11	9.612	7.034
Aufwand aus Aktienoptionen/Gratisaktien/Share Matching		217	145
Veränderung der Pensionsrückstellungen	24	-58	-87
Veränderungen im Netto-Umlaufvermögen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	-5.254	-6.326
Vorräte	17	-6.450	-1.434
Sonstige Vermögenswerte	20	42	-496
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	-2.847	3.760
Sonst. Rückstellungen und sonst. Verbindlichkeiten		-607	-2.477
Ertragsteuerzahlungen		-8.034	-11.777
Gezahlte Zinsen	8	-1.907	-1.959
Erhaltene Zinsen	8	1.089	1.412
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		37.914	33.487
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	13	-8.666	-3.797
Investitionen in Sachanlagen	14	-35.785	-20.750
Investitionen in Anteile an assoziierten Unternehmen	15	0	-2.210
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten		1.100	0
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		272	166
Investitionen in (-) Wertpapiere/Abgang von Wertpapieren	15	-4.147	-7.899
Einzahlungen aus/Auszahlungen für (-) langfristige(n) sonstige(n) finanzielle(n) Vermögenswerte(n)	20	57	-386
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-47.169	-34.876

in Tsd. Euro	Anhang	GJ 2017	GJ 2016
Aufnahme/Tilgung (-) langfristiger Verbindlichkeiten	25	39.563	-437
Tilgung kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	-25.000	-185
Aktienbasierte Vergütung/Ausgabe eigener Anteile		1.931	317
Kauf eigener Anteile		-9.672	0
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital		0	1.226
Dividendenausschüttung		-6.912	-6.510
Ausschüttung/Sonstige Zahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss		0	-449
Sonstige Veränderungen		-45	-17
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-135	-6.055
Abnahme der Zahlungsmittel und -äquivalente		-9.389	-7.444
Effekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente		-1.355	554
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	19	43.110	50.000
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Berichtsperiode	19	32.367	43.110

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals

Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital											Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Konzern		
in Tsd. Euro	Anhang	Aktien Tsd. Stück	Grund- kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapitalbestandteile				Bilanz- gewinn	Gesamt	Gesamt	Gesamt
							Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- geschäfte	Währungs- um- rechnungen	Unrealisierte versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste				
Stand zum 01.01.2016		19.942	19.942	-215	90.956	102	-452	-752	988	-816	108.778	218.531	860	219.391
Konzernüberschuss											15.875	15.875	348	16.222
Sonstiges Ergebnis der Periode	22						310	385	590	-50		1.236	19	1.255
Gesamtergebnis							310	385	590	-50	15.875	17.111	367	17.477
Aktienbasierte Vergütung/Ausgabe eigener Anteile	22			22	295							316		316
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	22	162	162		1.064							1.226		1.226
Transaktionskosten	22				-16							-16		-16
Ausschüttung Dividende											-6.510	-6.510		-6.510
Ausschüttung an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss											0	-449	-449	-449
Aufwand aus Aktienoptionen/Gratisaktien/Share Matching					145							145		145
Stand zum 31.12.2016		20.104	20.104	-193	92.444	102	-142	-367	1.578	-866	118.142	230.803	778	231.581
Konzernüberschuss											24.941	24.941	-189	24.752
Sonstiges Ergebnis der Periode	22						-131	367	-1.973	4		-1.733	-1	-1.734
Gesamtergebnis							-131	367	-1.973	4	24.941	23.208	-190	23.018
Aktienbasierte Vergütung/Ausgabe eigener Anteile	22			228	1.703							1.931		1.931
Transaktionskosten	22				-50							-50		-50
Rückkauf eigener Aktien	22			-450	-9.222							-9.672		-9.672
Ausschüttung Dividende											-6.912	-6.912		-6.912
Aufwand aus Aktienoptionen/Gratisaktien/Share Matching	22				217							217		217
Sonstige Veränderungen											5	5		5
Stand zum 31.12.2017		20.104	20.104	-414	85.093	102	-273	0	-394	-862	136.177	239.532	588	240.120

Konzernanhang

ALLGEMEINES

Die Elmos Semiconductor AG („der Konzern“, „die Gesellschaft“ oder „Elmos“) hat ihren Sitz in Dortmund (Deutschland) und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 13698 eingetragen. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 26. März 1999, welche zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2016 sowie mit redaktioneller Satzungsänderung aufgrund des Aufsichtsratsbeschlusses vom 16. Dezember 2016 geändert wurde.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von mikroelektronischen Bauelementen und Systemteilen (Application Specific Integrated Circuits oder kurz: ASICs bzw. Application Specific Standard Products oder kurz: ASSPs) sowie von funktionsverwandten technologischen Einheiten. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Geschäftszweck mittelbar oder unmittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder zu pachten und sich an solchen zu beteiligen sowie alle Geschäfte vorzunehmen, die dem Geschäftszweck dienlich sind. Die Gesellschaft ist befugt, Geschäfte im Inland wie im Ausland zu betreiben. Die Gesellschaft hat neben den inländischen auch Vertriebsgesellschaften und Standorte in Europa, Asien, Südafrika und den USA und kooperiert in der Entwicklung und Herstellung von Halbleiter-Chips mit anderen deutschen und internationalen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist börsennotiert, ihre Aktien werden im Prime Standard in Frankfurt gehandelt. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: 44227 Dortmund, Heinrich-Hertz-Straße 1.

RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

1 – Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die in „Tsd. Euro“ angegebenen Werte sind entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro auf- oder abgerundet worden.

Der Konzernabschluss der Elmos wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Elmos angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Die Konzernbilanz sowie die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind in Anlehnung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ aufgestellt. Einzelne

Posten sind zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; die Posten werden im Anhang erläutert.

Der Abschluss wurde am 28. Februar 2018 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Über die nachfolgend dargestellten Bereiche hinaus sind Annahmen und Einschätzungen zudem für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualschulden und sonstige Rückstellungen erforderlich. Änderungen von Schätzungen werden nach IAS 8 – *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler* zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob ein Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Bei den der Berechnung des Nutzungswerts zugrunde gelegten Annahmen bestehen insbesondere Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bruttogewinnmargen und der Abzinsungssätze. Die Bruttogewinnmargen wurden ausgehend von den historischen Werten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung erwarteter Nachfrageveränderungen und Effizienzsteigerungen geschätzt. Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen wider und wurden basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt. Weitere Einzelheiten hierzu sind in den Anhangangaben 3 und 13 zu finden.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden

Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 16 dargestellt.

Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe 24 zu finden.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode nach bestmöglicher Schätzung aktiviert. Im Geschäftsjahr 2017 gab es eine Schätzungsänderung bezüglich der aktivierten Entwicklungsleistungen. Der Aktivierungszeitpunkt der Entwicklungskosten gemäß IAS 38.57 wird nach besserer Erkenntnis tendenziell früher erreicht (QB1-Status, vormals: PPAP-Status). Im Vergleich zur bisherigen Systematik sind damit insgesamt schätzungsweise 5.500 Tsd. Euro in 2017 zusätzlich aktiviert worden. Betragsmäßige Auswirkungen auf zukünftige Perioden sind gemäß gegenwärtiger Einschätzung vergleichbar zum Geschäftsjahr 2017. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 13 dargestellt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden entsprechend der in der Anhangangabe 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode nach bestmöglicher Schätzung aktiviert. Im Geschäftsjahr 2017 gab es eine Schätzungsänderung bezüglich der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei bestimmten technischen Anlagen und Maschinen, die ca. 50% der Sachanlagen im Konzern ausmachen. Die Nutzungsdauer ist aufgrund eines konzernweiten Vergleichs der angenommenen mit den tatsächlichen Nutzungsjahren der Vermögenswerte zeitlich verlängert worden. Insgesamt hat sich damit der Abschreibungsaufwand in 2017 um ca. 4.800 Tsd. Euro im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Für Folgeperioden erwartet Elmos bei gleichbleibendem Investitionsniveau Auswirkungen in ähnlicher Größenordnung. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 14 dargestellt.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Eine Ausnahme bildeten die nachfolgend aufgelisteten Standards, die erstmals ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden waren.

Standard/Änderungen	Erstmalige Pflichtenwendung in der EU	Auswirkung auf Elmos
Änderungen an IAS 7 – <i>Kapitalflussrechnung: Angabeninitiative</i>	01.01.2017	Erweiterte Angaben im Anhang
Änderungen an IAS 12 – <i>Ertragsteuern</i> : Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	01.01.2017	Unwesentlich
Änderungen an IFRS – <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen</i> : Klarstellungen	01.01.2017	Keine

Freiwillig vorzeitig anwendbare Standards und Interpretationen (EU-Endorsement erfolgt)

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard/Änderungen	Erstmalige Pflichtenwendung in der EU	Auswirkung auf Elmos
IFRS 9 – <i>Finanzinstrumente</i>	01.01.2018	Siehe Erläuterungen unten
IFRS 15 – <i>Erlöse aus Verträgen mit Kunden</i>	01.01.2018	Siehe Erläuterungen unten
IFRS 16 – <i>Leasingverhältnisse</i>	01.01.2019	Siehe Erläuterungen unten
Änderungen an IFRS 4 – <i>Versicherungsverträge</i> : Anwendung von IFRS 9 – <i>Finanzinstrumente</i> gemeinsam mit IFRS 4 – <i>Versicherungsverträge</i>	01.01.2018	Keine
Änderungen an IFRS 15 – <i>Erlöse aus Verträgen mit Kunden</i> : Klarstellungen	01.01.2018	Siehe Erläuterungen unten
Änderung an IFRS 1 – <i>Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards</i> : Streichung von Ausnahmeregelungen	01.01.2018	Keine
Änderung an IAS 28 – <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gesellschaftsunternehmen</i> : Klarstellungen	01.01.2018	Keine

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

IFRS 9 – *Finanzinstrumente* enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bilanzierung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten sowie für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen seines umfassenden Projekts zu Finanzinstrumenten am 24. Juli 2014 veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39 *Finanzinstrumente* vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden. Die nunmehr veröffentlichte Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen. Die zentralen Anforderungen des finalen IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 sind die Anforderungen von IFRS 9 zum Anwendungsbereich und der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert.
- > Die Regelungen von IFRS 9 sehen im Vergleich zu IAS 39 jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor.
- > Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl in Abhängigkeit der vertraglichen Zahlungsströme des Instrumentes als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird. IFRS 9 enthält drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet. Grundsätzlich handelt es sich somit um Pflichtkategorien. Darüber hinaus stehen den Unternehmen jedoch vereinzelte Wahlrechte zur Verfügung. Der Standard eliminiert die bestehenden Kategorien des IAS 39: bis zur Endfälligkeit zu halten, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbar.
- > Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften hingegen weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzig wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.
- > IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwertes (Buchwert abzüglich Risikovorsorge) zu erfolgen (Stufe 3).
- > Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 *Finanzinstrumente: Anhangangaben* ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der finale IFRS 9 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig, jedoch in 2017 durch Elmos nicht vorgenommen worden. In den vergangenen Geschäftsjahren hat Elmos für alle Konzerngesellschaften mögliche Auswirkungen des IFRS 9 untersucht. Folgende Änderungen des neuen Standards haben die unten erläuterten Effekte auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Finanzinstrumente bei Elmos:

- > Ansatz und Bewertung: Die Klassifizierung eines Finanzinstrumentes erfolgt zukünftig nicht

mehr nach Verwendungsabsicht (IAS 39), sondern nach dem Geschäftsmodell und den vertraglichen Cashflows. Grundsätzlich hat dies zur Folge, dass Elmos für sämtliche Finanz- und Schuldinstrumente die Eingruppierung in die vorgesehenen Klassen des IFRS 9 vornimmt. Bezüglich erstmaligem Ansatz der Instrumente sowie bilanzieller Folgebewertung erwartet Elmos keine wesentlichen erfolgswirksamen Effekte.

- > Wertminderung: IFRS 9 sieht ein 3-Stufenkonzept (Expected-Loss-Model) vor. Die Eingliederung des zugrundeliegenden Vermögenswertes erfolgt je nach Risikobeurteilung. Aufgrund der unwesentlichen Ausfallrisiken bei Elmos erwartet der Konzern durch diese Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die bilanzielle Abbildung.
- > Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen: Elmos hat die Veränderungen durch IFRS 9 bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen bzgl. der bestehenden Sicherungsbeziehungen des Konzerns untersucht. In der Vergangenheit vereinbarte Geschäfte (Zinsswaps) sind im Geschäftsjahr 2017 ausgelaufen. Ob zukünftig weitere Sicherungsbeziehungen von Elmos eingegangen werden, kann aus heutiger Perspektive nicht abschließend beurteilt werden. Dementsprechend sind die Auswirkungen der Veränderungen bzgl. der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf den Konzern derzeit als unwesentlich einzustufen.
- > IFRS 9 ist mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften, insbesondere zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditausfällen verbunden. Daher erwartet Elmos erweiterte Anhangangaben aus der Implementierung des neuen Standards.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig werden einheitliche Grundprinzipien festgelegt, die für alle Branchen und für alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mit Hilfe des 5-Stufen-Modells zu beantworten. Daneben enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragenstellungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. Durch die im September 2015 veröffentlichte Änderung des IFRS 15 wurde der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt vom 1. Januar 2017 verschoben auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Im April 2016 wurden einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die insbesondere die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen, die Abgrenzung Prinzipal und Agent sowie die Erfassung von Lizenzerträgen betreffen. Diese wurden von der EU im Oktober 2017 anerkannt. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt.

Die Auswirkungen des IFRS 15 auf Elmos wurden im Rahmen eines konzernweiten Projekts analysiert. Dazu wurden in einem ersten Schritt sämtliche unterschiedliche Vertragstypen in Bezug auf die Umsatzrealisierung detailliert gewürdigt. Die Ergebnisse der durchgeführten Betroffenheitsanalyse wurden im Elmos-Konzern diskutiert und Änderungen auf bestehende IT-Systeme und -Prozesse analysiert. In einem zweiten Schritt wurden festgestellte Änderungsbedarfe in Bezug auf bestehende Rahmenverträge identifiziert sowie umgesetzt. Abschließend wurden alle betroffenen Konzerngesellschaften in Bezug auf den neuen Standard geschult. Grundsätzlich ergeben sich für Elmos folgende Schlussfolgerungen:

- > ASSPs: In Bezug auf die Entwicklung und Produktion von Application Specific Standard Products erwartet der Konzern aufgrund von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen. In der Entwicklungs- sowie Produktionsphase entstehen keine identifizierbaren Leistungsbeziehungen, die hinsichtlich der Umsatzrealisierung unter IFRS 15 anders zu würdigen sind als zuvor.
- > ASICs: In Bezug auf die Entwicklung und Produktion von Application Specific Integrated Circuits werden sich durch IFRS 15 Änderungen bei der Umsatzrealisierung ergeben. Bei ASIC-Kundenverträgen existiert in der Regel ein fester Kundenauftrag, der Entwicklung und Produktion von mikroelektronischen Bauelementen und Systemteilen vorsieht. Vor dem Start der Produktionsphase sind Zahlungen der Kunden an Elmos möglich. Auswirkungen auf die Umsatzrealisierung können sich ergeben, da Entwicklungskosten, die in der Produktionsphase implizit noch vergütet werden, unter IFRS 15 früher im Umsatz realisiert werden. Nach Durchsicht der derzeit vorliegenden Kundenverträge erwartet Elmos jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die zeitliche Verteilung der Konzernumsätze.
- > Es werden erweiterte Anhangangaben erwartet.

Der Konzern hat von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung des IFRS 15 vor dem Geschäftsjahr 2018 keinen Gebrauch gemacht. Die Erstanwendung wird – gemäß heutiger Einschätzung – über den modifizierten retrospektiven Ansatz erfolgen.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 – *Leasingverhältnisse* veröffentlicht. IFRS 16 ersetzt die vorhandenen Regelungen zu Leasingverhältnissen, inklusive IAS 17 – *Leasingverhältnisse*, IFRIC 4 – *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*, SIC 15 – *Operating-Leasingverhältnisse* und SIC 27 – *Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen*.

IFRS 16 legt Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben bezüglich Leasingverhältnissen fest mit dem Ziel sicherzustellen, dass Leasingnehmer und Leasinggeber relevante Informationen hinsichtlich der Auswirkungen von Leasingverhältnissen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wird das bisherige Bilanzierungsmodell nach IAS 17 mit der Klassifikation in operative und finanzielle Leasingverhältnisse zugunsten eines einheitlichen und dem control-

Konzept verpflichteten Bilanzierungskonzepts für Leasingverhältnisse aufgegeben. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges (single) Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, sofern die Laufzeit 12 Monate übersteigt oder es sich nicht um einen geringfügigen Vermögenswert handelt (Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operate lease). Die verpflichtende Erstanwendung von IFRS 16 – *Leasingverhältnisse* erfolgt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der Leasingnehmer hat IFRS 16 entweder vollständig retrospektiv unter Einbeziehung früherer Berichtsperioden anzuwenden oder hat den kumulativen Anpassungseffekt im Zeitpunkt der Erstanwendung als Buchung im Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres der Erstanwendung zu erfassen.

Der Konzern hat in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 ein konzernweites Projekt zur Implementierung des IFRS 16 aufgesetzt. Dabei wurden sämtliche bestehenden Leasingverhältnisse in Bezug auf die Auswirkungen des neuen Standards analysiert. Die Abbildung von Vermögenswerten und Schulden wird die Bilanzsumme erhöhen. Unter Berücksichtigung von plausiblen Zukunftsszenarien in Bezug auf kommende Leasingverhältnisse wird die Bilanzsumme um nicht mehr als 10% steigen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird zukünftig kein Leasingaufwand mehr abgebildet, sondern Abschreibungen und Zinsen. Dadurch ergeben sich Verbesserungen bei den finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, wie EBIT sowie EBITDA. In der Kapitalflussrechnung werden die Tilgungszahlungen zukünftig im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit und die Zinszahlungen im Cashflow aus der operativen Tätigkeit gezeigt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wird von zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen, etwa des Zinssatzes des Konzerns zum 1. Januar 2019, der Zusammensetzung des Leasingportfolios zu diesem Zeitpunkt, der Einschätzung des Konzerns über die Ausübung von Verlängerungsoptionen und dem Ausmaß, in dem der Konzern Ausnahmeregelungen und Ansatzbefreiungen in Anspruch nimmt, abhängen. Derzeit geht der Konzern davon aus, IFRS 16 für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist aus heutiger Sicht nicht vorgesehen. Die Erstabbildung wird aller Voraussicht nach über den modifizierten retrospektiven Ansatz erfolgen. Aus diesem Grund wird der kumulative Effekt aus der Anwendung von IFRS 16 als eine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 erfasst ohne eine Anpassung der Vergleichsinformationen. Das Volumen der geforderten Anhangangaben wird signifikant steigen.

In der EU noch nicht anwendbare Standards und Interpretationen (EU-Endorsement noch nicht erfolgt)

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern daher nicht angewandt.

Standard/Änderungen/Interpretationen	Erstmalige Pflichtenwendung nach IASB	Auswirkung auf Elmos
Änderungen an IAS 19 – <i>Leistungen an Arbeitnehmer</i> : Planänderungen, Plankürzungen, Planabgeltungen	01.01.2019	Unwesentlich
Änderungen an IAS 28 – <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</i> : Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	Unwesentlich
Änderungen an IAS 40 – <i>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</i> : Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	01.01.2018	Keine
Änderungen an IFRS 2 – <i>Anteilsbasierte Vergütungen</i> : Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	01.01.2018	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 9 – <i>Finanzinstrumente</i> : Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	Keine
IFRS 14 – <i>Regulatorische Abgrenzungsposten</i>	Keine Anerkennung durch die EU	
IFRS 17 – <i>Versicherungsverträge</i>	01.01.2021	Keine
IFRIC 22 – <i>Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen</i>	01.01.2018	Unwesentlich
IFRIC 23 – <i>Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung</i>	01.01.2019	Unwesentlich
<i>Verbesserungen zu IFRS 2015-2017</i>	01.01.2019	Unwesentlich

2 – Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

In dem für das Geschäftsjahr 2017 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der Elmos Semiconductor AG alle Gesellschaften einbezogen, bei denen Elmos unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IFRS 10 – *Konzernabschlüsse* besteht. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktiven Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der in den Elmos-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden im Konzernabschluss eliminiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Anhangangabe 33.

Fremdwährungsumrechnung und -transaktionen

Die funktionale Währung der Elmos und der europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die lokale Währung des jeweiligen Landes ist, in dem diese Gesellschaft ihren Sitz hat, werden Aktiva und Passiva, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen wirtschaftlich selbstständigen Tochtergesellschaften bilanziert werden, zu dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erlös- und Aufwandspositionen werden zu den durchschnittlichen Fremdwährungskursen während des zugrunde liegenden Zeitraums umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und zum Stichtagskurs ergibt, wird als erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals innerhalb der sonstigen Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen.

Die Gesellschaft geht von Zeit zu Zeit Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte reduzieren die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist nicht an Spekulationsgeschäften beteiligt. Zu den insgesamt realisierten und unrealisierten Kursgewinnen bzw. -verlusten aus Währungssicherungsgeschäften im Geschäftsjahr 2017 siehe Anhangangabe 30.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind berücksichtigt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Finanzierungsaufwendungen und -erträge entsprechen im Wesentlichen den gezahlten Beträgen.

3 – Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von ASICs, ASSPs und mikromechanischen Sensorelementen sowie aus deren Entwicklung. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Versendung der Produkte an den Kunden bzw. bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Im Rahmen von Konsignationslagervereinbarungen erfolgt die Umsatzrealisierung entweder bei Entnahme des Kunden oder bereits bei Bestückung des

Konsignationslagers in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Gefahrenüberganges. Umsätze aus Entwicklungstätigkeit werden nach Erreichen bestimmter sog. Milestones in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad realisiert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäftswerte aus Unternehmensakquisitionen werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen anzeigen, dass der Marktwert einer Berichtseinheit unter ihren Buchwert gefallen sein könnte. Zum Erwerbszeitpunkt wird der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jener zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die erwartungsgemäß von den erzielten Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. „Cash Generating Unit“ (CGU), auf die sich der Geschäftswert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der CGU unter ihrem Buchwert, ist ein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten („*Fair value less cost to sell*“) und Nutzungswert („*Value in use*“).

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte werden den entsprechenden CGUs zugeordnet. Dabei stellen die Tochtergesellschaften im Regelfall jeweils eine CGU dar.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags der CGU basiert auf dem Nutzungswert („*Value in use*“). Für jede CGU werden auf Basis einer Mehrjahresplanung die zukünftigen Cashflows ermittelt. Die detaillierte Mehrjahresplanung erfolgt über einen Zeitraum von fünf Jahren. Danach wird wie im Vorjahr eine 0,5%-ige Wachstumsrate zugrunde gelegt. Anschließend wird durch Diskontierung der Barwert dieser zukünftigen Cashflows errechnet.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 nur aktiviert, wenn es u.a. (a) hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und (b) die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Diese Kriterien treffen für die aktivierten Entwicklungsprojekte im Zusammenhang mit der Entwicklung von ASICs zu. Die Aktivierung findet auch für Projekte statt, denen noch keine Kundenaufträge gegenüberstehen (ASSPs). Ihre Werthaltigkeit wird jährlich durch die Gesellschaft überprüft. Mit der Abschreibung wird nach Abschluss der Entwicklungsphase bzw. bei Beginn der Vorserienfertigung begonnen.

Die Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgt, nachdem die technologische Durchführbar-

keit bzw. Realisierbarkeit hergestellt ist (sog. QB1-Status). Die Kosten werden ab Produktionsstart (sog. QB3-Status) auf einer linearen Grundlage über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren amortisiert. Aufwendungen für die Eigenentwicklung von Design- und Prozesstechnologie werden aktiviert soweit alle Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Aufwendungen werden unter Verwendung der linearen Methode über die jeweils kürzere geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von Technologien, die Schutzfrist bei Patenten oder die Vertragsdauer, aber maximal über 20 Jahre, abgeschrieben. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (siehe Anhangangabe 7). Weder im Geschäftsjahr 2017 noch im Geschäftsjahr 2016 gab es sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer wie folgt linear abgeschrieben:

- > Gebäude: 25 bis 50 Jahre
- > Einbauten: 8 bis 10 Jahre
- > Technische Anlagen und Maschinen/Betriebs- und Geschäftsausstattung: 5 bis 15 Jahre (Vorjahr: 5 bis 12 Jahre)

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlich erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagevermögen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltung werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Unter Anwendung von IAS 17 werden geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben (sog. Finance Leases). Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, aber über die er keine Kontrolle ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Elmos direkt oder indirekt ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20% bis zu 50% zusteht. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten im Erwerbszeitpunkt zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens angesetzt. Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ dargestellt. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste. Potentieller Wertminderungsaufwand wird gemäß IAS 28.40 ff berücksichtigt.

Anteile

Als Anteile werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, bei denen Elmos keine Kontrolle und keinen maßgeblichen Einfluss besitzt. Anteile, für die ein notierter Marktpreis vorliegt, werden als „available for sale“ klassifiziert und zu diesem Wert bewertet. Anteile, für die kein aktiver Markt existiert, werden als „available for sale“ klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sofern für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert, wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39.14 erfasst, sobald die Gesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei regulären Erwerben und Verkäufen erfolgt die Einbuchung zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- > Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- > Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- > Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- > Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- > Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- > Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die bilanzierten Finanzinstrumente enthalten u.a. liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Devisentermingeschäfte sowie übrige Fremdfinanzierungen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristig eingestuft. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von der Restlaufzeit als langfristig oder kurzfristig eingestuft. Sofern die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach Bilanzstichtag zu veräußern, erfolgt eine Kategorisierung unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entspricht. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab:

Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden in der Folge mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziel-

len Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst, sofern ein direkter Bezug zum Finanzierungs- oder Finanzinvestitionsbereich des Unternehmens besteht. Bis zur Endfälligkeit zu halten- de Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Nach der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente designed und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder bei denen die Fair-Value-Option ausgeübt worden ist, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte, als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft.

Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die als finanzielle Schulden klassifiziert werden, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital klassifiziert werden, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (*Financial assets and liabilities at fair value through profit or loss*) zu designieren, bislang keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente

Elmos setzt derivative Finanzinstrumente wie Devisenoptions-/Devisentermingeschäfte ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Nach IAS 39 sind derartige derivative Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vorratsvermögen

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen. Dabei werden fixe Gemeinkosten auf Grundlage der Normalauslastung der Produktionsanlagen berücksichtigt. Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten (Leerkosten) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der umgesetzten Leistung ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf die Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquide Mittel)

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände, Schecks und Bankguthaben.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, dann gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass die hinreichend zuverlässige Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die periodischen Netto-Pensionsaufwendungen unter IAS 19 setzen sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die verschiedene Aspekte der finanziellen Vereinbarungen des Unternehmens sowie die Kosten der von den Arbeitnehmern bezogenen Leistungen widerspiegeln. Diese Komponenten werden unter Anwendung der versicherungsmathematischen Kostenmethode bestimmt und basieren auf versicherungsmathematischen Annahmen, die in der Anhangangabe 24 angegeben sind.

Die Bilanzierungsgrundsätze sehen vor:

- > in der geplanten Leistungsverpflichtung alle Leistungsverbesserungen widerzuspiegeln, zu denen das Unternehmen ab dem aktuellen Bewertungsdatum verpflichtet ist,
- > versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Rückstellungen für Garantieleistungen werden für Einzelfälle nach erfolgter Risikoeinschätzung sowohl der vertrieblichen als auch der juristischen Konsequenzen in angemessener Höhe gebildet.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeitsmethode (*liability method*) ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und deren Steuerwert wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt vermindert sich der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches –

entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Eine latente Steuerschuld wird für alle zu versteuernden temporären Differenzen ausgewiesen, soweit die latente Steuerschuld nicht aus dem Geschäftswert resultiert, für den eine Abschreibung zu Steuerzwecken nicht möglich ist.

Es sind keine latenten Steuerschulden beim erstmaligen Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenszusammenschlüssen anzusetzen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge und Steuerguthaben (Tax Credits) in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- > Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- > Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als Minderung der Anschaffungskosten erfasst. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhangangabe 31.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau oder die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde, als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTEN

4 – Segmentberichterstattung

Die Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Elmos-Konzerns. Die Segmentabgrenzung berücksichtigt die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen des Konzerns. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns.

Die Gesellschaft teilt ihre Aktivitäten in zwei Bereiche ein:

- > Das Halbleitergeschäft wird über die verschiedenen Ländergesellschaften und -niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Südafrika, Asien und in den USA abgewickelt. Die Umsätze dieses Segments werden vornehmlich mit Elektronik für die Automobilindustrie erzielt. Zusätzlich ist Elmos im Industrie- und Konsumgüterbereich tätig und liefert Halbleiter z.B. für Anwendungen in Haushaltsgeräten, Installations- und Gebäudetechnik sowie Maschinensteuerungen.
- > Umsätze im Mikromechanik-Bereich erwirtschaftet die Tochtergesellschaft SMI aus den USA. Das Produktportfolio beinhaltet Mikro-Elektronisch-Mechanische Systeme (MEMS), wobei es sich hier überwiegend um hochpräzise Drucksensoren aus Silizium handelt.

Die operativen Geschäfte werden hinsichtlich der Art der Produkte getrennt voneinander organisiert und geleitet, wobei jedes Segment eine strategische Geschäftseinheit darstellt, die unterschiedliche Produkte bereitstellt und unterschiedliche Märkte bedient. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf dem Cost-Plus-Verfahren oder auf Verrechnungspreisen, die denen bei Transaktionen mit fremden Dritten entsprechen.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Aufwendungen, Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016.

in Tsd. Euro	Halbleiter		Mikromechanik		Konsolidierung		Konzern	
	GJ 2017	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2016
Umsatzerlöse mit fremden Dritten	230.065	206.936	20.369	21.697	0	0	250.434	228.633
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	463	265	2.324	1.959	-2.787 ¹	-2.224 ¹	0	0
Umsatzerlöse	230.528	207.201	22.693	23.656	-2.787	-2.224	250.434	228.633
Abschreibungen	23.167	27.817	1.073	1.250	0	0	24.240	29.067
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	-217	-205	-161	-479	0	0	-378	-684
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Erträge	204	1.280	0	0	0	0	204	1.280
Segmentergebnis	36.061	21.489	2.371	1.636	0	0	38.432	23.125
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	-1.180	-244	0	0	0	0	-1.180	-244
Finanzierungserträge							1.089	3.050
Finanzierungsaufwendungen							-2.874	-2.803
Ergebnis vor Steuern							35.466	23.129
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.252	-6.613	538	-294	0	0	-10.714	-6.907
Konzernüberschuss inkl. Anteile ohne beherrschenden Einfluss							24.752	16.222
Segmentvermögen	282.211	244.704	18.984	21.012	34.928 ²	45.227 ²	336.123	310.943
Anteile an assoziierten Unternehmen	787	1.967	0	0	0	0	787	1.967
Beteiligungsinvestitionen	20	20	0	0	0	0	20	20
Gesamtvermögen							336.930	312.930
Segmentsschulden (Gesamtsschulden)	36.057	38.174	2.256	2.909	58.497³	40.266³	96.810	81.349
Sonstige Segmentinformationen								
Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	43.600	23.222	1.557	699	0	0	45.157	23.921

¹ Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

² Das nicht zuordenbare Vermögen zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (31.12.2017: 32.367 Tsd. Euro, 31.12.2016: 43.110 Tsd. Euro) sowie Ertragsteueransprüchen (31.12.2017: 450 Tsd. Euro, 31.12.2016: 235 Tsd. Euro) und latenten Steuern (31.12.2017: 2.111 Tsd. Euro, 31.12.2016: 1.882 Tsd. Euro) zusammen, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.

³ Die nicht zuordenbaren Schulden zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 setzen sich aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (31.12.2017: 10.398 Tsd. Euro, 31.12.2016: 25.000 Tsd. Euro), langfristigen Finanzverbindlichkeiten (31.12.2017: 40.765 Tsd. Euro, 31.12.2016: 11.202 Tsd. Euro), kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten (31.12.2017: 4.088 Tsd. Euro, 31.12.2016: 2.295 Tsd. Euro) und latenten Steuern (31.12.2017: 3.246 Tsd. Euro, 31.12.2016: 1.769 Tsd. Euro) zusammen, da diese Schulden auf Konzernebene gesteuert werden.

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen im Geschäftsjahr 2017 bestehen u. a. aus Aufwendungen aus den Aktienoptions-, Share Matching- und Gratisaktienprogrammen (217 Tsd. Euro, Vorjahr 145 Tsd. Euro). Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge im Geschäftsjahr 2017 beinhalten Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens (in 2016 Erträge in Höhe von 1.280 Tsd. Euro aus der Ausbuchung einer Put-Option im Zusammenhang mit einer Anteilsaufstockung).

Die Finanzierungserträge in Höhe von 1.089 Tsd. Euro (Vorjahr 3.050 Tsd. Euro) beinhalten mit 1.086 Tsd. Euro (Vorjahr 1.450 Tsd. Euro) Zinserträge, die vollständig dem Segment „Halbleiter“ zugeordnet werden. Die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 2.874 Tsd. Euro (2016: 2.803 Tsd. Euro) sind mit 2.665 Tsd. Euro im Wesentlichen Zinsaufwendungen (2016: 2.522 Tsd. Euro), die fast ausschließlich dem Segment „Halbleiter“ zuzuordnen sind (siehe hierzu auch Anhangangabe 8).

Geografische Informationen

Das geografische Segment „EU-Länder“ umfasst grundsätzlich alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum aktuellen Berichtszeitpunkt. Die europäischen Länder, die derzeit nicht Mitglied der Europäischen Union sind, sind Teil des Segments „Sonstige“. Die Verteilung der Umsatzerlöse mit externen Kunden erfolgt nach den Lieferstandorten der Kunden.

Geografische Informationen

Erlöse aus Geschäften mit externen Kunden in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Deutschland	80.812	74.670
Sonstige EU-Länder	51.121	47.868
USA	6.472	16.484
Asien/Pazifik	97.794	80.461
Sonstige	14.235	9.151
Umsatzerlöse	250.434	228.633

Geografische Verteilung langfristiger Vermögenswerte in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	158.154	144.861
Sonstige EU-Länder	1.159	980
USA	4.988	5.054
Sonstige	136	87
Langfristige Vermögenswerte	164.437	150.983

Die Erlöse aus Geschäften mit den zwei größten Kunden, die jeweils mehr als 10% des Umsatzes ausmachen, belaufen sich auf 35,3 Mio. Euro und auf 30,3 Mio. Euro und resultieren aus Umsätzen des Segments „Halbleiter“ (2016: drei größte Kunden mit 35,0 Mio. Euro, 26,7 Mio. Euro bzw. 24,9 Mio. Euro Umsätzen, die sowohl dem Segment „Halbleiter“ als auch Umsätzen des Segments „Mikromechanik“ zuzurechnen sind).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERN-GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

5 – Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Halbleitern und mikromechanischen Sensorelementen sowie aus deren Entwicklung.

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016	Veränderung
Halbleiter	230.065	206.936	23.129
Mikromechanik	20.369	21.697	-1.328
Umsatzerlöse	250.434	228.633	21.801

6 – Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten enthalten sie auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Leasingaufwendungen und Abschreibungen. Des Weiteren enthalten die Umsatzkosten die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Materialaufwand	-73.527	-57.743
Personalaufwand	-36.369	-34.576
Sonstige Gemeinkosten	-36.450	-41.243
Bestandsveränderung	5.969	1.715
Umsatzkosten	-140.377	-131.847

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Nachfragesituation und der daraus resultierenden erhöhten Produktionsleistung ergab sich ein Anstieg des Materialaufwands in Höhe von 15,784 Tsd. Euro. Die sonstigen Gemeinkosten konnten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 vermindert werden. Die Bestandsveränderung ist im Vergleich zum Vorjahr erhöht, was auf die Vorbereitung auf das zukünftig erwartete erhöhte Bestellvolumen der Kunden sowie auf den geplanten Lageraufbau zurückzuführen ist.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung auf zukünftige Erlöse durchgeführt werden. Forschungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden je nach Projekt aktiviert und dann planmäßig abgeschrieben bzw. – sofern

die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind – ergebnismindernd gebucht. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Ausgaben in Höhe von 33.779 Tsd. Euro (2016: 35.969 Tsd. Euro) als Aufwand gebucht.

Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 20.389 Tsd. Euro (2016: 19.930 Tsd. Euro) gehören im Wesentlichen Aufwendungen für Personal, Reisekosten, Kommissionen und Abschreibungen.

Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten in Höhe von 18.837 Tsd. Euro (2016: 18.899 Tsd. Euro) zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Wesentliche Posten sind weiter Aufwendungen aus Abschreibungen, Versicherungskosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

7 – Zusätzliche Angaben zur Gesamtergebnisrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Im Rahmen der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie den Kosten für Forschung und Entwicklung waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten wie folgt enthalten:

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen betragen im Berichtsjahr 78.517 Tsd. Euro und sind produktionsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 24,7% gestiegen (2016: 62.987 Tsd. Euro). Sie setzen sich zusammen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,9%. Die Anzahl der Mitarbeiter ist – gemessen als durchschnittlicher Beschäftigungsquotient – von 1.127 im Geschäftsjahr 2016 auf 1.155 im Geschäftsjahr 2017 gestiegen (+2,5%). Weitergehende Angaben zu den Beschäftigten finden sich unter der Anhangangabe 39.

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Löhne und Gehälter	-73.263	-69.349
Aufwendungen der sozialen Sicherheit	-13.315	-12.404
Aufwendungen für Altersversorgung	-224	-247
Personalaufwendungen	-86.802	-82.000

Abschreibungen

Die Aufgliederung der Abschreibungen ergibt sich aus dem Anlagenspiegel (siehe hierzu Anhangangaben 13 und 14).

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 24.240 Tsd. Euro (2016: 29.067 Tsd. Euro), welches einer Reduzierung von 16,6% entspricht. Bedingt durch das Umsatzkostenverfahren sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und immaterielle Vermögenswerte in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebskosten und Verwaltungskosten verteilt worden.

8 – Finanzierungserträge und Finanzierungsaufwendungen

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Zinserträge	1.086	1.450
Ertrag aus der Ausbuchung der Put-Option	0	1.280
Sonstige Finanzierungserträge	3	320
Finanzierungserträge	1.089	3.050
Zinsaufwendungen	-2.665	-2.522
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	-209	-281
Finanzierungsaufwendungen	-2.874	-2.803

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Finanzierungserträge und -aufwendungen entsprechen bis auf den im Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Ertrag aus der Ausbuchung der Put-Option im Wesentlichen den gezahlten Beträgen.

Die Gesamtbeträge der Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Zinsertrag	1.086	1.450
Zinsaufwand	-2.637	-2.519
Zinsergebnis	-1.551	-1.069

9 – Wechselkursverluste/-gewinne

Die erfolgswirksam erfassten Wechselkursverluste/-gewinne aus Umrechnungsdifferenzen betragen im Geschäftsjahr 2017: -1.483 Tsd. Euro (2016: 109 Tsd. Euro).

Die den Gesellschaftern des Mutterunternehmens kumuliert zurechenbaren erfolgsneutral erfassten Umrechnungsdifferenzen belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf -394 Tsd. Euro (2016: 1.578 Tsd. Euro) unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern. Weitergehende Angaben zu den erfolgsneutral erfassten Umrechnungsdifferenzen stehen unter der Anhangangabe 22.

10 – Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.290 Tsd. Euro (2016: 2.814 Tsd. Euro) umfassen unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.689 Tsd. Euro (2016: 1.043 Tsd. Euro), Mieterträge in Höhe von 74 Tsd. Euro (2016: 383 Tsd. Euro), Erlöse aus der PKW-Nutzung in Höhe von 584 Tsd. Euro (2016: 545 Tsd. Euro), Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten in Höhe von 1.340 Tsd. Euro (2016: 86 Tsd. Euro), sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 106 Tsd. Euro (2016: 274 Tsd. Euro) sowie diverse Einzelkomponenten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.427 Tsd. Euro (2016: 1.786 Tsd. Euro) enthalten unter anderem Grundbesitzabgaben in Höhe von 336 Tsd. Euro (2016: 360 Tsd. Euro), Zuführungen zu Wertberichtigungen/Forderungsverluste in Höhe von 49 Tsd. Euro (2016: 368 Tsd. Euro), sonstige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 190 Tsd. Euro (2016: 395 Tsd. Euro), Buchverluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 480 Tsd. Euro (2016: 140 Tsd. Euro) sowie diverse Einzelkomponenten.

11 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten laufenden Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die entsprechenden latenten Steuern ausgewiesen.

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Laufende Ertragsteuer	-9.692	-7.034
Deutschland	-8.938	-4.778
Ausland	-754	-2.256
<i>davon Steuern aus Vorjahren</i>	<i>-675</i>	<i>-389</i>
Latente Steuern	-1.022	127
Deutschland	-1.320	285
Ausland	298	-158
<i>davon Steuern aus Vorjahren</i>	<i>0</i>	<i>78</i>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.714	-6.907

Latente Steuern sind nach der sogenannten Verbindlichkeits-Methode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Deutschland wurde der kombinierte Ertragsteuersatz von 32,805% (2016: 32,805%) angewandt. Dieser kombinierte Steuersatz der Gesellschaft berücksichtigt den Gewerbesteuerhebesatz von 485% (2016: 485%), den Körperschaftsteuersatz von 15,0% (2016: 15,0%) sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5% (2016: 5,5%). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden gebildet auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Aktiva und der Passiva im Konzernabschluss und der Steuerbilanz der Einzelabschlüsse. Die Abgrenzung latenter Steuern zeigt die Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten, die durch

Angleichung der Buchwertunterschiede im Zeitablauf entstehen. Die latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge und Steuerguthaben (Tax Credits) in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Wesentliche Bestandteile der aktiven und passiven latenten Steuern der Gesellschaft sind unter der Anhangangabe 16 dargestellt.

Die Unterschiede zwischen der erwarteten Steuer bei Anwendung des gesetzlichen Nominalsteuersatzes auf das Konzernergebnis und den von der Gesellschaft tatsächlich zu zahlenden Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen sich wie folgt dar:

in %	GJ 2017	GJ 2016
Gesetzlicher Nominalsteuersatz	32,81	32,81
Unterschiedsbetrag aus ausländischen Steuersätzen	-1,48	-3,88
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	0,22	0,50
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	0,55	0,85
Steuern Vorjahre	1,90	1,34
Steuersatzänderungen	-1,64	0,00
Steuerfreies Einkommen	-1,32	-1,48
Steuerguthaben	-1,56	0,00
Sonstige	0,73	-0,28
Effektiver Steuersatz	30,21	29,86

12 – Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wird auf Grundlage der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich im jeweiligen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Stammaktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Stammaktie wird auf Grundlage der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich aller Aktienoptionen mit verwässerndem Charakter nach der sogenannten *Treasury Stock Method* berechnet.

Abstimmung der Aktien in Stück	GJ 2017	GJ 2016
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien	19.745.003	19.782.525
Aktienoptionen mit verwässerndem Charakter (Berechnung gemäß IAS 33.45 ff.)	141.106	174.235
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien einschließlich Verwässerungseffekt	19.886.109	19.956.760
Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Euro		
Konzernüberschuss, der auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	24.941.247	15.874.636
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,26	0,80
Voll verwässertes Ergebnis je Aktie	1,25	0,80

In der gewichteten durchschnittlichen Aktienanzahl 2017 und 2016 ist jeweils der gewichtete durchschnittliche Effekt der Änderungen aus Transaktionen mit eigenen Anteilen und aus den Aktienoptionsausübungen der Tranchen 2010, 2011 und 2012 in den Jahren 2017 und 2016 enthalten.

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie 2017 sind sämtliche aus den Tranchen 2011 und 2012 und in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie 2016 sind sämtliche aus den Tranchen 2010, 2011 und 2012 ausstehenden Aktienoptionen mit eingeflossen. Nähere Informationen zu den Aktienoptionsprogrammen finden sich unter Anhangangabe 23.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses hat Elmos keine Aktienrückkäufe getätigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13 – Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungsprojekte	Software und Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		Geleistete Anzahlungen und in der Entwicklung befindliche Projekte		Gesamt
			Eigenleistung	Kauf	Eigenleistung	Kauf	
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
31.12.2015	3.671	24.511	7.562	40.019	308	667	76.739
Fremdwährungsanpassungen	9	0	0	52	0	0	61
Zugänge	0	1.264	0	684	97	1.885	3.930
Umbuchungen	0	179	0	1	-179	-1	0
Abgänge	0	-34	0	0	0	0	-34
31.12.2016	3.680	25.920	7.562	40.756	226	2.551	80.695
Fremdwährungsanpassungen	-29	0	0	-172	0	0	-201
Zugänge	0	713	0	1.700	6.514	176	9.103
Umbuchungen	0	25	0	2.630	-154	-2.501	0
Abgänge	0	-7.278	0	-2.358	-226	-10	-9.872
31.12.2017	3.651	19.380	7.562	42.556	6.360	216	79.725
Abschreibungen							
31.12.2015	0	20.930	5.063	29.925	0	0	55.917
Fremdwährungsanpassungen	0	0	0	47	0	0	47
Zugänge	0	1.928	803	2.462	0	0	5.193
Abgänge	0	-34	0	0	0	0	-34
31.12.2016	0	22.824	5.866	32.434	0	0	61.123
Fremdwährungsanpassungen	0	0	0	-158	0	0	-158
Zugänge	0	1.419	731	2.857	0	0	5.007
Abgänge	0	-7.277	0	-2.337	0	0	-9.614
31.12.2017	0	16.966	6.597	32.796	0	0	56.358
Buchwert 31.12.2016	3.680	3.096	1.696	8.322	226	2.551	19.572
Buchwert 31.12.2017	3.651	2.414	965	9.760	6.360	216	23.366

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Elmos N.A.	580	609
Anschaffungskosten	555	555
Fremdwährungsanpassungen	25	54
Elmos Semiconductor AG (vormals Elmos France S.A.S.)	1.615	1.615
Elmos Services B.V.	206	206
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg	1.250	1.250
Geschäfts- oder Firmenwert	3.651	3.680

Gemäß IFRS 3 B63(a) i.V.m. IAS 38 und IAS 36 wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Die Bewertung erfolgt auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die in den vorliegenden Fällen den rechtlichen Einheiten entsprechen, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Das Tochterunternehmen Elmos France S.A.S., Levallois Perret/Frankreich, ist mit Wirkung zum 30. März 2012 aus dem Konsolidierungskreis des Elmos-Konzerns ausgeschieden. Die Elmos Semiconductor AG ist Gesamtrechtsnachfolger für die bei dem Tochterunternehmen bilanzierten Vermögenswerte und Schulden. Der dem ehemaligen Tochterunternehmen zuzurechnende Goodwill wird nach dieser Transaktion auf Ebene der Elmos Semiconductor AG fortgeführt.

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag auf Basis eines Nutzungswertes. Die Prognosen beruhen auf Free Cashflows. Diese basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Den Prognosen liegen sowohl Vergangenheitswerte als auch die zukünftig erwartete generelle Marktentwicklung zugrunde. Bei der Berechnung des Nutzungswertes bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der vom Management genehmigten individuellen Umsatz- und Kostenplanungen. Wesentliche Einflussfaktoren werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen fünfjährigen Planungszeitraum von 2018 bis 2022. Für den Wertbeitrag ab 2023 wird sie ergänzt durch die ewige Rente, basierend auf einer jährlichen Wachstumsrate von 0,5% (so auch im Vorjahr).

Weitere Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes

Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden im Allgemeinen anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Planungszeitraums erzielt wurden. Diese werden im Einzelfall im Laufe des Detailplanungszeitraums um die erwarteten Effizienzsteigerungen erhöht. Für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden Gewinnmargen mit unterschiedlichen Bandbreiten zugrunde gelegt. Die geplante jährliche Entwicklung der Bruttogewinnmargen wurde individuell für jede zahlungs-

mittelgenerierende Einheit festgelegt und reicht von sinkenden Bruttogewinnmargen bis zu zweistelligen prozentualen Zuwachsraten im Detailplanungszeitraum.

Preisentwicklungen bei Rohstoffen – Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit werden als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen. Prognosedaten werden nur dann verwendet, wenn sie öffentlich zugänglich sind.

Annahmen über den Marktanteil – Diese Annahmen sind insofern wichtig, als dass das Management – wie auch bei der Festlegung von Annahmen für Wachstumsraten – beurteilt, wie sich die Position der einzelnen Gesellschaften im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Budgetzeitraums ändern könnte. Das Management erwartet in voraussichtlich wachsenden Märkten stabile Marktanteile.

Abzinsungssätze – Die jeweils verwendeten Vorsteuer-Zinssätze wurden mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt und betragen vor Abzug der Wachstumsrate für die Elmos N.A. 15,8% (2016: 14,9%), für die Elmos Semiconductor AG 12,4% (2016: 12,4%), für die Elmos Services B.V. 11,1% (2016: 10,5%) und für die MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg 11,5% (2016: 11,0%). Die Zinssätze entsprechen den gewichteten, durchschnittlichen Kapitalkosten. Die Eigenkapitalkosten beruhen auf einem risikofreien Zinssatz (1,3% bei der Elmos Semiconductor AG, Elmos Services B.V. und MAZ bzw. 3,0% bei der Elmos N.A. für 2017 und 0,6% bei der Elmos Semiconductor AG, Elmos Services B.V. und MAZ bzw. 2,5% bei der Elmos N.A. für 2016) zuzüglich einer durchschnittlichen Marktisikoprämie (6,3% in 2017 und 2016) multipliziert mit einem unternehmensbezogenen Eigenkapitalbeta basierend auf einem levered Beta von 1,12 (2016: 1,17). Alle genannten Werte sind aus Marktdaten abgeleitet.

In 2017 und im Vorjahr wurden Werthaltigkeitstests durchgeführt, aus denen sich kein Wertminderungsbedarf ergab. Es wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei den jeweiligen Einheiten die entsprechenden Buchwerte übersteigen.

Elmos hat Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen aus der gleichzeitigen Verminderung der geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in allen Planjahren ab 2018 um 10% gegenüber den verabschiedeten Unternehmensplanungen, einem um weitere 1,0 Prozentpunkte erhöhten gewichteten Kapitalkostensatz sowie einer Verringerung der Wachstumsrate für die ewige Rente auf 0,0% im Hinblick auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen untersucht. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass aus heutiger Sicht auch unter diesen geänderten Annahmen kein Wertminderungsbedarf bei sämtlichen Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen würde.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungsprojekte

In 2017 wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit Produkt-Entwicklungen in Höhe von 7.227 Tsd. Euro (2016: 1.361 Tsd. Euro) als Entwicklungsprojekte und in der Entwicklung befindliche Projekte aktiviert. Es ergibt sich damit ein Verhältnis der aktivierten Entwicklungskosten zu den im Konzern insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten von ca. 17,6% (2016: 3,6%). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungen betragen in 2017: 1.419 Tsd. Euro (2016: 1.928 Tsd. Euro). Der Buchwert der aktivierten Entwicklungsleistungen (einschließlich der in der Entwicklung befindlichen Projekte) beträgt zum 31. Dezember 2017: 8.774 Tsd. Euro (2016: 3.194 Tsd. Euro).

Die unter „Entwicklungsprojekte“ ausgewiesenen Beträge beziehen sich ausschließlich auf unternehmensinterne Entwicklungen.

Software und Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte

In 2017 wurden wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Prozesstechnologie aktiviert. Die Abschreibungen betragen in 2017 1.512 Tsd. Euro (2016: 1.512 Tsd. Euro). Bis zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Buchwerte für als Gegenstände des Anlagevermögens aktivierte Prozesstechnologie auf 2.723 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 4.235 Tsd. Euro).

Sonstige Anmerkungen

Die Kosten, die mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten verbunden sind, werden – sofern sie die Aktivierungskriterien des IAS 38.57 nicht erfüllen – entsprechend ihres Anfalls als Aufwand gebucht und sind in den Kosten für Forschung und Entwicklung enthalten. Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 2.946 Tsd. Euro wurden in 2017 von Kunden vergütet (2016: 3.491 Tsd. Euro) und unter den Umsatzerlösen des Konzerns ausgewiesen.

14 – Sachanlagen

in Tsd. Euro	Grund und Boden	Gebäude und Einbauten	Technische Anlagen und Maschinen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
31.12.2015	5.370	45.297	206.887	3.150	260.704
Fremdwährungsanpassungen	0	103	374	34	511
Zugänge	0	474	16.211	3.305	19.990
Umbuchungen	-436	285	2.634	-2.919	-436
Abgänge	0	-2.140	-19.345	-25	-21.510
31.12.2016	4.934	44.019	206.761	3.545	259.260
Fremdwährungsanpassungen	0	-362	-1.403	-69	-1.834
Zugänge	0	323	30.140	5.591	36.054
Umbuchungen	0	75	2.628	-2.703	0
Abgänge	0	-230	-31.075	-9	-31.314
31.12.2017	4.934	43.825	207.051	6.355	262.166
Abschreibungen					
31.12.2015	0	19.131	150.582	0	169.713
Fremdwährungsanpassungen	0	76	315	0	391
Zugänge	0	2.347	21.525	0	23.872
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-2.131	-19.153	0	-21.284
31.12.2016	0	19.423	153.269	0	172.692
Fremdwährungsanpassungen	0	-265	-1.082	0	-1.347
Zugänge	0	2.298	16.935	0	19.233
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-205	-28.349	0	-28.554
31.12.2017	0	21.252	140.772	0	162.024
Buchwert 31.12.2016	4.934	24.596	53.492	3.545	86.568
Buchwert 31.12.2017	4.934	22.574	66.279	6.355	100.142

In den Zugängen der Technischen Anlagen und Maschinen/Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 1.205 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 936 Tsd. Euro) Erwerbsvorgänge für das Geschäftsjahr 2017 (2016) enthalten, bei denen der Zahlungsmittelabfluss erst in 2018 (2017) erfolgt(e). Im Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft hat am 30. Dezember 2008 eine Zusatzvereinbarung zu einem bestehenden Finance-Lease-Vertrag mit Epigone geschlossen, in der die ursprüngliche Vereinbarung unter Berücksichtigung der Bilanzierungsgrundsätze nach IAS/IFRS in einen Operate-Lease-Vertrag umstrukturiert wurde. Weitere Einzelheiten werden in der Anhangangabe 32 dargestellt.

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2017 (2016) keine wesentlichen Einnahmen erzielt. Die zukünftigen Mindestzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen sind ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.

15 – Wertpapiere und Anteile

a) Anteile an assoziierten Unternehmen

Mit Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2016 wurden 45,7% Geschäftsanteile an der Omniradar B.V., Eindhoven, zu einem Kaufpreis in Höhe von 2.210 Tsd. Euro erworben. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit Sensortechnik und ist mit einem Stammkapital von 37 Tsd. Euro ausgestattet. Die Omniradar B.V. wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss der Elmos bilanziert. In 2017 (2016) wurde ein at-Equity-Verlust in Höhe von -656 Tsd. Euro (-244 Tsd. Euro) sowie eine Abwertung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von -524 Tsd. Euro (0 Tsd. Euro) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, so dass zum 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016) ein Buchwert von 787 Tsd. Euro (1.967 Tsd. Euro) bilanziert wird.

b) Wertpapiere

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2010 bis 2017 Wertpapiere (Anleihen und Schuldscheinanlagen) bei unterschiedlichen Banken erworben. Soweit die Restlaufzeit der Wertpapiere mehr als ein Jahr beträgt, ist eine Zuordnung als langfristiger Vermögenswert vorgenommen worden (40.122 Tsd. Euro, 2016: 42.856 Tsd. Euro). Bei den innerhalb eines Jahres fälligen Wertpapieren erfolgt die Zuordnung zu den kurzfristigen Vermögenswerten (11.868 Tsd. Euro, 2016: 5.678 Tsd. Euro).

c) Anteile

Anteile an Tochterunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IAS 39 bilanziert. Die Gesellschaft ist an folgenden weiteren Unternehmen beteiligt:

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Epigone	1	1
Elmos USA Inc.	19	19
Anteile	20	20

Epigone Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz

Elmos hält zum 31. Dezember 2017 unverändert zum Vorjahr 6% der Anteile.

Elmos USA Inc., Farmington Hills/USA

Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um die Holdinggesellschaft der US-amerikanischen Tochtergesellschaften des Elmos-Konzerns, an der Elmos zum 31. Dezember 2017 unverändert zum Vorjahr 100% der Anteile hält. Sie übt keine eigene selbständige Geschäftstätigkeit aus.

Zusammengefasste Finanzinformationen

Gesellschaft in Tsd.	Währung	Bilanzsumme	Schulden	Erträge	Periodenergebnis
Omniradar B.V. ¹	EUR	724	1.855	347	-1.428
Epigone ¹	EUR	8.391	8.391	649	14
Elmos USA Inc. ²	USD	-	-	-	-

¹ Die vorgelegten Zahlen beruhen auf dem vorläufigen, ungeprüften Abschluss zum 31. Dezember 2017.

² Es liegt derzeit kein Abschluss der Gesellschaft vor.

16 – Latente Steuern

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Latente Steueransprüche	2.111	1.882
Sachanlagevermögen	34	664
Wertpapiere	133	69
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	162	0
Pensionsrückstellungen	485	492
Sonstige Rückstellungen	273	242
Sonstige Verbindlichkeiten	33	179
Verlustvortrag	82	115
Tax Credits	2.180	2.062
Sonstige	34	72
Zwischensumme	3.416	3.895
Saldierung	-1.305	-2.013
Latente Steuerschulden	-3.246	-1.769
Immaterielle Vermögenswerte	-2.895	-1.327
Sachanlagevermögen	-1.012	-2.015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-127	-100
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-108	-194
Sonstige Verbindlichkeiten	-78	0
Sonstige	-331	-146
Zwischensumme	-4.551	-3.782
Saldierung	1.305	2.013
Netto-Betrag latenter Steuern	-1.135	113

Die ausgewiesenen Saldierungen wurden gemäß IAS 12.74 a) und b) vorgenommen, d.h. aktive und passive latente Steuern wurden miteinander saldiert, wenn Ansprüche bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die steuerliche Einheit das Recht hat, tatsächliche Steueransprüche mit Steuerschulden aufzurechnen.

Die latenten Steuerschulden enthalten auch Steuereffekte aus erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen. Die Verminderung des Netto-Betrags der latenten Steuern in Höhe von 1.248 Tsd. Euro setzt sich im Wesentlichen aus latenten Steuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1.022 Tsd. Euro (Aufwand), erfolgsneutralen Veränderungen in Höhe von 240 Tsd. Euro (Erhöhung des Eigenkapitals) sowie Fremdwährungsanpassungen in Höhe von 245 Tsd. Euro (Aufwand) zusammen. Die weiteren erfolgsneutralen Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus den latenten Steuereffekten innerhalb des sonstigen Ergebnisses, das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in Anhangangabe 22 dargestellt ist.

Die Aktivierung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge erfolgte auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanungen der betroffenen Gesellschaften.

Bei inländischen Gesellschaften bestehen zum 31. Dezember 2017 – wie im Vorjahr – keine steuerlichen Verlustvorträge. Für ausländische Gesellschaften bestehen aktive latente Steuern in Höhe von 82 Tsd. Euro (2016: 115 Tsd. Euro) auf steuerliche Verlustvorträge sowie 2.180 Tsd. Euro (2016: 2.062 Tsd. Euro) auf Tax Credits.

17 – Vorratsvermögen

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Rohstoffe	5.734	5.022
Unfertige Erzeugnisse	49.611	41.449
Fertige Erzeugnisse	9.707	12.126
Geleistete Anzahlungen	0	5
Vorratsvermögen	65.052	58.602

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 614 Tsd. Euro (2016: 340 Tsd. Euro). Dieser Aufwand wird unter der Position Umsatzkosten ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Vorratsbestände, bei denen eine zukünftige Veräußerung unwahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte sind dem Segment „Mikromechanik“ zuzuordnen.

18 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.490	39.109
Wertberichtigung/Fremdwährungsbewertung	-99	28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.391	39.137

Die Elmos-Gruppe bewertet laufend die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden und verlangt in der Regel keine Sicherheiten. Mögliche Forderungsausfälle werden gemäß Schätzungen und Annahmen des Vorstands wertberichtigt. Die Elmos-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Wertberichtigungen auf mögliche Forderungsausfälle vornehmen müssen.

Nachfolgend sind die Veränderungen der Wertberichtigung/Fremdwährungsbewertung auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen dargestellt:

in Tsd. Euro	2017	2016
Wertberichtigung/Fremdwährungsbewertung am 01.01.	-28	23
Zuführungen im Berichtszeitraum (Aufwand für Wertberichtigungen)	0	0
Verbrauch	0	0
Auflösungen (Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen)	0	0
Fremdwährungsbewertung	126	-51
Wertberichtigung/Fremdwährungsbewertung am 31.12.	99	-28

Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Die folgende Tabelle gibt Informationen für das in den finanziellen Vermögenswerten enthaltene Kreditrisiko:

in Tsd. Euro		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige finanzielle Vermögenswerte	
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	Zum Stichtag weder wertgemindert noch überfällig	37.033	34.973	8.373	5.162
	Zum Abschlussstichtag				
	< als 30 Tage	6.229	2.948	0	0
	nicht wertgemindert und				
	30 - 60 Tage	837	365	0	0
	in folgenden Zeitbändern				
	61 - 90 Tage	112	398	0	0
	überfällig				
	91 - 180 Tage	85	138	0	0
	181 - 360 Tage	48	118	0	0
	> 360 Tage	61	73	0	0

19 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft behandelt alle Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs als Barvermögen. Für den Zweck des Konzernabschlusses umfassen die Zahlungsmittel Kassenbestände und Bankguthaben.

20 – Lang- und kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Darlehensforderung gegenüber Dritten	0	560
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	2.231	1.891
Mieterdarlehen	1.371	1.233
Forderungen aus Anlagenverkäufen	2.737	0
Sonstige Ausleihungen	15	15
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.354	3.699
Darlehensforderung gegenüber Dritten	0	120
Forderungen aus Anlagenverkäufen	774	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.245	1.343
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.019	1.463
Sonstige Steueransprüche	5.924	4.665
Rechnungsabgrenzungsposten	1.476	2.501
Sonstige kurzfristige Forderungen	481	539
Sonstige Forderungen	7.881	7.705

21 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Das im Vorjahr unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Grundstück wurde wie geplant im Geschäftsjahr 2017 veräußert. Der Vermögenswert war vollständig dem Segment „Halbleiter“ zugeordnet. Der Verkaufspreis betrug 1.100 Tsd. Euro. Der korrespondierende Buchgewinn wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt.

22 – Eigenkapital

Grundkapital: Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 aus 20.103.513 (31. Dezember 2016: 20.103.513) auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien, mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital, bestehende Grundkapital in Höhe von 20.104 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 20.104 Tsd. Euro) ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Eigene Anteile: Zum 31. Dezember 2017 hält die Gesellschaft 414.450 (31. Dezember 2016: 192.880) eigene Anteile ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt 414 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 193 Tsd. Euro). Die eigenen Anteile haben sich im Geschäftsjahr 2017 durch den Rückkauf von Aktien erhöht und gleichzeitig durch die Ausgabe von Aktien im Rahmen aktienbasierter Vergütung und Aktienoptionsprogrammen vermindert. Am Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtig.

Kapitalrücklage

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Aufgelder	78.826	86.394
Aktioptionen/Gratisaktien/Share Matching	6.267	6.050
Kapitalrücklage	85.093	92.444

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Aufgelder aus Kapitalerhöhungen und der Ausgabe von Aktien der Elmos Semiconductor AG. In 2017 verminderte sie sich durch den Rückkauf von 450.000 Aktien im Zeitraum vom 7. März 2017 bis zum 23. Juni 2017 zu einem durchschnittlichen Aktienpreis von 21,492 Euro der Posten um 9.222 Tsd. Euro. Durch Ausübung von Aktioptionen aus Aktioptionsprogrammen hat sich die Kapitalrücklage in 2017 um insgesamt 1.408 Tsd. Euro erhöht. Zusätzlich ist die Kapitalrücklage durch aktienbasierte Vergütung und hiermit im Zusammenhang stehender Ausgabe eigener Anteile um 295 Tsd. Euro angestiegen. Transaktionskosten haben die Aufgelder um 50 Tsd. Euro vermindert.

Der Anteil für Aktioptionen, Gratisaktien und Share Matching erhöhte sich um die Höhe des Aufwands in 2017 aus der Ausgabe von Gratisaktien (201 Tsd. Euro) und Share Matching (16 Tsd. Euro, siehe Anhangangabe 23).

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Fremdwährungsanpassungen	-332	1.975
darauf latente Steuern	-62	-397
Sicherungsgeschäfte	0	-546
darauf latente Steuern	0	179
Marktwertveränderungen von zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-406	-211
darauf latente Steuern	133	69
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.337	-1.343
darauf latente Steuern	475	477
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	-1.529	204

Die **Rücklage für Fremdwährungsanpassungen** enthält Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen. Sie dient ferner zur Erfassung der Umrechnungsdifferenzen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

In der **Rücklage für Sicherungsgeschäfte** wird die erfolgsneutrale Erfassung des Marktwerts von Sicherungsinstrumenten zum Bilanzstichtag abgebildet. Die Veränderungen der Rücklage für Sicherungsgeschäfte in 2016 resultierten ausschließlich aus Veränderungen des Marktwertes der Sicherungsgeschäfte. In 2017 sind sämtliche Sicherungsgeschäfte ausgelaufen, so dass keine Marktwerte mehr abzubilden waren.

Die **Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** wird gebildet, um Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von ausgewählten Finanzinstrumenten zu erfassen (siehe Anhangangaben 29 und 30).

Die **Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste** wird gebildet, um Gewinne oder Verluste, die sich aus Änderungen der versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen zur Bestimmung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und/oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergeben, abzubilden.

Die Entwicklung der den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbaren erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals für die Jahre 2016 und 2017 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Tsd. Euro	2017	2016
Saldo zum 01.01.	204	-1.032
Währungsveränderungen	-2.307	709
darauf latente Steuern	334	-119
Veränderungen Sicherungsgeschäfte	546	573
darauf latente Steuern	-179	-188
Veränderungen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-195	462
darauf latente Steuern	64	-151
Veränderungen versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6	-68
darauf latente Steuern	-2	18
Saldo zum 31.12.	-1.529	204

„Recycling“ von erfolgsneutralen Eigenkapitalkomponenten

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft keine Anleihen vor Fälligkeit veräußert oder abgewertet, so dass keine in diesem Zusammenhang vorher erfolgsneutral erfassten Beträge in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern waren (Vorjahr: 188 Tsd. Euro erfolgswirksamer Aufwand). Weitere Transaktionen, welche ein „Recycling“ von erfolgsneutralen Eigenkapitalkomponenten erfordert hätten, gab es im Berichtsjahr ebenfalls nicht.

Beteiligungsverhältnisse am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

	31.12.2017		31.12.2016	
	in Tsd. Euro	%	in Tsd. Euro	%
Weyer Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	3.627	18,0	3.627	18,0
Jumakos Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	2.981	14,8	2.984	14,8
ZOE-VVG GmbH, Duisburg	2.307	11,5	2.307	11,5
Eigene Aktien	414	2,1	193	1,0
Aktionäre <10% Anteilsbesitz	10.775	53,6	10.994	54,7
Grundkapital	20.104	100,0	20.104	100,0

Befugnisse des Vorstands

Genehmigtes Kapital	2016:	9.900.000 Euro	bis 10.05.2021
Bedingte Kapitale	2010/I:	503.549 Euro Aktienoptionsplan 2010	bis 03.05.2015
	2015/I:	1.200.000 Euro Aktienoptionsplan 2015	bis 07.05.2020
	2015/II:	7.800.000 Euro Options- oder Wandelschuldverschreibungen	bis 07.05.2020
Rückkauf eigener Aktien	bis 10% des Grundkapitals		bis 07.05.2020

Es bestehen Bezugsrechte gemäß §192 Abs. 2 Nr. 3 AktG aus Aktienoptionsprogrammen für Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter zum Erwerb von 219.851 Aktien. Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Bezug einer Stückaktie ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro.

Dividende

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Elmos Semiconductor AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2017 (2016) schüttete die Elmos Semiconductor AG aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 (2015) eine Dividende in Höhe von 0,35 Euro (0,33 Euro) je Aktie aus.

23 – Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Aktienoptionsprogramme

	Tranche 2010	Tranche 2011	Tranche 2012	Summe
Beschlussjahr	2010	2011	2012	
Ausgabejahr	2010	2011	2012	
Ausübungskurs in Euro	7,49	8,027	7,42	
Ø Aktienkurs ausgeübter Optionen in Euro (2016)	13,35	13,30	13,20	
Ø Aktienkurs ausgeübter Optionen in Euro (2017)	21,46	21,98	21,76	
Sperrfrist ab Ausgabe (Jahre)	4	4	4	
Ausübungszeitraum nach Sperrfrist (Jahre)	3	3	3	
Ausstehende Optionen per 01.01.2016 (Anzahl)	70.867	177.902	372.629	621.398
2016 ausgeübt (Anzahl)	38.747	40.383	84.969	164.099
2016 verwirkt (Anzahl)	50	1.250	14.283	15.583
Ausstehende Optionen per 31.12.2016 (Anzahl)	32.070	136.269	273.377	441.716
2017 ausgeübt (Anzahl)	22.305	77.633	111.842	211.780
2017 verwirkt (Anzahl)	9.765	25	295	10.085
Ausstehende/Ausübbar Optionen per 31.12.2017 (Anzahl)	0	58.611	161.240	219.851

Die Tranchen 2010, 2011 und 2012 sind jeweils in den Jahren 2010, 2011 und 2012 auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 zur Einführung eines Aktienoptions-

plans an Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Mitglieder der Geschäftsführung mit einem Ausübungspreis von 120% des Mittelwerts der Schlussauktionspreise der Aktie der Elmos Semiconductor AG im Xetra-Handel an den zehn Handelstagen vor dem Beschluss ausgegeben worden.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft den Ausübungspreis erreicht oder ihn übersteigt. Die Bezugsrechte können gegen Zahlung des Ausgabepreises ausgeübt werden. Der Vermögensvorteil, den die Bezugsberechtigten durch die Ausübung der Bezugsrechte erzielen können, ist auf das Vierfache des Ausübungspreises begrenzt. Die Wartefrist beträgt für sämtliche Tranchen vier Jahre ab dem Ausgabebetrag. Im Übrigen richten sich alle weiteren Einzelheiten der Gewährung und Ausübung der Bezugsrechte nach den Vorgaben der Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 4. Mai 2010 für sämtliche Tranchen. Die Gesellschaft ist berechtigt, den Bezugsberechtigten anstelle der Lieferung der Aktien einen Barausgleich anzubieten.

Im Jahr 2014 wurden 105.044 Optionen der Tranche 2010 ausgeübt. Im Jahr 2015 wurden 50.357 Optionen der Tranche 2010 sowie 48.523 Optionen der Tranche 2011 ausgeübt. In 2016 wurden 38.747 Optionen der Tranche 2010, 40.383 Optionen der Tranche 2011 sowie 84.969 Optionen der Tranche 2012 ausgeübt. In 2017 wurden 22.305 Optionen der Tranche 2010, 77.633 Optionen der Tranche 2011 sowie 111.842 Optionen der Tranche 2012 ausgeübt.

Der durchschnittliche beizulegende Wert der Aktienoptionen betrug 2,24 Euro für die Tranche 2010, 1,75 Euro für die Tranche 2011 und 1,42 Euro für die Tranche 2012. Der beizulegende Wert am Tag der Gewährung wurde unter Anwendung der Black-Scholes-Methode zur Optionspreisberechnung auf Grundlage der folgenden Annahmen ermittelt:

	Tranche 2010	Tranche 2011	Tranche 2012
Dividenertrag	0,0%	3,0%	3,0%
Erwartete Volatilität	62,50%	52,25%	47,50%
Risikoloser Zinssatz zum Gewährungszeitpunkt	1,67%	1,69%	0,31%
Erwartete Laufzeit	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre

Im Geschäftsjahr 2017 sind der Gesellschaft keine Aufwendungen für Aktienoptionsprogramme entstanden (2016: 84 Tsd. Euro für das Aktienoptionsprogramm 2012).

24 – Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Verpflichtungen	3.268	3.246
Zeitwert Rückdeckungsversicherung	-2.856	-2.769
Bilanzierte Nettoschuld	412	477

Die Gesellschaft unterhält eine betriebliche Altersversorgung für Mitglieder des Vorstandes der Elmos Semiconductor AG (auch ehemalige) und z.T. für Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Die Vergütung basiert auf individueller vertraglicher Vereinbarung. Von der Gesellschaft wurden Rückdeckungsversicherungen für die Pensionszusagen abgeschlossen, deren Ansprüche an die Anspruchsberechtigten abgetreten wurden.

Das versicherungsmathematische Gutachten basiert wie im Vorjahr auf einer Rentenanpassung von 1,5% p.a. Die erwarteten Gehaltssteigerungen werden unverändert mit 0,0% angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach IAS 19. Der Rechnungszinsfuß betrug zum 31. Dezember 2017: 1,65% p.a. (31. Dezember 2016: 1,75% p.a.). Als versicherungsmathematische Annahmen für das Sterbe- und Berufsunfähigkeitsrisiko wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet.

Die Pensionsaufwendungen werden den Personalkosten der einzelnen Funktionsbereiche zugeordnet und teilen sich wie folgt auf:

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsen	56	61
Pensionsaufwand (netto)	56	61

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2017	2016
Barwert Pensionsverpflichtungen zum 01.01.	3.246	3.175
Pensionsaufwand (netto)	56	61
Leistungen an Rentner	-79	-79
Versicherungsmathematische Verluste aufgrund Veränderungen finanzieller Annahmen	45	89
Barwert Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	3.268	3.246
Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen zum 01.01.	2.769	2.679
Erträge des Fondsvermögens	47	51
Beiträge durch die Arbeitgeber	93	93
Leistungen aus Rückdeckungsversicherungen	-105	-75
Versicherungsmathematische Gewinne aufgrund Veränderungen finanzieller Annahmen	51	21
Zeitwert Rückdeckungsversicherungen zum 31.12.	2.856	2.769

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind primär Risiken aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen, wie z.B. dem Rechnungszins, ausgesetzt. Ein niedriger Abzinsungsfaktor führt zu höheren Pensionsverpflichtungen.

Die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung betragen 87 Tsd. Euro (2016: 90 Tsd. Euro) inklusive der Leistungen aus der Auszahlung im Todesfall. Beiträge wurden in Höhe von 93 Tsd. Euro (2016: 93 Tsd. Euro) gezahlt. Für 2018 werden ebenfalls Beitragszahlungen in Höhe von 93 Tsd. Euro erwartet.

Des Weiteren bestehen für Mitglieder (auch ehemalige) des Vorstandes der Elmos Semiconductor AG mittelbare Pensionszusagen über eine Unterstützungskasse. Zur vollständig kongruenten Abdeckung ihrer Verpflichtungen hat die Unterstützungskasse entsprechende Rückdeckungsversicherungen in genau der zugesagten Beitragshöhe abgeschlossen. In 2017 betragen die Beiträge für diese Pensionspläne 394 Tsd. Euro (2016: 431 Tsd. Euro).

Die für Arbeitnehmer gezahlten Rentenbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung in 2017 betragen 4.857 Tsd. Euro (2016: 4.624 Tsd. Euro). Die Beiträge zu Direktversicherungen für Arbeitnehmer betragen in 2017 259 Tsd. Euro (2016: 144 Tsd. Euro).

Beträge laufender und der vorangegangenen vier Berichtsperioden:

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016	GJ 2015	GJ 2014	GJ 2013
Pensionsverpflichtung	3.268	3.246	3.175	3.215	4.140
Zeitwert Rückdeckungsversicherung	-2.856	-2.769	-2.679	-2.616	-3.648
Unterdeckung (-)	-412	-477	-496	-599	-492
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	0	-3	1	153	-24
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	0	0	0	0	0

Einer der wesentlichen Bewertungsparameter ist der verwendete Diskontierungszinssatz. Dieser ist gemäß IAS 19.83 laufzeit- sowie währungskongruent und unter Bezugnahme auf die Zinssätze qualitativ hochwertiger Unternehmensanleihen zu wählen. Eine Veränderung von 1%-Punkt bei der Annahme des Rechnungszinsfußes hätte sich im Berichtsjahr (Vorjahr) wie folgt ausgewirkt:

in Tsd. Euro	Erhöhung um 1%-Punkt		Rückgang um 1%-Punkt	
	GJ 2017	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2016
Auswirkungen auf leistungsorientierte Verpflichtung	-406	-419	510	526

Zu beachten ist, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderungen von Annahmen (beispielsweise hier 1,0%) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die Verpflichtung.

Auf Basis der durchgeführten Sensitivitätsanalysen ergeben sich wie im Vorjahr keine signifikanten Auswirkungen auf den Pensionsaufwand. Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Sensitivitätsanalysen für weitere Parameter verzichtet.

Erwartete Fälligkeiten für die Rentenzahlungen der nächsten fünf Jahre:

in Tsd. Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022
GJ 2017	n.a.	142	143	144	144	144
GJ 2016	80	142	143	144	144	n.a.

Die durchschnittliche Laufzeit der wesentlichen Versorgungszusagen beträgt 11,2 Jahre und 15,9 Jahre (2016: 11,6 Jahre und 16,8 Jahre).

Kurzfristige Rückstellungen

in Tsd. Euro	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Urlaubsrückstellung	1.534	784	750	1.367	1.367
Tantiemerrückstellung	1.172	1.110	62	1.087	1.087
Berufsgenossenschaft	378	350	25	528	531
Garantieleistung	2.870	12	760	616	2.714
Lizenzen	231	208	23	355	356
Sonstige Personalarückstellungen	3.941	3.067	333	2.973	3.514
Übrige Rückstellungen	1.909	1.022	285	2.704	3.306
Kurzfristige Rückstellungen	12.035	6.553	2.238	9.630	12.875

Die Garantierückstellung wird ausschließlich auf Basis bekannter Einzelrisiken entsprechend der erfolgten Risikoeinschätzung am Bilanzstichtag gebildet. Es handelt sich um einzelne Gewährleistungsfälle, bei denen zum Bilanzstichtag Unsicherheiten bezüglich der Inanspruchnahme bestehen. Die Rückstellung für Lizenzen beinhaltet die Zahlungsverpflichtung an die internen und externen Erfinder. Die Grundlage für die Berechnung der Rückstellung bilden die bestehenden Vergütungsverträge. In den sonstigen Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Bonusverpflichtungen, Abfindungen, Überstunden und Prämien enthalten. Die übrigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen. Die als kurzfristig eingestuften Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen.

25 – Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Bankdarlehen	765	11.202
Schuldscheindarlehen	40.000	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	40.765	11.202

Der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist auf die Begebung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von insgesamt 40 Mio. Euro zurückzuführen. Der Schuldschein ist in drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren mit jeweils einer festen Verzinsung aufgeteilt.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2017 standen der Gesellschaft verschiedene kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 25.010 Tsd. Euro (2016: 16.510 Tsd. Euro) zur Verfügung. Per 31. Dezember 2017 wurden diese Kreditfazilitäten in Höhe von 626 Tsd. Euro als Sicherheiten gestellt (2016: 712 Tsd. Euro). Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (31. Dezember 2017: 10.398 Tsd. Euro; 31. Dezember 2016: 25.000 Tsd. Euro) handelt es sich um den kurzfristigen Anteil der Darlehensbeziehungen sowie um weitere kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Darlehen

Die effektiven Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 1,10% und 4,60% (Vorjahr 1,75% bis 4,9%).

Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt alle bis zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 vertraglich fixierten Auszahlungen (in der folgenden Tabelle positiv dargestellt) für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten. Diese werden mit den undiskontierten Zahlungsströmen inkl. Zinszahlungen für die nächsten Geschäftsjahre angegeben. Einbezogen sind auch alle Zahlungsströme aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert.

31.12.2017 in Tsd. Euro	2018	2019	2020-2022	ab 2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.323	976	13.856	29.597
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.803	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	380	0	0	0

31.12.2016 in Tsd. Euro	2017	2018	2019-2021	ab 2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.452	10.678	331	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.944	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	966	0	0	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	547	0	0	0

Der Darstellung der Liquiditätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde: Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten erfolgt die Aufstellung der zukünftigen Zinszahlungen auf Basis des Fixings zum aktuellen Stichtag. Fremdwährungsbeträge wurden zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet, der resultierende Betrag wurde für die Ermittlung der zukünftigen Zahlungen verwendet.

Überleitung Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

in Tsd. Euro	31.12.2016	Zahlungswirksame		Nicht zahlungswirksame		31.12.2017
		Veränderungen		Veränderungen		
				Umgliederung	Zinsen	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11.202	39.563	-10.000	0	40.765	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25.000	-25.000	10.000	398	10.398	
	36.202	14.563	0	398	51.163	

26 – Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr zum Stichtag ausschließlich kurzfristig und belaufen sich auf 2.223 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 3.627 Tsd. Euro). Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich u.a. um Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer, aus noch abzuführenden Sozialversicherungsbeiträgen, erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr basiert u. a. auf dem Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 720 Tsd. Euro im Zusammenhang mit der im Jahr 2016 erfolgten Aufstockung der Anteile an der MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg, Berlin. Des Weiteren ist der Rückgang darauf zurückzuführen, dass die Derivate mit Hedge-Beziehung im Geschäftsjahr 2017 ausgelaufen sind.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich auf 4.088 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 2.295 Tsd. Euro) und beinhalten Verbindlichkeiten der Elmos und einzelner in- und ausländischer Tochtergesellschaften.

27 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln und Dienstleistungen zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

28 – Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft beobachtet die Wertentwicklung der Verbindlichkeiten mit festen und variablen Zinssätzen sowie der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Überprüfung der Geschäfts- und sonstigen Finanzrisiken.

Elmos hat im Geschäftsjahr 2017 diverse währungsbezogene Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um Devisentermingeschäfte für die Währung US-Dollar, wobei die korrespondierenden Erträge bzw. Aufwendungen unter der Position Wechselkursverluste/-gewinne ausgewiesen worden sind (siehe Anhangangabe 29). Der Marktwert für die Devisentermingeschäfte wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Währungskurse auf Basis der Marktbewertungen der korrespondierenden Kreditinstitute bewertet.

Des Weiteren hat die Gesellschaft in 2017 strukturierte Termingeldanlagen abgeschlossen, bei denen die Rückzahlung des Anlagebetrages in Fremdwährung (im Wesentlichen US-Dollar) vorgesehen ist, sofern zum Fälligkeitstag des Geschäftes ein vorab festgelegter Referenzkurs Euro/Fremdwährung überschritten wird (zu weiteren Einzelheiten siehe Anhangangabe 29).

29 – Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die Gesellschaft hat sich bezüglich der Klassenbildung von Finanzinstrumenten an die Bewertungskategorien nach IAS 39 angelehnt, da die Risikoverteilung innerhalb dieser Bewertungskategorien ähnlich ist.

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Finanzinstrumente im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Die Buchwerte der als „Available for Sale“ klassifizierten kurz- und langfristigen Wertpapiere entsprechen dem Marktwert. Die Bewertung wurde anhand der von den involvierten Banken zur Verfügung gestellten Kurswerte zum Bilanzstichtag vorgenommen. Die als „Loans and Receivables“ ausgewiesenen Wertpapiere wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Marktwert der Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte (siehe Anhangangabe 30) wurde anhand der von den involvierten Banken zur Verfügung gestellten Devisenkurswerte zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde basierend auf den für dieselben oder vergleichbare Begebungen angesetzten Marktpreisen sowie auf den der Gesellschaft aktuell angebotenen Zinssätzen ermittelt.

Buchwerte und Fair Value jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	Kat.	Wertansatz nach IAS 39						Wertansatz nach IAS 39					
		Buchwert 31.12.2017	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Erfolgs- wirksam zum Marktwert	Erfolgs- neutral zum Marktwert	Fair Value 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Erfolgs- wirksam zum Marktwert	Erfolgs- neutral zum Marktwert	Fair Value 31.12.2016
Anteile	AfS	20	20	0	0	0	20	20	20	0	0	0	20
Wertpapiere (langfristig)	LaR	5.000	5.000	0	0	0	5.000	5.000	5.000	0	0	0	5.000
Wertpapiere (langfristig)	AfS	35.122	0	0	0	35.122	35.122	37.856	0	0	0	37.856	37.856
Wertpapiere (kurzfristig)	AfS	11.868	0	0	0	11.868	11.868	5.678	0	0	0	5.678	5.678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	44.391	44.391	0	0	0	44.391	39.137	39.137	0	0	0	39.137
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	32.367	32.367	0	0	0	32.367	43.110	43.110	0	0	0	43.110
Übrige finanzielle Vermögenswerte													
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	2.011	2.011	0	0	0	2.011	1.455	1.455	0	0	0	1.455
Sonstige Ausleihungen	LaR	6.354	6.354	0	0	0	6.354	3.699	3.699	0	0	0	3.699
Call-Optionen	HfT	8	0	0	8	0	8	8	0	0	8	0	8
Finanzielle Vermögenswerte		137.141	90.143	0	8	46.990	137.141	135.963	92.421	0	8	43.534	135.963
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	OL-AK	22.803	22.803	0	0	0	22.803	24.944	24.944	0	0	0	24.944
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	OL-AK	51.163	51.163	0	0	0	51.490	36.202	36.202	0	0	0	36.804
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten													
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	OL-AK	380	380	0	0	0	380	966	966	0	0	0	966
Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	HfT	62	0	0	62	0	62	0	0	0	0	0	0
Eingebettete Derivate	HfT	38	0	0	38	0	38	10	0	0	10	0	10
Derivate mit Hedge-Beziehung	OL-FV	0	0	0	0	0	0	547	0	0	0	547	547
Finanzielle Verbindlichkeiten		74.446	74.346	0	100	0	74.773	62.669	62.112	0	10	547	63.271
Aggregiert nach Bewertungskategorien													
Kredite und Forderungen	LaR	90.123	90.123	0	0	0	90.123	92.401	92.401	0	0	0	92.401
Zur Veräußerung verfügbar	AfS	47.010	20	0	0	46.990	47.010	43.554	20	0	0	43.534	43.554
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	HfT	8	0	0	8	0	8	8	0	0	8	0	8
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	HfT	100	0	0	100	0	100	10	0	0	10	0	10
Finanzielle Verbindlichkeiten (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	OL-AK	74.346	74.346	0	0	0	74.673	62.112	62.112	0	0	0	62.714
Finanzielle Verbindlichkeiten (zum Fair Value)	OL-FV	0	0	0	0	0	0	547	0	0	0	547	547

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro		01.01.	Zugang	Abgang	Umbuchung	Marktbewertung	31.12.
Langfristige Wertpapiere ¹	2017	37.856	10.333	-1.080	-11.598	-389	35.122
	2016	29.944	18.078	-4.848	-6.115	797	37.856
Kurzfristige Wertpapiere ¹	2017	5.678	514	-6.115	11.598	193	11.868
	2016	9.584	0	-9.997	6.115	-24	5.678

¹Zur Veräußerung verfügbare Anleihen

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

in Tsd. Euro		01.01.	Zugang	Abgang	Marktbewertung	31.12.
Derivate mit Hedge-Beziehung	2017	-547	0	547	0	0
	2016	-1.120	0	0	573	-547
Devisentermin-/Devisenoptionsgeschäfte	2017	0	-62	0	0	-62
	2016	346	0	-346	0	0
Eingebettete Derivate	2017	-10	0	0	-28	-38
	2016	3	1	0	-14	-10

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

in Tsd. Euro		01.01.	Zugang	Ausbuchung	31.12.
Call-Optionen	2017	8	0	0	8
	2016	3	5	0	8

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Tabelle stellt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

Gewinne (+)/Verluste (-) in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
LaR (Loans and Receivables)	-1.522	182
AfS (Available for Sale)	0	288
OL-AK (Other Liabilities-Anschaffungskosten)	769	-132
HfT (Held for Trading)	-646	1.259

Elmos erfasst Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen sind, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen. Die Nettogewinne und -verluste enthalten im Wesentlichen Wertberichtigungen, Währungsumrechnungseffekte sowie Forderungsausfälle. Die der Kategorie „OL-AK“ zuzuordnenden Aufwendungen bzw. Erträge resultieren aus den Währungsdifferenzen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. In der Kategorie „HfT“ werden im Zusammenhang mit währungsbezogenen Sicherungsgeschäften Kursgewinne in Höhe von 34 Tsd. Euro und Kursverluste in Höhe von 535 Tsd. Euro (2016: Kursgewinne 109 Tsd. Euro und Kursverluste 104 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Anhangangabe 8).

30 – Risiken im Zusammenhang mit Finanzen

Grundlagen

Die generellen Grundlagen zum Umgang mit Risiken im Elmos-Konzern werden im Konzernlagebericht (Chancen und Risiken) umfangreich erläutert.

Elmos unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, geplanten Transaktionen und bestehenden Verpflichtungen (firm commitments) insbesondere Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und Zinssätze sowie sonstigen Preisrisiken. Ziel der finanzorientierten Risikoerfassung ist es, diese Marktrisiken im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses sowie in enger Zusammenarbeit mit den operativen Konzerneinheiten rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten und bei Bedarf durch Maßnahmen zu begrenzen. So werden z.B. Zins- und Währungsrisiken durch geeignete derivative Instrumente gesteuert bzw. begrenzt. Elmos geht dabei Devisentermingeschäfte und -optionen zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Derivatgeschäfte zur Devisenkurssicherung dienen dazu, Auswirkungen von Wechselkurschwankungen auf die Ertragslage zu reduzieren. Elmos setzt diese Sicherungsinstrumente ausschließlich für nicht-spekulative, risikobegrenzende Zwecke in Zusammenhang mit Grundgeschäften ein.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern ggfs. Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute bzw. Emittenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Elmos steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Produkte und Transaktionskontrahenten. Die Anlage liquider Mittel erfolgt unter Berücksichtigung hoher Flexibilität und Diversifikation, u.a. bzgl. der Bankpartner bzw. Emittenten. Ein substantieller Teil des Gesamtportfolios ist einlagensicherungsgeschützt bei Banken mit hoher Bonität angelegt (u.a. Tages- und Termingeldanlagen, strukturierte Termingeldanlagen). Darüber hinaus werden die

liquiden Mittel in börsennotierte Anleihen (u.a. Unternehmensanleihen, strukturierte Anleihen mit Bonitätskomponente) sowie in kleinerem Umfang zur Beimischung in Schuldscheinanlagen investiert. Der Schwerpunkt der Emittentenratings liegt weiterhin im Investment Grade-Segment.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen hauptsächlich durch Umsätze mit mikroelektronischen Bauelementen, Sensoren, Systemteilen und Entwicklungsdienstleistungen. Die Kunden sind überwiegend Automobilzulieferer, zu einem kleineren Teil Unternehmen der Industrie-, Konsumgüter-, Medizintechnik- sowie sonstiger Branchen. Die Außenstände werden in den einzelnen Segmenten fortlaufend überwacht; Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Zahlungsbedingungen spiegeln die historische Geschäftsentwicklung mit den jeweiligen Kunden wider, die Einhaltung wird fortlaufend überwacht. Zusätzlich werden bei Neukunden präventiv Bonitätsinformationen eingeholt und bei Bedarf Kreditlimits festgelegt. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt gesonderter Ausfallrisikoüberwachung. Insgesamt verfolgt Elmos eine stringente Kreditpolitik. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Vor dem Hintergrund der andauernden globalen Unsicherheiten werden ausstehende Forderungen im Sinne eines kontinuierlichen operativen Prozesses kritisch überwacht und verfolgt.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht für Elmos darin, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihre finanziellen Verpflichtungen, z.B. die Tilgung von Finanzschulden, Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Leasingverträgen, bei Fälligkeit zu erfüllen. Damit sich dieses Risiko nicht materialisiert und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sichergestellt ist, hält Elmos eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, Anlagen mit hoher Fungibilität und Liquidierbarkeit sowie in angemessenem Umfang verfügbaren, freien Betriebsmittelkreditlinien vor. Darüber hinaus wird die Liquidität des Konzerns im Rahmen einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung laufend überwacht. Die Liquiditätsversorgung der in- und ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt neben deren Innenfinanzierungskraft über Konzernkreditlinien und -darlehen sowie durch Kreditinstitute. Die Zahlungsströme aus Finanzverbindlichkeiten sind in Anhangangabe 25 dargestellt.

Finanzmarktrisiken

Elmos ist aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten Marktpreisrisiken aus Änderungen von Wechselkursen (im Wesentlichen gegenüber dem US-Dollar), Zinssätzen und Rohstoffen (z.B. Gold) ausgesetzt. Ferner bestehen Marktpreisrisiken im Rahmen der mittelfristigen Absicherung der Strom- und Erdgaszulieferung. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

a) Wechselkursrisiko

Die Währungskursrisiken resultieren aus operativer Tätigkeit (Umsätze, Einkauf) und Investitionen. Durch den gestiegenen Einkauf von Leistungen in US-Dollar, insbesondere Assembly- und Foundry-Dienstleistungen aus Asien, hat sich das Währungsexposure des Konzerns ausgeweitet. Grundsätzlich strebt Elmos perspektivisch weiterhin das Natural Hedging an, d.h. den Ausgleich von US-Dollar Zahlungseinnahmen und -ausgaben, und verfolgt konzernübergreifend Maßnahmen, um das Exposure zu begrenzen. Der nicht durch Natural Hedging abgedeckte Überhang wird – sofern dies vom Management als notwendig erachtet wird – aktiv, u.a. durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten zur Kurssicherung, gesteuert. Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow des Konzerns nicht beeinflussen, werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Elmos war am Abschlussstichtag Währungskursrisiken ausgesetzt. Im Geschäftsjahr 2017 hat Elmos durch ausgeführte US-Dollar Sicherungsgeschäfte Kursgewinne in Höhe von 34 Tsd. Euro (2016: 109 Tsd. Euro) und Kursverluste in Höhe von 535 Tsd. Euro (2016: 104 Tsd. Euro) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Wechselkursverluste/-gewinne realisiert. Darüber hinaus hat Elmos aus der Bewertung von zum Bilanzstichtag offenen US-Dollar Sicherungsgeschäften einen Ertrag in Höhe von 0 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro) sowie einen Aufwand in Höhe von 62 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro) erfasst. Weiterhin sind in 2017 durch strukturierte Termingeldanlagen, bei denen die Rückzahlung des Anlagebetrages in Fremdwährung (im Wesentlichen US-Dollar) vorgesehen ist, sofern zum Fälligkeitstag des Geschäftes ein vorab festgelegter Referenzkurs Euro/Fremdwährung überschritten wird, Kursgewinne in Höhe von 1 Tsd. Euro (2016: 1 Tsd. Euro) sowie Kursverluste in Höhe von 55 Tsd. Euro (2016: 13 Tsd. Euro) entstanden. Darüber hinaus wurden bei diesen Anlagen Verzinsungsvorteile erzielt.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2017 in Bezug auf die monetären Finanzinstrumente um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, würde sich das Ergebnis (vor Steuern) um 754 Tsd. Euro verringern (785 Tsd. Euro erhöhen) (2016: um 562 Tsd. Euro verringern (687 Tsd. Euro erhöhen)). Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung unter Berücksichtigung anfallender Ertragsteuern.

b) Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko von Elmos zum Bilanzstichtag resultiert aus den als „Available for Sale“ klassifizierten Wertpapieren. Bei einem um 100 Basispunkte höheren (niedrigeren) Marktzinsniveau ergäbe sich eine Reduzierung des Eigenkapitals um 711 Tsd. Euro (Erhöhung des Eigenkapitals um 765 Tsd. Euro) (2016: Reduzierung (Erhöhung) des Eigenkapitals um 682 (766) Tsd. Euro). Auf diese Beträge wären zudem latente Steuern zu berücksichtigen.

Elmos unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich im Euroraum. Der Vorstand beschließt im Rahmen von Finanzierungsentscheidungen über den Zielmix aus fest bzw. variabel verzinslichen Verbind-

lichkeiten. Daraus wird die Finanzierungsstruktur abgeleitet und umgesetzt. Langfristige Finanzierungsvorhaben werden zur Absicherung einer Kalkulationsbasis in der Regel festverzinslich vereinbart. Gegebenenfalls werden zur Umsetzung auch Zinsderivate eingesetzt. Zur Sicherung der langfristigen Finanzierung finden sich weitere Ausführungen unter Anhangangabe 25.

c) Sonstige Preisrisiken

Elmos hat die Zulieferung von Strom und Erdgas seit dem Geschäftsjahr 2014 zu einem bereits vorab fixierten Preis mittelfristig gesichert. Bei einem um 10% höheren (niedrigeren) Strompreis ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2017 eine Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 0 Tsd. Euro (13 Tsd. Euro) (2016: Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 0 Tsd. Euro (40 Tsd. Euro)). Bei einem um 10% höheren (niedrigeren) Erdgaspreis ergäbe sich für das Geschäftsjahr eine Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 84 Tsd. Euro (96 Tsd. Euro) (2016: Erhöhung (Reduzierung) des Ergebnisses um 188 Tsd. Euro (188 Tsd. Euro)). Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich für Strom und Erdgas in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung unter Berücksichtigung anfallender Ertragsteuern.

Kapitalsteuerung

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung des Elmos-Konzerns besteht darin, ein angemessenes Bonitätsrating, jederzeitige Sicherstellung der Liquidität bei hoher finanzieller Flexibilität sowie eine solide Kapitalstruktur zu gewährleisten. Die Kapitalstruktur des Elmos-Konzerns wird vom Vorstand aktiv gesteuert sowie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten ggf. angepasst. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur können beispielsweise Dividenden an die Anteilseigner gezahlt oder neue Anteile ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital grundsätzlich mithilfe der absoluten Höhe der Nettoverschuldung bzw. dem Nettobarmittelbestand sowie der Eigenkapitalquote. Der Nettobarmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme.

	GJ 2017	GJ 2016
Nettobarmittelbestand	33,2 Mio. Euro	55,4 Mio. Euro
Eigenkapitalquote	71,3%	74,0%

SONSTIGE ANGABEN

31 – Fördermittel

Die Gesellschaft erhält Fördermittel der öffentlichen Hand, die zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten verwendet werden sowie erhielt Zulagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Für Forschungs- und Entwicklungsprojekte verwendete Fördermittel wurden unter den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufwandsmindernd erfasst (449 Tsd. Euro in 2017, 649 Tsd. Euro in 2016). Die Zulagen nach dem KWKG wurden nach Verursachung den einzelnen Funktionsbereichen zugeordnet und mit diesen saldiert (0 Tsd. Euro in 2017, 460 Tsd. Euro in 2016). Es wurden im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine Fördermittel für Investitionen in das Sachanlagevermögen vereinnahmt.

32 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat unkündbare Miet- und Leasingverträge für das Verwaltungsgebäude sowie ein Parkhaus abgeschlossen (Laufzeiten bis 2021). Außerdem hat die Gesellschaft Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen, deren Laufzeiten sich teilweise bis 2021 erstrecken. Daneben bestehen Leasingverträge für den Fuhrpark sowie technische Anlagen und Maschinen in betriebsüblichem Umfang.

Im Rahmen der Leasingverträge mit Epigone ist Elmos bis 2021 zu Mietzahlungen in Höhe von 3.133 Tsd. Euro (inkl. Verwaltungskostenbeitrag und MwSt.) zzgl. Zahlungen für Mieterdarlehen in Höhe von 1.694 Tsd. Euro verpflichtet (siehe auch Anhangangabe 14).

SMI hat am 26. Januar 2006 einen Immobilien-Leasingvertrag über ein Grundstück und dem darauf stehenden Betriebsgebäude abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren. Die monatliche Miete beträgt 60 Tsd. US-Dollar, wobei eine jährliche Anpassung an den U.S. Consumer Price Index vorgesehen ist, zzgl. einer Zusatzmiete von z.Zt. 18 Tsd. US-Dollar. Für die Dauer des Mietverhältnisses ist der Vertrag unkündbar. Nach Ablauf der Mietzeit kann SMI die Verlängerung des Mietvertrages um zehn Jahre bzw. der Vermieter um fünf Jahre verlangen.

Elmos hat in 2005 einen Vertrag über die Erbringung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie zur Nutzung einer Produktionslinie mit einer Laufzeit bis 2015 abgeschlossen, wobei die Dauer der Nutzung der CMOS-Linie zwischenzeitlich bis Mitte 2019 verlängert wurde.

Die Gesamtaufwendungen für die Miet- und Leasingverträge betragen 8.057 Tsd. Euro in 2017 und 8.017 Tsd. Euro in 2016. Die Summe der am Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016) feststehenden zukünftigen Zahlungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen für den Zeitraum von bis zu einem Jahr 6.140 Tsd. Euro (2016: 7.477 Tsd. Euro), für den Zeitraum von einem Jahr bis zu fünf Jahren 12.722 Tsd. Euro (2016: 18.890 Tsd. Euro) und für den Zeitraum länger als fünf Jahre 220 Tsd. Euro (2016: 439 Tsd. Euro).

Zukünftige Mindestzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingzahlungen, Wartung, Versicherungsprämien, diverse Abnahmeverpflichtungen, etc. mit ursprünglichen Laufzeiten oder Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 wie folgt:

in Tsd. Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Folgejahre	Summe
31.12.2017	n.a.	30.844	9.561	6.200	2.794	219	220	49.838
31.12.2016	28.783	11.237	7.256	5.119	2.631	n.a. ¹	439	55.465

¹ Enthalten in Folgejahre

Aus erteilten Investitionsaufträgen besteht ein Bestellobligo in Höhe von 9.809 Tsd. Euro (2016: 3.268 Tsd. Euro).

33 – Konzernunternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss sind das Mutterunternehmen und die nach IFRS 10 beherrschten Tochterunternehmen einbezogen worden. Die Kapitalanteile an den Unternehmen sind unverändert zum Vorjahr.

Angaben zum Anteilsbesitz

in Tsd. oder %	Währung	Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis	Beziehung
Mutterunternehmen: Elmos Semiconductor AG, Dortmund					
Inland					
DMOS Dresden MOS Design GmbH, Dresden	EUR	74,8%	1.780	171 ¹	Tochterunternehmen
Epigone Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	EUR	6,0%	-35	14 ¹	Anteile
GED Electronic Design GmbH, Frankfurt/Oder	EUR	100,0%	898	0 ^{1,4}	Tochterunternehmen
Mechaless Systems GmbH, Bruchsal	EUR	100,0%	380	135 ¹	Tochterunternehmen
MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum GmbH im Land Brandenburg, Berlin	EUR	100,0%	1.794	334 ¹	Tochterunternehmen
Ausland					
Elmos Services B.V., Nijmegen (NL)	EUR	100,0%	10.088	7.516 ¹	Tochterunternehmen
Elmos Semiconductor B.V., Nijmegen (NL)	EUR	100,0%	8.491	-652 ^{1,2}	Tochterunternehmen
European Semiconductor Assembly (eurasem) B.V., Nijmegen (NL)	EUR	100,0%	202	46 ^{1,2}	Tochterunternehmen
Micro Systems on Silicon (MOS) Limited, Pretoria (Südafrika)	ZAR	51,0%	2.034	670 ^{1,2}	Tochterunternehmen
Elmos USA Inc., Farmington Hills (USA)	USD	100,0%	-	- ³	Tochterunternehmen
Elmos N.A. Inc., Farmington Hills (USA)	USD	100,0%	1.147	65 ^{1,2}	Tochterunternehmen
Silicon Microstructures Inc., Milpitas (USA)	USD	100,0%	7.532	2.658 ^{1,2}	Tochterunternehmen
Elmos Korea Co. Ltd., Seoul (Korea)	KRW	100,0%	463.449	109.956 ¹	Tochterunternehmen
Elmos Semiconductor Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	100,0%	640	526 ¹	Tochterunternehmen
Elmos Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	100,0%	39.029	5.141 ¹	Tochterunternehmen
Elmos Semiconductor Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	100,0%	2.681	609 ^{1,2}	Tochterunternehmen
Omniradar B.V., Eindhoven (NL)	EUR	45,7%	-1.130	-1.428 ¹	Assoziiertes Unternehmen

¹ Die vorgelegten Zahlen beruhen auf vorläufigen, ungeprüften Abschlüssen zum 31. Dezember 2017.

² Es handelt sich um mittelbaren Anteilsbesitz der Elmos Semiconductor AG, Dortmund.

³ Es liegt bislang kein Abschluss der Gesellschaft vor.

⁴ Ergebnisabführungsvertrag

Ergänzende zusammengefasste Finanzinformationen zum 31.12.

in Tsd. Euro oder %	Anteile	Vermögenswerte		Schulden		Umsatzerlöse	Zugewiesene Dividende	
		Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig			
Für nicht beherrschende Anteile an Tochterunternehmen (IFRS 12 B10)								
DMOS, Dresden	2017	25,2%	1.057	2.147	1.334	11	5.144	0
	2016	25,2%	821	2.080	1.187	19	4.878	0
MOS, Südafrika	2017	49,0%	305	2	212	0	459	0
	2016	49,0%	818	3	725	0	550	449
Für assoziierte Unternehmen (IFRS 12 B12)								
Omniradar, Niederlande	2017	45,71%	724	94	1.855	0	347	0
	2016	45,71%	1.838	81	618	997	1.031	0

34 – Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat

in Tsd. Euro		Kurzfristig fällige Leistungen		Anteilsbasierte Vergütungen	
		Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Aktioptionen ¹	Share Matching Programm ¹
Vorstand	GJ 2017	1.467	924	0	0
	GJ 2016	1.509	1.280	0	0
Aufsichtsrat	GJ 2017	82	225	0	0
	GJ 2016	87	218	0	0

¹ Zeitwert

Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestehen für Mitglieder des Vorstands mittelbare Pensionszusagen, für die aufgrund der vollständigen kongruenten Rückdeckung durch eine Rückdeckungsversicherung keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind. In 2017 beliefen sich die Beiträge für diese Pensionspläne auf 370 Tsd. Euro (2016: 408 Tsd. Euro), die im fixen Bestandteil der Bezüge enthalten sind. In der Hauptversammlung vom 13. Mai 2014 wurde mit mehr als der erforderlichen 3/4-Mehrheit beschlossen, die Angaben gemäß §285 Nr. 9a Satz 5 – 8 HGB für die folgenden fünf Jahre zu unterlassen.

Die von der Gesellschaft geleisteten Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 395 Tsd. Euro, davon fixe Bezüge 209 Tsd. Euro und variable Bezüge 186 Tsd. Euro (2016: 120 Tsd. Euro, davon fixe Bezüge 120 Tsd. Euro). Ferner wurden für diese Versicherungsprämien in Höhe von 115 Tsd. Euro (2016: 113 Tsd. Euro) entrichtet. Diesen Beträgen stehen Erstattungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 204 Tsd. Euro (2016: 116 Tsd. Euro) gegenüber. Die Höhe der Pensionsrückstellungen für gegenwärtige und frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen zum 31. Dezember 2017 betrug 1.477 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 1.520 Tsd. Euro).

Am 31. Dezember 2017 hatten folgende Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

-> Prof. Dr. Günter Zimmer: Mitglied im Board of Directors der Dolphin Intégration S.A.

-> Dr. Klaus Egger: Mitglied im Aufsichtsrat der AVL List GmbH

-> Dr. Gottfried Dutiné: Beiratsmitglied Endio GmbH

35 – Angaben zu Honoraren für Konzernabschlussprüfer

Honorare für Konzernabschlussprüfer Warth & Klein Grant Thornton AG

in Tsd. Euro	GJ 2017	GJ 2016
Abschlussprüfungsleistungen	220	227 ¹
Andere Bestätigungsleistungen	0	0 ¹
Steuerberatungsleistungen	74	75
Sonstige Leistungen	0	16 ¹
Honorare Konzernabschlussprüfer	294	318

¹Vorjahreswert wurde angepasst: Umgliederung von 38 Tsd. Euro aus „Andere Bestätigungsleistungen“ in „Abschlussprüfungsleistungen“ (Grund: Honorare für die Zwischenberichterstattung) sowie 9 Tsd. Euro von „Sonstige Leistungen“ in „Abschlussprüfungsleistungen“ (Grund: Honorare für die Betreuung der DPR-Prüfung).

In 2017 beinhalteten die Abschlussprüfungsleistungen das Honorar für die gesetzliche Jahres- und Konzernabschlussprüfung sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahreskonzernabschlusses der Elmos. Die erbrachten Steuerberatungsleistungen beinhalten im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Steuererklärungen, die steuerliche Beurteilung von Einzelsachverhalten sowie die Begleitung der Betriebsprüfung.

36 – Gewinnverwendung und Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung im Mai 2018 die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 aus dem Bilanzgewinn 2017 der Elmos Semiconductor AG in Höhe von 117,4 Mio. Euro vor. Die Gesamtausschüttung würde damit 7,9 Mio. Euro betragen, basierend auf 19.689.063 dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2017.

37 – Meldungen von Managers' Transactions gemäß Art. 19 Abs. 1 Marktmissbrauchsverordnung

Die Meldungen von Managers' Transactions gemäß Art. 19 Abs. 1 Marktmissbrauchsverordnung im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 stehen unter www.elmos.com zur Verfügung.

38 – Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ müssen Personen bzw. Unternehmen, die den Elmos-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Elmos-Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Elmos Semiconductor AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Elmos-Konzerns zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Elmos-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftsopo-

litik des Elmos-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Elmos Semiconductor AG von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Elmos Semiconductor AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

In 2017 hat die Elmos Semiconductor AG von assoziierten Unternehmen keine wesentlichen Leistungen bezogen (2016: 1.008 Tsd. Euro).

Neben den unter der Anhangangabe 34 (Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat) genannten Bezügen des Vorstandes und Aufsichtsrates, die das Management in Schlüsselpositionen im Elmos-Konzern darstellen, existieren keine wesentlichen Beziehungen zu nahe stehenden Personen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des Elmos-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Elmos Semiconductor AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

39 – Mitarbeiterzahlen

ø Mitarbeiter	GJ 2017	GJ 2016
Produktion	536	522
Vertrieb	103	106
Verwaltung	162	161
Qualitätswesen	42	42
Forschung & Entwicklung	312	296
Gesamt	1.155	1.127

40 – Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Abgesehen von der im Konzernlagebericht kommentierten Prognoseerfüllung, die – wie in der Ad hoc-Mitteilung vom 5. Februar 2018 veröffentlicht – in Bezug auf die EBIT-Marge die Erwartungen übererfüllt hat, gibt es keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2017 zu berichten.

41 – Entsprechenserklärung nach §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Elmos haben die Erklärung nach §161 AktG im September 2017 abgegeben und unter www.elmos.com dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Dortmund, 28. Februar 2018


Dr. Anton Mindl


Dr. Arne Schneider


Guido Meyer


Dr. Peter Geiselhart

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an die Elmos Semiconductor AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Elmos Semiconductor AG, Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht der Elmos Semiconductor AG zusammengefassten Konzernlagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der Elmos Semiconductor AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f HGB und §315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- > vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f HGB und §315d HGB.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprü-

fers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

1. Risiko für den Abschluss
2. Prüferisches Vorgehen
3. Verweis auf zugehörige Angaben

Rückstellungen für Garantieleistungen bzw. Produkthaftung

1. Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss sind Rückstellungen für Garantieleistungen bzw. Produkthaftungen in Höhe von TEUR 2.714 erfasst. Die von Elmos produzierten Produkte werden als Komponenten in komplexe elektronische Systeme integriert. Fehler oder Funktionsmängel der von Elmos hergestellten Halbleiter oder der elektronischen Systeme, in die sie integriert sind, können direkt oder indirekt Eigentum, Gesundheit oder Leben Dritter beeinträchtigen. Elmos ist meist nicht in der Lage, die Haftung gegenüber Abnehmern oder Dritten in ihren Absatzverträgen vollständig auszuschließen. Hieraus ergeben sich rechtliche Risiken insbesondere im Bereich der Produkthaftung.

Obwohl Elmos weitreichende Testverfahren vor der Auslieferung der Produkte einsetzt, können sich Produktfehler möglicherweise erst beim Verbau oder dem Gebrauch der Produkte durch den Endverbraucher zeigen. Wenn solche Produktfehler auftreten, kann dies teure und zeitaufwändige Produktmodifikationen und weitere Haftungsansprüche nach sich ziehen. Auch ein Rückruf, für den Elmos die Haftung übernehmen müsste, kann wesentliche Auswirkungen haben. Insbesondere aufgrund der Abhängigkeit von der Automotive-Branche und damit einhergehender

Serienfertigung würde eine Rückrufaktion zu potenziell signifikanten Schadenshöhen führen. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass aufkommende Risiken unerkannt bleiben bzw. zu spät erkannt werden. Ebenfalls sind Imageschäden denkbar, die zu einem nachhaltigen Kundenverlust und somit zu einer Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Entwicklung führen könnten. Im Konzernabschluss sind entsprechende Risikovorhaben für die vorgenannten Garantieleistungen und Produkthaftungsrisiken unter den kurzfristigen Rückstellungen erfasst. Das Ergebnis der Bewertung der diesbezüglichen kurzfristigen Rückstellungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit durch den Vorstand der Gesellschaft abhängig und damit mit hohen Schätzunsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser hohen Schätzunsicherheiten und der bedeutenden Auswirkungen auf die Höhe der kurzfristigen Rückstellungen war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2. Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem den von Elmos eingerichteten Prozess, der die Erfassung, die Einschätzung hinsichtlich des Verfahrensausgangs sowie die bilanzielle Darstellung eines Rechtsstreits sicherstellt, beurteilt. Die für die Bewertung der Rückstellungen maßgeblichen Annahmen sowie deren Herleitung haben wir gewürdigt. Darüber hinaus haben wir Gespräche mit der internen Rechtsabteilung und der Abteilung Qualitätssicherung der Gesellschaft geführt, um uns die aktuellen Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern zu lassen. Die Entwicklung der wesentlichen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich eines möglichen Verfahrensausgangs wurde uns in schriftlicher Form durch Elmos zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus externe Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt, um die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Risikoeinschätzungen zu den produktbezogenen Auseinandersetzungen beurteilen zu können. Im Zusammenhang mit diesen produktbezogenen Auseinandersetzungen haben wir die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter anhand der Anspruchsgrundlagen der an Elmos gerichteten Ansprüche nachvollzogen.

3. Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellungen für Garantieleistungen bzw. Produkthaftung sind in den Abschnitten 3 und 24 des Konzernanhangs enthalten. Weitere Angaben zu den Produkthaftungsrisiken finden sich im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken – Betriebs- und operative Risiken“.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- > den Nichtfinanziellen Konzernbericht nach §315b HGB
- > den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f HGB und §315d HGB

- > die Versicherung nach §297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach §315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht sowie
- > die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vor-

kehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns, zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den

gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der Elmos Semiconductor AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ulrich Diersch.

Düsseldorf, den 28. Februar 2018

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

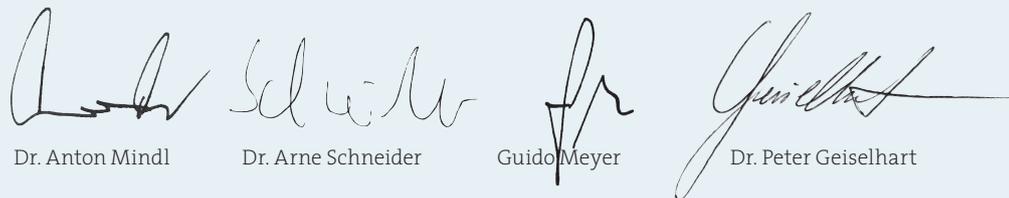
Dr. Thomas Senger
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Diersch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Elmos Semiconductor AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dortmund, 28. Februar 2018



Dr. Anton Mindl

Dr. Arne Schneider

Guido Meyer

Dr. Peter Geiselhart

Finanzkalender 2018

Finales Ergebnis 2017 ¹	14.03.2018
Quartalsergebnis Q1/2018 ¹	08.05.2018
Hauptversammlung in Dortmund	16.05.2018
Quartalsergebnis Q2/2018 ¹	02.08.2018
Quartalsergebnis Q3/2018 ¹	07.11.2018

¹Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz sowie die Marktmissbrauchsverordnung verpflichten Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial – unabhängig vom Finanzkalender – unverzüglich zu veröffentlichen. Aufgrund dessen ist es möglich, dass wir Eckdaten unserer Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse vor den oben genannten Terminen publizieren. Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir, die Termine und Nachrichten kurzfristig zu überprüfen (www.elmos.com).

Kontakt

Thalea Willms | Investor Relations

Telefon: + 49 (0) 231-75 49-273

Telefax: + 49 (0) 231-75 49-111

invest@elmos.com

Impressum

Herausgeber, Redaktion,
Gestaltung und Fotonachweise

Elmos Semiconductor AG

Dortmund

Hinweis

Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Geschäftsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zwecks besserer Lesbarkeit gleichermaßen verwendet.

Zukunftsorientierte Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Elmos beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u.a. Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführungen von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Elmos ist weder geplant noch übernimmt Elmos die Verpflichtung dazu.

Elmos Semiconductor AG

Heinrich-Hertz-Straße 1

44227 Dortmund | Deutschland

Telefon: + 49 (0) 231-75 49-0

Telefax: + 49 (0) 231-75 49-149

info@elmos.com | www.elmos.com